

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist seit der erstmaligen Erfassung und Bewertung von Risiken im Jahr 2004 als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung und Kontrolle sowie in das Berichtswesen integriert. Über ein zentrales IT-gestütztes Berichtssystem „Risikomonitor GWC“ werden die Einzelrisiken des Unternehmens und der Tochtergesellschaften CGG, PRIVEG und Lagune erfasst und anhand von Frühwarnindikatoren überwacht.

Die Risikoidentifikation orientiert sich an den Unternehmenszielen bzw. an den Erfolgsfaktoren, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen. Nicht alle Risiken sind vermeidbar. Im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems geht es vielmehr darum, alle Risiken transparent zu machen und zu quantifizieren, um Handlungsspielräume zu schaffen, Gegenmaßnahmen festzulegen und Chancen wahrzunehmen.

Die Risikoanalyse ist dabei das systematische Erkennen potenzieller Schadensereignisse (Zielabweichungen, Gefahren) mit ihren Auswirkungen. Auf der strategischen Ebene werden primär die Nichterreichung der Unternehmensziele und auf der operativen Ebene primär die Auswirkungen auf Vermögenswerte, Haftungs- und Kostensituation betrachtet. Risiken, die sich nicht unmittelbar monetär auswirken (z. B. Kundenzufriedenheit, Image), werden einbezogen.

Das Risikomanagementsystem dient der Information der Unternehmensleitung über die aktuelle Risikosituation im Unternehmen. Neben den periodischen bzw. Ad-hoc Meldungen im Risikomonitor werden im Risikobericht die Ergebnisse der jährlichen Risikoanalyse dargestellt.

Über wesentliche Risiken und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie über die vierteljährlichen Abrechnungen der Finanz- und Erfolgspläne werden die entsprechenden Gremien informiert. Darüber hinaus erhalten diese und ausgewählte Dritte einen Business Report, in dem die monatliche Entwicklung bestimmter Kennziffern und Risiken dargestellt sind.

Die Interne Revision der GWC unterstützt die Unternehmensleitung in der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Kontrollfunktion.

Weitere Maßnahmen wie die Einführung eines Leistungssystems mit einer Balanced Scorecard und eines Qualitätsmanagementsystems tragen darüber hinaus zur Verbesserung der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme bei. Das installierte Risikomanagementsystem hat sich bewährt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems unterliegt dabei regelmäßigen internen Überprüfungen.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Veränderte Marktbedingungen in der Wohnungswirtschaft, die sich im Spannungsfeld der Verwaltung von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung und Renditeorientierung bewegen, zwingen die Unternehmensleitung, sich ständig auf neue Herausforderungen einzustellen, aus denen sich auch Chancen für die künftige Entwicklung ergeben.

Ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist deshalb die langfristige Planungsrechnung. Bedingt durch die objektkonkrete Planung konnten die Risikoanalyse optimiert und Gegensteuerungsmaßnahmen bereits im Planansatz berücksichtigt werden. Diese Vorgehensweise er-

möglicht es, auch Chancen zu identifizieren, um diese im Zuge des unternehmerischen Handelns zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurde im Jahr 2018 das strategische Unternehmenskonzept 2018 bis 2035 „Strategie GWC 2035“ fertig gestellt. Die Ergebnisse aus der langfristigen Unternehmensplanung bilden die Grundlage für die jährlichen und mittelfristigen Wirtschaftspläne des Unternehmens.

Die regelmäßige Überprüfung bestehender und der Aufbau zukunftsfähiger Prozesse und Strukturen bilden eine wesentliche Aufgabe im Rahmen der Unternehmensentwicklung. Bereits im Jahr 2016 wurde ein bereichsübergreifendes Prozessoptimierungsteam gebildet, dessen Aufgabe in der Überprüfung von Arbeitsabläufen und der Empfehlung bzw. der Umsetzung von Maßnahmen zur Umgestaltung, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen besteht. Unabhängig von der betrieblichen Organisationsstruktur fungiert dieses Team mit teilweise wechselnden Mitgliedern, um dieser komplexen Aufgabe gerecht zu werden. Aus der Umsetzung der Ergebnisse des Teams ergeben sich auch in Verbindung mit dem Qualitätsmanagementsystem Chancen, die die Effizienz und die Effektivität bestehender Geschäfts- und Entwicklungsprozesse sowie den Einsatz der benötigten Ressourcen kontinuierlich verbessern.

Wesentliche Risikofelder und Chancen wurden in folgenden Bereichen identifiziert:

Marktentwicklung

Für die GWC stellt eine negative Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung ein wesentliches Marktrisiko dar. Langfristige Prognosen gehen von einem Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus aus. In Vorbereitung zur Erarbeitung der Unternehmensstrategie wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die die Rahmenbedingungen für die strategische Portfolioentwicklung der Immobilien analysiert und Ergebnisse für eine zielgruppenorientierte Portfolioentwicklung bis zum Jahr 2035 aufzeigt. Die Ergebnisse der Studie wurden im langfristigen Unternehmenskonzept verarbeitet.

Ausgehend von der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung werden in den mittel- und langfristigen Planungsrechnungen der GWC die Vermietungs- und Leerstandsentwicklungen und daraus abgeleitet die Mieterlöse geplant. Der noch Ende des Jahres 2017 zu verzeichnende geringe Wohnungsleerstand war weitestgehend auf die Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Nach dieser vorübergehenden Phase der Marktentspannung erhöhte sich der Wohnungsleerstand im Jahr 2018 wieder. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs wird weiter mit erhöhtem Leerstand geplant.

Im Risikomonitor wird die Kennziffer Bevölkerungsentwicklung als Frühwarnindikator für die Vermietungsergebnisse und Leerstandsentwicklung regelmäßig ausgewertet. Im Rahmen der Berichterstattung wurde zu dieser Kennziffer keine Abweichung festgestellt. Der Rückgang der Einwohnerzahlen im Jahr 2018 wurde bereits im Planansatz berücksichtigt.

Um einem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in und um Cottbus zwingend notwendig. Die Arbeitslosigkeit liegt hier über dem Bundesdurchschnitt und der von der Bundesregierung betriebene Ausstieg aus der Braunkohle wird den Cottbuser Arbeitsmarkt künftig zusätzlich belasten.

Chancen ergeben sich für die GWC aus der Bereitstellung der Abbruchflächen für die Ansiedlung von Unternehmen. Die Flächen weisen wegen ihrer guten Lage und den Standortbedingungen ein hohes Ansiedlungspotenzial für produzierendes und anderes Gewerbe auf. Mit der erfolgreichen

Ansiedlung ist auch ein Vermarkten von Wohnungen und Gewerbeeinheiten verbunden, was gleichzeitig zu einer Bindung von Einwohnern bzw. Mietern beiträgt. Die Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC), die von ihren Gesellschaftern, u.a. der Stadt Cottbus und der GWC, auch 2018 finanziell unterstützt wurde, konnte bereits in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge bei der Neuansiedlung und der Bestandssicherung von Unternehmen verzeichnen.

Chancen zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Cottbus sieht die Gesellschaft auch mit ihrem geplanten Bauvorhaben „Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus – RCGC“. Zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur entsteht in direkter Nähe zur BTU Cottbus-Senftenberg ein Gründungszentrum für Start-ups und ein Zentrum der regionalen Cottbuser/Lausitzer Wirtschaftsförderung.

Objektentwicklung

Um dem Unternehmensziel der Versorgung der Bevölkerung von Cottbus mit Wohnungen im mittleren und unteren Preissegment gerecht zu werden, ist die Werterhaltung der entwicklungsfähigen Objekte unerlässlich. Der Gebäudebestand der GWC wird dabei in die Bestandskategorien Kernbestand, Abwartebestand und Verkaufsbestand unterteilt. Aus der Zuordnung der Objekte zu den einzelnen Bestandskategorien ergeben sich Chancen, die bereits im Rahmen der langfristigen Planung der Bestandentwicklung berücksichtigt wurden.

In den Kernbestand wurden alle Objekte eingeordnet, die aufgrund ihrer Lagemerkmale, der Leerstandsentwicklung, des Bauzustandes und anderer Merkmale eine Vermietung weit über das Jahr 2035 hinaus erwarten lassen. Investitionen konzentrieren sich auf den Kernbestand. Hier soll der Leerstand nicht über fünf Prozent steigen. Die Objekte des Kernbestandes bilden die Basis für das Kerngeschäft der Gesellschaft.

Im Abwartebestand befinden sich die Objekte, bei denen eine garantierte Entwicklung der Mieterzahlen in Abhängigkeit vom weiteren Bevölkerungsrückgang in der Stadt Cottbus langfristig nicht vorhergesagt werden kann. Sollte ein über die prognostizierte Entwicklung hinaus gehender Bevölkerungsrückgang eintreten, wird mit dieser Einordnung verhindert, dass umfangreiche Investitionen in langfristig leer stehende Wohnungen erfolgen. Um wirtschaftliche Verluste zu minimieren, beziehen sich die geplanten Abbruchmaßnahmen nur auf Objekte des Abwartebestandes. Die Realisierung von Abbruchmaßnahmen erfolgt in Abhängigkeit von der Bevölkerungsentwicklung.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebäudebestandes wird getrennt nach Bestandskategorien analysiert, um risikoreiche bzw. unwirtschaftliche Immobilien herauszufiltern und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Festgestellte positive oder negative Entwicklungen können eine Veränderung der Zuordnung zu den Bestandskategorien zur Folge haben.

Die Ergebnisse aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebäudebestandes werden zur Beurteilung der Gebäude im Rahmen der Fortschreibung des Bestandentwicklungskonzeptes und des Instandsetzungs- und Modernisierungskonzeptes (IMK) herangezogen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnungen sichert diese Verfahrensweise den effektiven Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel. Darüber hinaus wird durch die Arbeit im Bereich Asset Management gewährleistet, dass die Investitionen eine marktgerechte Entwicklung des Immobilienbestandes sichern.

Im Risikomanagement des Unternehmens wird der geplante Abbau des noch bestehenden Instandhaltungsstaus überwacht. Der Instandhaltungsstau des Kernbestandes konnte durch die durchgeführten Maßnahmen erheblich reduziert werden. Schwerpunktmaßnahmen bilden dabei

u.a. die Balkonsanierungen. Aufgrund zahlreicher Schäden an Balkonen und Loggien wurde ein Balkon-Instandsetzungskonzept (BIK) erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird. In den nächsten Jahren wird der Instandsetzung von Loggien und Balkonen weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Umsetzung des gesamten Balkoninstandsetzungskonzeptes für die Objekte des Kernbestandes ist bis zum Jahr 2025 vorgesehen.

Darüber hinaus wurde ein Instandsetzungs- und Modernisierungskonzept für Aufzugsanlagen erarbeitet. Dies wurde notwendig, nachdem bei Aufzugsausfällen wegen ausgelaufener Ersatzteilverhalten und Umbauten auf andere Techniken lange Ausfallzeiten auftraten und die Aufzüge teilweise nur unter Einbeziehung des Herstellers repariert werden konnten. Die Konzeption sieht die Instandsetzung und Modernisierung und ggf. einen Ersatz von Aufzugsanlagen des Kernbestandes bis zum Jahr 2030 vor.

Finanzwirtschaftliche Entwicklung

Die GWC ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken finanzieller Natur ausgesetzt. Zu diesen Risiken zählen Liquidität, Zinsen und Kreditprolongationen.

Die Grundlage für die jährliche und mittelfristige Liquiditätsplanung bildet die langfristige Unternehmensplanung. Im Risikomanagementsystem erfolgt eine periodische Kontrolle der Abweichungen zum geplanten Liquiditätsbestand. Durch ein regelmäßiges und umfangreiches Reporting wie z.B. die Erstellung eines täglichen Finanzstatus, einer monatlichen Liquiditätsabrechnung mit Hochrechnung zum Jahresende und einer aktiven Budgetkontrolle aller Unternehmensausgaben wird sichergestellt, dass bei Auftreten von Risiken rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die GWC begegnet dem Zinsänderungsrisiko durch die laufende Erschließung von Finanzierungsvorteilen bei Umschuldung und Prolongation sowie durch Abschluss langfristiger Festzinskonditionen zur Sicherung eines niedrigen Zinsniveaus. Aus der Umsetzung des Projektes zur Neustrukturierung ausgewählter Darlehensgeberportfolios, das im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ergaben sich Chancen zur Schaffung von Handlungsspielräumen in Bezug auf die Veränderung der Darlehensgeber-, Zins-, Finanzierungs- und Beleihungsstrukturen. Die im Projekt festgelegten Grundsätze gelten auch für gegenwärtige und künftige Neukreditaufnahmen, so dass die Finanzierung von Maßnahmen zur Entwicklung des Objektportfolios auch künftig gewährleistet ist.

Im Berichtszeitraum waren keine negativen Abweichungen bei den Liquiditäts-, Zins- und Kreditrisiken zu verzeichnen.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Das Kerngeschäft der GWC besteht in der Bewirtschaftung der eigenen Immobilien. Wichtigste Umsatzkomponente sind die Mieteinnahmen. Ein Ausfall der geplanten Mieteinnahmen und ansteigende Mietforderungen können dabei die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens negativ beeinflussen. Im Risikomanagement werden dazu regelmäßig die Entwicklung der Nettokaltmieten und Mietrückstände überwacht sowie deren Abweichung zur Planung analysiert.

Als Steuerungsinstrument im Unternehmen dient die Balanced Scorecard (BSC) mit der Kennziffer Miete. Die Mieterträge werden gebäudebezogen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsfuktuation, geplanter Mieterhöhungen und anderer Einflussfaktoren in Zusammenarbeit mit den

verantwortlichen Mieterbetreuern geplant und abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2018 lagen die Mieteinnahmen über den geplanten Werten.

Des Weiteren wird das Mietausfallrisiko durch ein aktives Forderungsmanagement begrenzt. Termingerechte Mahnläufe, schnellste Reaktionen auf Mietrückstände sowie ein hohes Engagement im Bereich Sozialmanagements bewirken eine permanente Senkung der Mietschulden.

Ein Maßstab für den Erfolg ist die Kundenzufriedenheit, die deshalb regelmäßig analysiert wird. Sie sichert ein positives Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit und trägt damit zur Kundengewinnung und Kundenbindung bei. Das gezielte Einholen von Kundenmeinungen sowie die regelmäßige Auswertung und Analyse schriftlicher bzw. mündlich vorgetragener Hinweise und Beschwerden bilden die Grundlage der Ermittlung der Kundenzufriedenheit und verfolgen das Ziel ihrer stetigen Verbesserung. Die Einholung und Auswertung von Kundenmeinungen bilden einen festen Bestandteil der Verbesserungsprozesse innerhalb des Qualitätsmanagementsystems. Im Jahr 2018 wurden alle diesbezüglichen Vorgaben erfüllt.

Gesamtrisikoprofil

Das Risikomanagement der GWC hat alle Risiken in den Kategorien Markt-, Objekt-, Finanz- und Geschäftsrisiken überprüft und eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vorgenommen. Die identifizierten und quantifizierten Risiken wurden mit ihrem Erwartungswert im strategischen Unternehmenskonzept „Strategie GWC 2035“ berücksichtigt und in die kurz- und mittelfristige Planung übernommen. Die GWC sieht aus heutiger Sicht keine Risiken, denen nicht entgegengewirkt werden kann oder die sich gefährdend auf den Fortbestand der Gesellschaft auswirken können. Für die quantifizierbaren Risiken kann davon ausgegangen werden, dass die geplante Liquidität jederzeit eine kurzfristige finanzielle Bewältigung eines eventuellen Risikoeintritts erlaubt. Die aufgeführten Chancen werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit weiter verfolgt. Insgesamt ist das Unternehmen bestrebt, die Chancen und Risiken in einem ausgewogenen Verhältnis bei der Umsetzung der strategischen Unternehmensziele zu berücksichtigen.

Cottbus, den 17. Mai 2019

Prof. Dr. Torsten Kunze
Geschäftsführer

L a g e b e r i c h t
für das Geschäftsjahr 2018
der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH,
Cottbus

Geschäftsverlauf und Entwicklung der Gesellschaft

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland war im Jahr 2018 weiter gut, was sich aufgrund grundstücksspezifischer Herausforderungen nicht im Geschäftsverlauf der EGC widerspiegelte. Ein im Vorjahr angebahntes Grundstücksgeschäft wurde abgeschlossen, jedoch kein zusätzlicher Verkauf von eigenen Grundstücken vollzogen.

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen stagnierte in 2018 auf einem relativ niedrigen Niveau, auch bedingt durch das weiterhin hohe regionale Flächenangebot in der Region. Der Fokus der Arbeiten lag auf der Schaffung einer Übersicht zu Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen Grundstücke, deren Bewertung einschließlich der noch zu leistenden Arbeiten zur Schaffung attraktiver, vermarktbarer Grundstücke und der damit zusammenhängenden Entwicklungskosten. Vor diesem Hintergrund wurde auf die weitere Erschließung von Flächen vorerst verzichtet.

Ergänzend dazu werden auch im Folgejahr die wesentlichen Gewerbegebiete in der Stadt analysiert (Machbarkeits-, Angebots- und Zielgruppenanalyse, Erschließungskosten). Ein Großteil der Erkenntnisse wird in einem aktuellen Gewerbeflächenentwicklungskonzept münden. Aufbauend darauf werden die Vermarktungsschwerpunkte- und instrumente festgelegt.

Vor diesem Hintergrund lag und liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich Gewerbeflächenentwicklung- und vermarktung in der flächenscharfen Bewirtschaftung grundstückseigener Flächen (einschließlich naturschutzfachlicher Belange) und weitergehend in der Recherche von Fördermitteln zur Finanzierung der erforderlichen Projektentwicklungskosten zur Ertüchtigung vermarktungsfähiger Gewerbegebiete. Ziel ist es weiterhin, mit vergleichsweise niedrigen Kosten zügig vermarktbar Flächen bereitzustellen bzw. die kurzfristige Nutzbarmachung mit relativ geringen Mitteln erreichen zu können.

Die vorerst geringe Nachfrage nach eigenen Gewerbegrundstücken bedeutete jedoch nicht, dass keine Ansiedlungserfolge erzielt wurden. Ansiedlungen erfolgten insbesondere im Dienstleistungsbereich im Bereich der Gewerbeimmobilienvermietung sowie von Ansiedlungen auf Flächen Dritter. Ebenfalls konnten im Bestand – ebenfalls im Dienstleistungsbereich – Erweiterungen erfolgreich begleitet werden.

Insgesamt wurden Ansiedlungs- und Erweiterungsmaßnahmen begleitet, in deren Umsetzung die Investoren mit dem Entstehen von ca. 520 Arbeitsplätzen rechnen.

Auch gestärkt wurde die Förderung von Rückkehrern im Zuge des Fachkräftemangels. Durch die Verbesserung des lokalen Arbeitsmarktangebotes erhöht sich die Chance Rückkehrer zu gewinnen, die im besten Fall aufgrund flexibler und moderner Arbeitszeitmodelle die Bindung zu einem noch auswärtig tätigen Unternehmen erhöhen und somit zusätzliches Ansiedlungspotential generiert werden kann. Der Rückkehrertag am 27.12.2018 im Rathaus der Stadt Cottbus trägt dieser Entwicklung Rechnung und wird durch potentielle Rückkehrer sehr gut angenommen.

Die Planung der Weiterentwicklung der Gesellschaft wurde erfolgreich vorangetrieben und den Gremien ein entsprechendes strategisches Konzept vorgelegt, das nun laufend fortgeschrieben und angepasst wird. Die personelle Erneuerung wurde im Jahr 2018 fortgeführt, drei neue Mitarbeiter wurden eingestellt, während zwei die Gesellschaft verließen.

Im Jahr 2018 gab es einen Gesellschafterwechsel. Die Anteile der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurden von den Stadtwerke Cottbus GmbH erworben, entsprechend gab es auch Veränderungen in den Gremien der Gesellschaft. Die Bereitschaft der Stadtwerke Cottbus GmbH, die EGC zu unterstützen, stärkt diese signifikant in ihren (finanziellen) Möglichkeiten.

Wirtschaftsbericht

Das Anlagevermögen ist weiterhin unbedeutend. Die größte Vermögensposition sind die Vorräte, die die Grundstücke enthalten, da diese veräußert werden sollen. Die Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr im Zuge von Anschlussbeitragerstattungen der Stadt Cottbus zurückgegangen, die liquiden Mittel sanken durch die Tilgung von Verbindlichkeiten.

Die EGC weist am Bilanzstichtag eine Eigenkapitalquote von fast 90 % (Vj. 72 %) aus. Der Anstieg resultiert sowohl aus dem zur Thesaurierung vorgesehenen Jahresüberschuss als auch aus dem verminderten Gesamtkapital durch den Abbau von Verbindlichkeiten.

Die Umsätze lagen aufgrund der geringen Grundstücksveräußerungserlöse unter Plan. Da auch keine Fördermittelprojekte 2018 umgesetzt wurden, sind die überwiegende Quelle der Erträge die Zuschüsse der Gesellschafter, die sich gegenüber dem Vorjahr durch den Zuschuss der Stadtwerke von TEUR 497,5 auf TEUR 767,5 erhöhten. Bei den Aufwendungen dominierten die Personalaufwendungen, die gegenüber dem Vorjahr durch den Mitarbeiteraufbau stiegen (TEUR 453, Vj. TEUR 323). Die Aufwendungen für Marketing gingen stark zurück, da die bisherigen Maßnahmen nicht fortgeführt, sondern kritisch überprüft und für die Folgejahre nachhaltig eingesetzt werden.

Das Ergebnis 2018 war von Sondereinflüssen geprägt. Die Klage eines Grundstückskäufers auf Übernahme von Kosten der Nebenbestimmungen zur Baugenehmigung hat das Ergebnis mit gut TEUR 60 belastet. Altablagerungen auf Gewerbegrundstücken und Gebäudeschäden sowie Wildwuchs wurden für etwa TEUR 28 entfernt bzw. eine Rückstellung dafür gebildet. Infolge des Todes eines früheren Geschäftsführers wurde jedoch auch die Pensionsrückstellung ertragswirksam in Höhe von TEUR 134 aufgelöst.

Die Gesellschaft erzielte auf dieser Basis einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 147, während das Vorjahr u.a. wegen des Überhangs der periodenfremden Aufwendungen zu den periodenfremden Erträgen noch mit einem Verlust in Höhe von TEUR 194 abgeschlossen wurde.

Der Anteil der Fremdmittel an der Bilanzsumme beträgt etwa 10 % (Vj. 27,8 %). Die Gesellschaft konnte ihre Zahlungsverpflichtungen ohne die Inanspruchnahme von Krediten erfüllen, war dabei aber auf laufende Ertragszuschüsse der Gesellschafter angewiesen und jederzeit zahlungsfähig.

Der Bestand der liquiden Mittel zum Stichtag beträgt TEUR 227 (Vj. TEUR 559). Der Rückgang ist insbesondere auf die Rückzahlung von in Vorjahren erhaltenen Zuschüssen im Rahmen der Kanalanschlussbeitragshebung zurückzuführen. Nachdem die Beiträge durch die Stadt zurückgezahlt wurden, musste nun auch die Gesellschaft die Zuschüsse, die sie für die Begleichung der Kanalanschlussbeiträge erhalten hat, an die Stadt zurückzahlen. Im Zuge dieser Rückzahlung sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern auf TEUR 0 (Vj. TEUR 452). Um diesen Effekt bereinigt hat sich die Liquidität der Gesellschaft verbessert.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan sieht vor, das Personal im Jahr 2019 um je 2 Arbeitskräfte aufzustocken. Im Jahr 2019 werden die Stellen für die Bereiche Fördermittel, Technologietransfer und Fachkräftesicherung besetzt. Im Jahr 2020 soll der Betrieb des Gründerzentrums aufgenommen werden. Die konkreten Personalbedarfsplanungen für das Management bzw. die Betreuung des Gründerzentrums werden in einem durch die EGC verfassten Bewirtschaftungskonzept ermittelt.

Die Leistungen der Gesellschaft werden 2019 und 2020 deutlich steigen. Die EGC wird die Stadt bei der weiteren Entwicklung städtischer Gewerbeflächen unterstützen. Die Wiederaufnahme des Regionalbudgets im Jahr 2019 wurde im Jahr 2018 intensiv vorangetrieben. Das Standortmarketing der Stadt Cottbus sowie das Binnenmarketing der Gesellschaft als städtische Wirtschaftsförderung wird in den kommenden Jahren durch Fachkompetenz aus den eigenen Reihen verstärkt mit dem Ziel eine höhere Aufmerksamkeit für die EGC und den Wirtschaftsstandort Cottbus zu generieren. Ebenfalls verstärkt werden soll der Bereich

der Fördermittelgewinnung für Unternehmen und für eigene Zwecke, die Analyse neuer Trends in den maßgeblichen Wirtschaftsbereichen sowie die Unterstützung bei der nachhaltigen Etablierung von Gründern durch die verstärkte Einbindung der Kooperationspartner (VC-Gesellschaften, Gründerzentren anderer Städte).

Für das Jahr 2019 weist die Unternehmensplanung Erträge in Höhe von TEUR 1.088 gegenüber dem Ist-2018 von TEUR 940 aus, von denen TEUR 134 Ertrag außerordentlicher Art waren (ertragswirksame Auflösung der Pensionsrückstellung). Aufgrund der stärker steigenden Kosten wird mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR 92 nach Berücksichtigung der Gesellschafterzuschüsse von TEUR 798 geplant.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich durch mögliche zusätzliche Verkäufe vorhandener Gewerbeflächen. Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen und Bewirtschaftungsmaßnahmen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen. Auch die Bewertung der im Vorratsvermögen der Gesellschaft ausgewiesenen Gewerbeflächen unterliegt wegen eingeschränkter Vergleichsmöglichkeiten erheblichen Unsicherheiten, die sich negativ auf die Vermögens- und Ertragslage auswirken können.

Zudem müssen die Nutzungsmöglichkeiten der Immobilie "Kleiderkammer" einer kritischen Bewertung unterworfen werden. Eine weitergehende Nutzung ist mit einem enormen finanziellen Sanierungsaufwand verbunden, der möglicherweise durch die Generierung von Fördermitteln abgedeckt werden kann. Demgegenüber stünden Abrisskosten in einem nicht unerheblichen Umfang.

Die steuerliche Bewertung der Tätigkeiten der Gesellschaft durch das Finanzamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Die steuerlichen Risiken sind erfolgsseitig berücksichtigt mit Ausnahme der Kapitalertragssteuer, da diese von der Stadt Cottbus übernommen wird. Die Liquidität wird entsprechend der vorliegenden Planung als gesichert eingeschätzt, soweit der Wirtschaftsplan eingehalten wird und die Gesellschafter die zugesagten Zuschüsse leisten.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

Cottbus, 25. März 2019

Tina Reiche
Geschäftsführerin

Lagebericht

I. Ziele des Unternehmens:

Die gemeinnützige GmbH hatte das Ziel, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die gGmbH unterstützte Ärzte bei ihrer Weiterbildung. Hierzu bot sie koordinierende Unterstützung und theoretische Kurse auf akademischem Niveau mit hohem Praxisbezug an, die die Ärzte neben ihrer praktischen Weiterbildung in den Krankenhäusern und Arztpraxen besuchen konnten. Ein weiteres Gebiet war die klinische Versorgungsforschung. Hierzu wertete die gGmbH Behandlungsdaten wissenschaftlich aus, um damit Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung ziehen zu können sowie hieraus folgend ärztliche Therapien verbessern zu helfen. Interessierten Ärzten war die Möglichkeit gegeben, auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung zu promovieren.

Die Gesellschafter haben mit Beschluss vom 17.05.2017 die Auflösung der Gesellschaft zum 18.05.2017 beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt hat die GmbH i.L. den Zweck der Beendigung der Geschäfte und Abwicklung des Gesellschaftsvermögens.

II. Geschäftsverlauf:

Folgenden Kurs führte das Institut erfolgreich durch und beendete diesen planmäßig im Laufe der Liquidation. Für die Beendigung der Kursveranstaltung wurden noch Honorare und dafür notwendige Unkosten bezahlt.

- 80h-Kurs Psychosomatische Grundversorgung, Kursleiter Dr. Schiefer:
Psychosomatische Grundversorgung 20.01. – 21.01.2017, Block 1
Psychosomatische Grundversorgung 24.02. – 25.02.2017, Block 2
Psychosomatische Grundversorgung 28.04. – 29.04.2017, Block 3
Psychosomatische Grundversorgung 19.05. – 20.05.2017, Block 4
Psychosomatische Grundversorgung 30.06. – 01.07.2017, Block 5

Der Kurs wurde durch die Landesärztekammer zertifiziert und fand in den Räumlichkeiten des regionalen Netzwerkpartners der gGmbH auf dem FamilienCampus Lausitz in Klettwitz statt. Die Blockveranstaltungen waren gut besucht und wurden von den teilnehmenden Ärzten durchweg positiv bewertet.

11 Teilnehmer besuchten jeweils die Blockveranstaltungen in Klettwitz, zudem wurden persönliche Beratungsgespräche mit Studenten sowie ausländischen Ärzten zu Fragen der Weiterbildung und zu Rotationen im ambulanten und stationären Bereich und der Koordination dieser noch bis zum Ende des Jahres 2017 realisiert, da die Anbahnungen bereits vor Liquidation begannen. Die größte Gruppe der Teilnehmer stellten dabei die Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin, die in der Region Lausitz-Spreewald arbeiten. Hinzu kommen Ärzte, die ihre Weiterbildung in der Region in einer anderen medizinischen Fachrichtung absolvierten. Von den Teilnehmern wurde das Bedauern über die Auflösung der Gesellschaft und damit der individuellen Unterstützung im Rahmen der Weiterbildung mehrfach betont.

Im Geschäftsverlauf wurden die Abwicklung der Gesellschaft und die Beendigung der Geschäfte zügig betrieben. Die Kündigung und Räumung der Büroräume erfolgte zum 30.06.2017. Verträge mit Netzwerkpartnern und Institutionen wurden zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt, so u.a. mit der Energie-region Lausitz, der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und dem An – Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum 31.12.2017.

III.Lage der Gesellschaft:

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Die vorhandenen liquiden Mittel bestimmen die Vermögenslage der Gesellschaft und werden zur Deckung der ausgewiesenen Rückstellungen verwendet. Der verbleibende Betrag wird an die Gesellschafter ausgezahlt.

Anja Kiene
Liquidatorin
21.06.2018



LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Forschung und Entwicklung

B – Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Finanzlage

Vermögenslage

C - Prognosebericht



A - Grundlagen des Unternehmens

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr erweitert. Zum 01.01.2018 kam der Betrieb des Abwassernetzes in mehreren Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald samt der Kläranlage Straupitz hinzu. Insgesamt wurden 7 Wasserwerke und 9 Kläranlagen sowie die Trinkwassernetze für etwa 125.000 Einwohner sowie sonstige Kunden und die Abwassernetze für etwa 125.000 Einwohner und sonstige Einleitstellen betrieben. Organisatorisch gab es keine wesentlichen Änderungen, die Nachfolgeregelung für die Leitung des Einkaufs erfolgte hausintern.

Ein mit Ausnahme weniger kurzer Zeitabschnitte von April bis Mitte November überdurchschnittlich warmes und trockenes Wetter führte zu einem deutlich erhöhten Trinkwasserab-satz. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaf-tern erzielt. Aufgrund der Vertragsgestaltung ist im Abwasserbereich der Einfluss von Kon-junktur und Wetter gering. Sonstige externe Einflüsse hatten im Jahr 2018 auf den Ertrag kei-nen oder nur geringen Einfluss.

Die Auseinandersetzung mit der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) über die Höhe der Entschädigungsleistungen für Leitungsliegerechte wurde im Jahr 2018 abgeschlossen ebenso wie die Entsorgung von Altschlämmen auf dem Gelände der Kläranlage.

Das erfolgreiche Re-Zertifizierungsaudit Anfang 2018 überprüfte das Managementsystem nach den Normen ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001 und OHSAS 18001.

Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung, sondern betreibt For-schung und Entwicklung zusammen mit der BTU Cottbus – Senftenberg insbesondere im Be-reich der Energiegewinnung aus Fäkalien bzw. auf der Kläranlage. In Form von durch das Un-ternehmen mitbetreuten Master- und ähnlichen Arbeiten von Hochschulabsolventen wird oftmals eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Investitions-, Betriebs- oder Prozessor-ganisationsentscheidungen generiert, die die LWG nutzen kann.

B - Wirtschaftsbericht

Die gesamtwirtschaftlichen branchenbezogenen Rahmenbedingungen haben sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr nicht geändert mit Ausnahme einer zunehmend schwieriger werdenden Klärschlammentsorgung.



Ertragslage

Im Berichtsjahr hat sich der operative Ertrag der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Dies ist auf die einmaligen Erträge im Vorjahr aus dem gewonnenen Gerichtsverfahren mit der e.G. Wohnen zurückzuführen, bei Bereinigung um diesen einmaligen Effekt (fast 7,2 Mio. €) sind die operativen Erträge gestiegen, zum einen durch den wetterbedingten erhöhten Trinkwasserabsatz, primär aber durch die Übernahme der Abwasserentsorgung in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald und durch Preiserhöhungen aufgrund gestiegener Kosten für den Transport für Inhalte aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen von Grundstücken, die nicht an die Kanalisation angeschlossen sind.

Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich der Trinkwasserversorgung erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Der zunehmende Fachkräftemangel erhöht dabei das Interesse anderer Betriebe an Ausbildungsleistungen der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, teilweise finden diese Betriebe aber keinen geeigneten Bewerber für die Lehrstellen. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und gegenüber Kommunen oder Verbänden sowie Unternehmen erbracht.

Die operativen Aufwendungen stiegen und lagen bei den bezogenen Leistungen über Plan. Der Aufwand für den Strombezug stieg aufgrund der Erweiterung der Geschäftstätigkeit, dieser Anstieg konnte aber dank der guten Eigenproduktion relativ niedrig gehalten werden. Die Kosten für die laufende Klärschlamm Entsorgung stiegen stark an. Die Kosten für den Fäkalientransport stiegen deutlich auch bedingt durch die Erweiterung der Tätigkeit im Abwasserbereich. Witterungsbedingt stieg der Aufwand für Fremdwasserbezug.

Im Zuge der Planung der Modernisierung der Schlammwässerung der Kläranlage Cottbus, die eine Standortverlagerung zur Kläranlage beinhaltet, wurde auf Anlagevermögen auf dem Gelände der derzeitigen Schlammwässerung (stillgelegte Fäkalannahmestation) eine außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten dagegen gesenkt werden. Das Finanzergebnis konnte auch durch das höhere Ergebnis der BRAIN verbessert werden. Entsprechend der Ergebnisentwicklung aufgrund des Sonderertrages im Vorjahr reduzierte sich die Steuerbelastung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisentwicklung der letzten 5 Jahre.

	<u>2018</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Jahresergebnis (Mio. €)	5,764	12,652	4,191	0,709	3,833



Finanzlage

Die Gesellschaft erzielte einen positiven operativen Cash-Flow von fast 13,0 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit war in Höhe von -8,5 Mio. € negativ. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit war ebenfalls in Höhe von -8,0 Mio. € negativ. Die liquiden Mittel reduzierten sich somit um ca. 3,5 Mio. €.

Aufgrund des sehr hohen Liquiditätsbestandes zum Vorjahresende ist die Liquiditätslage auch zum Jahresende trotz der erhöhten Entnahmen der Gesellschafter in Verbindung mit der erhöhten Investitionstätigkeit und der Tilgung von Krediten weiterhin sehr gut.

Aufgrund dieser Entwicklung verblieb die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2018 bei Zurechnung des Sonderpostens zu jeweils 50% zum Fremd- und Eigenkapital bei etwa 59%. Die Fremdkapitalquote beträgt etwa 41%, wovon knapp 4,7 Prozentpunkte die Rückstellungen umfassen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erneuerung von Anlagen. Diese erfolgte primär in den Netzen, in den Werken wurden die größeren Maßnahmen des Vorjahres zum Abschluss gebracht wie z.B. die Modernisierung des Wasserwerkes in der Gemeinde Spreewaldheide. Große Investitionen erfolgten insbesondere in der Spremberger Vorstadt, in der Sielower Landstraße und in der Bautzener Straße in der Stadt Cottbus. Die meisten der angefangenen Investitionsmaßnahmen konnten entsprechend der Planung abgeschlossen werden, so dass nur wenige Winterbaustellen verbleiben. Investiert wurden in Summe über 8,8 Mio. €, wovon 0,7 Mio. € auf die abschließende Zahlung für Leitungsrechtsentschädigungen gegenüber der GWC entfiel.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug über 92% zum 31.12.2018. Die Beteiligung an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH wurde im Jahresverlauf veräußert. Das Umlaufvermögen wird vom Bestand an liquiden Mitteln dominiert. Der Rückgang der Bilanzsumme um etwa 0,7% ist allein auf den Rückgang der liquiden Mittel zurückzuführen.

C - Prognosebericht

Der Trend der letzten Jahre einer stabilen Bevölkerung in Cottbus und einem Bevölkerungsrückgang in den Umlandgemeinden hält weiterhin an. Das niedrige Zinsniveau führt zu einer weiterhin hohen Bautätigkeit. Es werden sowohl neue Eigenheimstandorte erschlossen als auch innerstädtische Brachflächen oder ehemalige Gewerbeobjekten mit Geschosswohnungsbau revitalisiert. Allerdings scheint es inzwischen eine Marktsättigung zu geben, denn angekündigte Projekte verzögern sich.

Aus dem wirtschaftlichen Umfeld gibt es keine Anzeichen für Nachfragesteigerungen. Die wirtschaftlich bedeutende Braunkohleförderung und -verstromung geht zurück mit entsprechenden Auswirkungen auf die Anzahl der Arbeitsplätze, die Ansiedlung von Behörden und



Forschungseinrichtungen sowie der Ausbau der Infrastruktur sind gewünscht, aber (noch) nicht in der Umsetzung. Im Gewerbegebiet TIP Cottbus konnten auch 2018 keine für die Cottbuser Wirtschaft relevanten Ansiedlungen erreicht werden. Es besteht damit die Gefahr, dass die gestoppte Abwanderung aus der Region wieder einsetzt. Die Eröffnung des Großflughafens BER soll nun 2020 erfolgen. Dieser könnte die Bevölkerungsentwicklung im gut angeschlossenen Raum südlich von Berlin begünstigen und so ein leichtes Gegengewicht zum Kohleausstieg sein.

Der Auftragnehmer einer Baumaßnahme aus den Jahren 2015 bis 2016 erhob hohe Forderungen aus Nachträgen. Über einen Teil der Forderung wurde eine Einigung erzielt, in Höhe der verbleibenden strittigen Forderung wurde nun die Klage durch den Auftragnehmer eingereicht. Die Forderungen sind aus Sicht der Gesellschaft nicht berechtigt. Eine kurzfristige Lösung der Auseinandersetzung erscheint unwahrscheinlich. Sollten berechnete Ansprüche bestehen, würden sich nachträglich die Herstellungskosten erhöhen, so dass mit Ausnahme möglicher Zinsen nur eine Liquiditätsbelastung entstehen würde. Die Gesellschaft hat angemessene Vorsorge für diese Auseinandersetzung getroffen.

Die Risiken für das Unternehmen werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements systematisch untersucht und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen.

Die Entsorgung von Klärschlämmen ist zurzeit auf Grund der geänderten Düngegesetzgebung in Deutschland problematisch, die Kosten hierfür steigen deutlich. Im Bereich der LWG ist diese für das nächste Jahr gesichert, nicht aber für die Folgejahre. Aufgrund der mittelfristigen Pflicht der Phosphorrückgewinnung aus dem Klärschlamm der Kläranlage Cottbus wurde das Projekt zur Errichtung und Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennung zusammen mit Partnern aus Brandenburg weiter verfolgt, eine Entscheidung dafür oder dagegen kann aber noch nicht getroffen werden. Die Entsorgung der Klärschlämme ab 2020 ist daher zurzeit nicht gesichert.

Für das Jahr 2019 zeigt die Planung ein Ergebnis in Höhe von etwa 4,9 Mio. €.

Cottbus, 30. Januar 2019


Reinhard Beer
Geschäftsführer


Merten Eger
Geschäftsführer

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Cottbus

Lagebericht 2018

Die Gesellschaft wurde am 1.7.1993 gegründet. Komplementärin der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ist die LWG Wasser und Abwasser Verwaltungs-GmbH, die beim Amtsgericht Cottbus unter HRB 3107 eingetragen ist.

Die Bilanzsumme stieg um 7,8% primär aufgrund des Anstieges der Forderungen gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Anlagevermögen besteht weiterhin ausschließlich aus Beteiligungen. Die Finanzlage war im gesamten Berichtsjahr gut.

Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Holdingfunktionen an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG), Cottbus, beschränkt. Der Geschäftsverlauf hängt damit im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gesellschaft ab. Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der LWG im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies ist u.a. auf die Übernahme der Tätigkeiten im Bereich der Abwasserentsorgung in mehreren Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald zurückzuführen sowie auf das günstige Wetter. Als Dienstleistungen wurden Bauleistungen primär im Bereich Trinkwasser erbracht sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Auftrag anderer Unternehmen durchgeführt. Weitere Dienstleistungen wurden in der Sanierung von Bergbaufolgelandschaften und bei der Betriebsführung von Anlagen im Gebiet von Gemeinden oder Verbänden, die nicht direkt oder mittelbar Gesellschafter sind, erbracht.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Holdingfunktionen an der LWG beschränkt, sind bei den Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung primär die von der LWG gemachten Hinweise zu nennen.

Prognosen sehen einen weiteren Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet voraus, auch wenn im Zuge eines möglichen erfolgreichen Strukturwandels im Zuge des Ausstieges aus der Braunkohleförderung und -verstromung auch ein Bevölkerungszuwachs im Bereich des Möglichen liegt. Wird hier allerdings kein adäquater Ersatz an Arbeitsplätzen geschaffen, so droht wieder eine höhere Abwanderung mit entsprechenden negativen Folgen für die lokale Wirtschaft im Allgemeinen und die Versorger im Besonderen. Aufgrund des hohen Fixkostenanteils bei der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung kann nicht mit einer entsprechenden Entlastung auf der Kostenseite gerechnet werden.

Für das Jahr 2019 zeigt die Planung der LWG ein im Vergleich zum Ist 2018 in Höhe von 5,76 Mio. € rückläufiges Ergebnis in Höhe von 4,88 Mio. €. Durch eine Entnahme aus der gesamthänderischen Rücklage bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erhöhten sich die Beteiligungserträge der LWG Wasser und Abwasser Beteiligungs-KG 2018 um 630 T€ im Jahr 2018.

Cottbus, 30. Januar 2019


Reinhard Beer
Geschäftsführer


Martin Eger
Geschäftsführer

Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (im Folgenden kurz „SWC“ oder „Stadtwerke“) belieferten im Geschäftsjahr 49.000 Endkunden inner- und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom. Sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmenetz, über das der Fernwärmebedarf der Stadt Cottbus von 356 GWh im Geschäftsjahr 2018 gedeckt wurde.

Weiterhin sind die Stadtwerke Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), das sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus (HKWG), verpachtet. Die Erzeugung erfolgt in einer KWK-Anlage mittels druckaufgeladener Wirbelschichtbraunkohle.

Das Stromnetz wird von der Tochtergesellschaft Elektroenergieversorgung Cottbus (EVC) GmbH betrieben.

Mit 63 % ist die SWC an der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH (GVC) beteiligt. Diese betreibt das Gasnetz in Cottbus und versorgt Kunden sowohl in Cottbus als auch außerhalb mit Gas.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bereits in ihrer letzten Bestandsaufnahme kam die Kommission zum Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“ zum Ergebnis, dass das Klimaschutzziel für das Jahr 2020 verfehlt würde. Die vier politischen Ziele der Energiewende – Ausstieg aus der Kernenergie, Reduktion der Treibhausgasemissionen, Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit – wurden auf dem in 2010 beschlossenen Entwicklungspfad nicht gleichermaßen erreicht. So wird es zwar gelingen, bis 2022 aus der Kernenergie in Deutschland auszusteigen, aber die Emissionsminderung um 40 % gegenüber 1990 ist unwahrscheinlich. Nach dem Bundesumweltamt ging diese zum Referenzjahr um fast 31 % auf rd. 866 Mio. t CO₂-Äquivalente bzw. gegenüber dem Vorjahr um rd. 41 Mio. t zurück und erreichte damit nach vier Jahren Stagnation eine nennenswerte Reduzierung zum Vorjahr. Um das Klimaziel 2020 zu erreichen, müssten nach Einschätzung der AGEB dafür in den nächsten zwei Jahren 110 Mio. t weniger Emissionen entstehen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland – als Leitindikator der Energieeffizienz – liegt bei 442,3 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) und ging wegen gestiegener Energiepreise sowie verbesserter Energieeffizienz um 3,5 % zum Vorjahr zurück. Der Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) am Primärenergieverbrauch lag bei 14,0 %. (Quelle: AGEB) Letztlich hat die Koalition

bereits im Rahmen der Sondierungsgespräche zu Geschäftsjahresbeginn beschlossen, die deutschen Klimaschutzziele aufzugeben und sich stattdessen auf die europäischen Klimaschutzziele 2030 zu konzentrieren. Hierzu setzte die Regierung Anfang Juni eine Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung ein und beauftragte diese, entsprechende Maßnahmen für die Erreichung der Ziele zu entwickeln.

Die Herausforderung in der nächsten Phase der Transformation des Energiesektors (Energie- wende) ist nunmehr, die EE in das Energiesystem zu integrieren und mit der Sektorkopplung (Strom, Wärme, Verkehr, Industrie) den Einsatz der EE zu gestalten, damit er zur Dekarbonisierung beiträgt, energieeffiziente Technologie zur Senkung des Energieverbrauchs genutzt wird und die Energieversorgung gesichert ist. Letztere ist nur möglich, wenn die Stromnachfrage flexibel wird und Energiespeicher auch als funktionale Speicher die Schwankungen des EE- Angebots ausgleichen können.

Sinkende Margen (Marktransparenz), rückläufige Mengen (Effizienz) und eine sich stark teilende Wertschöpfungskette der Energieversorgung kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerkebranche und verstärken den Kostendruck. Der Strompreis für den Haushaltskunden lag nur leicht über dem des Vorjahres (29,47 Ct/kWh; Vj. 29,28 Ct/kWh)¹. Während der Anteil für Steuern und Abgaben sowie des Netzentgeltes zum Vorjahr zurückgingen, stieg der Anteil für Beschaffung und Vertrieb um 0,49 Ct/kWh. Seit 2015 liegt der Durchschnittspreis für Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh über 28 Ct/kWh. Aus diesem Preisniveau erwächst das Kundenbedürfnis nach Individualität, Transparenz und Nachhaltigkeit, dass Stadtwerke mit ihren Angeboten erfüllen müssen, wollen sie im Wettbewerb um Kunden bestehen. Der Strompreis lag im Jahresdurchschnitt am Spotmarkt bei 44,70 EUR/MWh (Baseload) und setzte damit seinen Anstieg des Vorjahres fort.

Die starke Regulierung des Energiemarktes spiegelt sich im Strompreis wider. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis lag in 2018 bei 25 %². Der marktbestimmte Strompreisanteil bei Haushaltstarifen beträgt rd. 21 %³.

Ein weiteres Merkmal des Umbaus zur dezentralen Energieversorgung ist ein bidirektionaler Energie- und Datenaustausch, um Angebot und Verbrauch von Strom mangels Speichermöglichkeiten in Einklang zu bringen. Die damit verbundene IT-Lastigkeit von Prozessen führen zu Investitionen in Ablese- und Abrechnungssysteme, denen Prozess- und Strukturänderungen folgen (Digitalisierung der Energiewende). Mit der Informations- und Kommunikationstechnologie werden neue Wege beschritten, um die Energieflüsse zu kontrollieren und zu steuern. Gleichzeitig rücken im Transformationsprozess Datenschutz und die IT-Sicherheit in den Fokus.

¹ Quelle: BDEW – Zusammensetzung Haushalt mit Jahresverbrauch 3.500 kWh, Strompreisanalyse Januar 2019

² Ebenda

³ Ebenda

Die Heizmedien Öl und Gas bilden eine starke Konkurrenz zur Fernwärme, auch wenn der Preis für Öl und Gas im Geschäftsjahr wieder stieg. Das Fernwärmenetz der SWC befindet sich weitestgehend im Fernwärmesatzungsgebiet der Stadt Cottbus. Die Versorgung von Kunden in Cottbus mit der KWK-Fernwärme ist einer der Bestandteile des Energiekonzeptes der Stadt Cottbus mit dem Ziel, die klimapolitischen Ziele zu erreichen. Die Verdichtung und der Ausbau der Fernwärme in der Stadt als klimafreundlichen Energieträger sind gerade unter wirtschaftlichen Aspekten der Endkunden ein Erfolgsgarant für das Geschäftsfeld.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Geschäftstätigkeit

Das Projekt Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25), die milde Witterung sowie wieder steigende Preise am Strom- und Gasmarkt prägten das Geschäftsjahr 2018.

Das Auslaufen des Kohlelieferungsvertrages (Ende 2019) und des Wärmelieferungsvertrages (mit Verlängerungsoption Ende 2025) sowie die politischen Rahmenbedingungen (Ausstieg aus Kohle) erforderten eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstruktur. Deshalb wurde ein Projekt zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) mit externer Unterstützung gestartet und im Geschäftsjahr bis zur Umsetzungsreife gebracht. Mit P25 wird der bisher mit Braunkohle befeuerte Teil der Anlage durch neue Gasmotoren ersetzt. Die zusätzliche Fernwärmeversorgung vom Kraftwerk Jänschwalde bleibt als wichtige Säule der Versorgungssicherheit vorerst bestehen. Künftig kann das Cottbuser Heizkraftwerk dann mit moderner Technologie Strom und Wärme mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent produzieren. Zusätzlich werden neue Druckspeicher in die Anlage integriert, mit deren Hilfe die Effizienz auch durch zeitliche Optimierung von Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme nochmals deutlich gesteigert werden kann. Voraussetzung für die Inbetriebnahme ist die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmenetz, die ein Maßnahmenbündel erfordert, das bis in die Kundenanlagen reicht.

Das modernisierte Kraftwerk wird deutlich umweltfreundlicher sein und u.a. rund 30 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen, als bisher. Damit leisten die Stadtwerke Cottbus einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende in Deutschland.

Am 24. Januar 2018 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus der Umsetzung des Projektes zur Neugestaltung der Fernwärme (P25) zu und ein Konsortialkreditvertrag mit einem Konsortium von fünf Banken konnte im Juni 2018 unterzeichnet werden.

Im Februar 2018 erhielt der in einer europaweiten Ausschreibung gesuchte Planer den Zuschlag für die Projektierung des Heizkraftwerkes mit Gasmotoren. Ende Oktober 2018 wurde ein strukturiertes Bieterverfahren mit begleiteter Angebotsphase eröffnet, in dem der Generalunternehmer für den Bau eines BHKW gesucht wird.

Im ersten Quartal 2018 unterschrieb die SWC mit dem Genussrechtsgeber einen Nachtrag, der u. a. die Laufzeit des Genussrechtes bis zum 31.12.2023 verlängert.

Rückwirkend zum 1. Januar 2018 erwarb die SWC einen 10%igen Anteil an der Entwicklungsgesellschaft Cottbus GmbH.

2.2.2 Heizkraftwerk Cottbus

Die Betriebszeiten der PFBC-Erzeugungseinheit konnten durch die Anstrengungen der letzten Jahre mit hohen Anlagenparametern stabilisiert werden. Im 19. Betriebsjahr lagen die Investitionen mit EUR 2,3 Mio. u.a. bedingt durch das Projekt zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung (P25) über denen des Vorjahres (EUR 0,8 Mio.).

Infolge der sehr warmen Witterung (7,5 % wärmer als Vorjahr Quelle: AGEb) und Störgeschehen an der Gasturbine konnte die für September geplante Inbetriebnahme erst im November erfolgen. Daraus ergab für das Geschäftsjahr eine Minderauslastung zum Planwert von 30 %.

Die gekürzte Nutzungsdauer für den Kohleleil führt zu einer Mehrabschreibung im Geschäftsjahr von rd. EUR 2,3 Mio.

2.2.3 Investitionen

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes (EUR 2,9 Mio. einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse) und Investitionen in die Erzeugung (HKW CB einschl. P25 rd. EUR 2,3 Mio.). In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,2 Mio.

Die geplanten Investitionen (einschl. P25 und ohne Finanzanlagevermögen) von rd. EUR 8,6 Mio. wurden nicht verwirklicht.

2.2.4 Personal

Für die tarifgebundenen Mitarbeiter des SWC-Konzerns gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Für den TV-V selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart. Im Geschäftsjahr 2018 gab es im TV-V keine Tarifsteigerung, da die Entgelttabellen mit dem Stand 31.12.2017 für die Tarifbeschäftigten festgeschrieben sind.

Die Regelwochenarbeitszeit für die tariflich vergüteten Mitarbeiter liegt bei 40 Stunden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden durchschnittlich 79 Mitarbeiter (i. Vj. 83) beschäftigt. Das Durchschnittsalter lag bei 50,3 (i. Vj. 52,2) Jahren.

2.2.5 Beteiligungen

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus (kurz EVC) als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Zu den weiteren Kernaufgaben gehört die netzwirtschaftliche Betriebsführung als Dienstleister für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus (kurz GVC), und das Fernwärmenetz der SWC. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung von EUR 0,1 Mio. (i. Vj. Verlust von EUR 0,2 Mio.) enthält ein periodenfremdes negatives Ergebnis von EUR 0,1 Mio. Weiterhin wirkt sich eine Anpassung des Regulierungskontos negativ auf die Netzmarge (rd. EUR 0,3 Mio.) aus.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. In der Gassparte konnte im Versorgungsgebiet durch Neuanschlüsse (6,5 MW) die verlorene Anschlussleistung (-0,4 MW) überkompensiert werden. Die nutzbare Gasabgabemenge im Gasvertrieb liegt mit 293 GWh fast 22 % über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt in 2018 EUR 1,2 Mio. (VJ EUR 1,6 Mio.) und verschlechterte sich damit um rd. ein Viertel zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist ein niedriger Rohertrag aus dem Gasvertrieb. Das Ergebnis enthält periodenfremde Effekte von rd. EUR 0,2 Mio.

3 Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die SWC einen Verlust von EUR 3,0 Mio. (i. Vj. Jahresüberschuss EUR 2,1 Mio.). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ist negativ und ging zum Vorjahr von EUR 3,2 Mio. auf EUR -3,3 Mio. zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebsleistung	136.002	122.097	120.672
Betriebsaufwand	134.761	119.287	117.269
Ordentliches Betriebsergebnis	1.242	2.810	3.403
Beteiligungsergebnis	-1.745	2.993	2.154
Finanzergebnis und Genussrechtsbeteiligung	-2.931	-2.658	-2.976
Periodenfremdes Ergebnis	122	23	1.156
Unternehmensergebnis vor Sondereffekten	-3.313	3.168	3.737
Ergebniswirkung Sondereffekte	325	-432	1.701
Ergebnis nach Sondereffekten	-2.988	2.736	5.438
Ertragsteuern	0	-676	-867
Jahresergebnis vor Verwendung	-2.988	2.060	4.571

Das ordentliche Betriebsergebnis von EUR 1,6 Mio. ist um 56 % geringer gegenüber dem Vorjahr und damit im Dreijahresvergleich auf dem niedrigsten Niveau.

Das negative Jahresergebnis nach Steuern von EUR 3,0 Mio. ist höher als der geplante Verlust von EUR 2,4 Mio. Ursächlich hierfür ist die Entwicklung des Beteiligungsergebnisses. Vor allem das HKWG-Ergebnis (EUR -1,8 Mio.; Plan EUR -1,2 Mio.) und das nicht mehr abgeführte GVC-Ergebnis (Kündigung des EAV) führten zur Abweichung um EUR 0,6 Mio. vom Planniveau.

Die Betriebsleistung erhöhte sich um EUR 13,9 Mio. auf EUR 136,0 Mio. vor allem durch den höheren Endkundenstromabsatz (EUR 10,5 Mio.) und energiehandelsbedingt (EUR 4,8 Mio.). Das Stromhandelsvolumen für die HKWG im Geschäftsjahr 2018 betrug 555 GWh (i. Vj. 638 GWh), denen Umsatzerlöse von EUR 19,1 Mio. (i. Vj. EUR 19,5 Mio.) gegenüberstehen. Der Stromabsatz an Endkunden (einschließlich Beschaffung von Netzverlusten) ist mit 330 GWh rd. 30 % über dem Vorjahresniveau (254 GWh).

Im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung ging der Fernwärmeabsatz um EUR 1,1 Mio. zurück; die bereinigten Wärmeerlöse betragen EUR 30,8 Mio. Der Einwohnerrückgang stagniert (2018: 607 EW/km²; 2012: 608 EW/km²) und die Abrechnungsleistung lag bei 244 MW (VJ 245 MW).

Der Gashandelsumsatz liegt mit EUR 9,1 Mio. rd. 30 % über dem des Vorjahres; die Gashandelsmenge lag mit 483 GWh rd. 18 % über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür ist ein höherer Gasabsatz der GVC.

Der Betriebsaufwand stieg um EUR 15,5 Mio. analog zu den Umsatzerlösen stromabsatz- und energiehandelsbedingt, davon entfielen für die Strombeschaffung (einschl. Netznutzung; EUR 12,5 Mio.) und die Gasbeschaffung (EUR 2,2 Mio.). Die Personalaufwendungen und die Abschreibungen sind um EUR 0,5 Mio. zurückgegangen, während die übrigen Betriebsaufwendungen ohne Sondereffekte um rd. EUR 1,2 Mio. anstiegen.

Das Beteiligungsergebnis ging um EUR 4,7 Mio. zurück. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der EVC, der HKWG und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG ist mit EUR 1,8 Mio. negativ (Vj. Gewinn EUR 2,1 Mio.). Das Vorjahresergebnis war durch Sondereinflüsse (Versicherungsentschädigung und Bezugsmehr- und -minderaufwendungen für die Erzeugung durch störungsbedingten HKW-Stillstand) und einer hohen Vergütung für vermiedene Netzentgelte geprägt. Die Vergütung für vermiedene Netzentgelte lag um rd. EUR 3,0 Mio. unter der des Vorjahres. Das Jahresergebnis der EVC ist mit rd. EUR 0,1 Mio. positiv (Vj. EUR -0,2 Mio.). Das Jahresergebnis der GVC nach Steuern und vor Verwendungsbeschluss liegt bei rd. EUR 0,7 Mio. Aufgrund der Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages wird kein Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Das Finanzergebnis von EUR -2,9 Mio. ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und das Fernwärmenetz. In dem Ergebnis ist auch die höhere Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,3 Mio. enthalten.

Das periodenfremde Ergebnis ergibt sich aus periodenfremden Erträgen von EUR 0,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.) und periodenfremden Aufwendungen von EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.).

Die Sondereffekte resultieren aus der Auflösung der Rückstellung für die Absatzrisiken in der Fernwärmesparte und nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadtwerke entwickelte sich zum Vorjahresstichtag wie folgt:

	2018		2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	77.203	73	80.854	71	-3.651
Übriges Umlaufvermögen	16.737	16	20.535	18	-3.798
Flüssige Mittel	12.182	11	12.062	11	120
Rechnungsabgrenzungsposten	184	0	202	0	-18
Gesamtvermögen	106.306	100	113.653	100	-7.347

	2018		2017		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Eigenkapital	42.318	40	45.306	40	-2.988
Sonderposten	1.431	1	1.654	1	-223
lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	37.641	35	43.228	38	-5.587
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24.916	24	23.465	21	1.451
Gesamtkapital	106.306	100	113.653	100	-7.347

Die Bilanzsumme ging zum Stichtag EUR 7,3 Mio. zurück; auf der Aktivseite vor allem durch die Verminderung des Anlage- und Umlaufvermögens und auf der Passivseite aufgrund der planmäßigen Kredittilgungen sowie dem gegenläufigen Aufbau der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) hat sich zum Stichtag mehr als halbiert mit EUR 4,2 Mio. (i. Vj. EUR 9,3 Mio.).

Das Eigenkapital ging ergebnisbedingt zurück; bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2018 wurde der Vortrag des Verlustes auf neue Rechnung unterstellt und die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 40 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag des Genussrechtes von EUR 5,0 Mio. ist 2023.

3.3 Finanzlage

	2018	2017	2016
	TEUR	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	-2.988	2.060	4.571
Zahlungsunwirksame Vorgänge	9.769	9.575	8.549
Innenfinanzierungsbeitrag	6.781	11.635	13.120
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte und Forderungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.697	-800	-1.582
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.839	4.042	-681
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.317	14.877	10.857
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.003	-3.236	-3.040
Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-200	-227	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagevermögen	45	1.057	306
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen, Hausanschlusskosten und Investitionszuwendungen	3	103	52
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.155	-2.303	-2.682
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	0	3.000	4.000
Auszahlungen für Tilgung von Krediten	-5.642	-8.579	-9.518
Ausschüttung an Gesellschafter für 2011 bis 2016 (z.T. gestundet)	-167	-500	-1.998
Auszahlung an Genussrechtsgeber	-233	-233	-5.465
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.042	-6.312	-12.981
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	120	6.262	-4.806
Finanzmittelfond am Periodenanfang (1. Januar d. J.)	12.062	5.800	10.606
Finanzmittelfonds am Periodenende (31. Dezember d. J.)	12.182	12.062	5.800

Das Geschäftsjahr 2018 beendete die SWC mit einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 12,3 Mio.) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 6,8 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit und der Mittelbedarf aus der Finanzierungstätigkeit konnten aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit vollständig gedeckt werden. Der verbliebene Finanzmittelüberschuss von EUR 0,1 Mio. erhöhte den Finanzmittelfonds auf EUR 12,2 Mio. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 7,5 Mio. SWC, Konzern EUR 13,0 Mio.) nicht für das operative Geschäft in Anspruch genommen.

Ein Teil des Finanzmittelfonds wird benötigt, um die Tilgung der Altkredite für das Heizkraftwerk und das Fernwärmenetz (bis 2026) zu bedienen. Parallel wird mit der Neugestaltung der Fernwärmeversorgung im Folgejahr begonnen, wofür die SWC in die Vorfinanzierung geht.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf 2018 ist insgesamt als gut zu beurteilen. Der geplante Verlust für das Jahr 2018 fiel durch die warme Witterung die dadurch bedingt niedrigere Erzeugung sowie dem Wegfall des Ergebnisabführungsvertrages GVC etwas schlechter aus. Die Liquiditätssituation der Gesellschaft war gut, eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie erfolgte unterjährig nicht.

Die wesentlichen Gründe für die Ergebnisentwicklung sind in der Ertragslage angegeben.

4 Chancen- und Risikobericht

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und das Auslaufen von Lieferverträgen z.T. Ende dieser Dekade erfordern den Umbau der Energieversorgung der Stadt Cottbus. Die Stadtwerke und ihre Tochterunternehmen setzen die Maßnahmen zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung der Cottbuser Kunden (P25/P-10) in den nächsten beiden Jahren um.

Die Erzeugungskapazitäten des HKW für das Jahr 2019 sind zum Ende des Jahres 2018 bereits zu 76 % vermarktet. Die Verträge über Fernwärmelieferung des LEAG Kraftwerks Jänschwalde und der Kohleliefervertrag bestehen fort.

Weitere Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Um diesen Wettbewerbsbedingungen begegnen zu können, verfolgt die SWC die Beschaffung bzw. den Absatz von Strom und Gas durch ein eigenes Portfoliomanagement und über verschiedene Handelspartner. Damit eröffnen sich bessere Beschaffungs- und Optimierungsmöglichkeiten für die Strom- und Gassparte als auch für die Erzeugung im Konzern.

Bis zum Jahresbeginn 2019 wurden für das Endkundengeschäft 99 % der Strom- und 96 % der Gasmenge für das Jahr 2019 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 470 GWh und einem Stichtagswert von EUR 25,5 Mio. (Vorjahr EUR 22,0 Mio.) und am Gasmarkt mit einem Volumen von 464 GWh und einem Stichtagswert von EUR 10,1 Mio. (i. Vj. EUR 9,4 Mio.) geschlossen. Sie betreffen den Erfüllungszeitraum 2019 bis 2021.

Mit 101.911 Einwohnern (Stand März 2019, Haupt- und Nebenwohnsitz) stagnierte die Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren. Mit dem Stadtumbaustrategiekonzept 2020 soll Cottbus zu einem ansprechenden Wohn-, Lebens- und Arbeitsort gestaltet werden, bei dem die Stadt die Schwerpunkte auf Bildung und Forschung sowie Stärkung des produzierenden, Einzelhandels- und Dienstleistungsgewerbes sowie eine Profilierung als Kompetenzzentrum für Energie gesetzt hat. Allerdings gelingen die Industrie- und Gewerbeansiedlungen nicht im erforderlichen Umfang.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Konzept ist die Entwicklung des Wohnungsmarktes der Stadt, vorrangig mit einer sog. Innenentwicklung. Unter diesen Bedingungen gilt es, die Netz-

auslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten, zu optimieren und für eine niedrige Netztemperatur im Zusammenhang mit P25 zu sorgen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC und HKWG beeinflussen durch die bestehenden Ergebnisabführungsverträge (GVC bis 31.12.2017) sowie die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb maßgeblich die wirtschaftliche Lage der SWC.

Die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau sind wesentliche Faktoren der Entwicklung der SWC. Bis zum Jahresende besteht die Aufgabe des Kraftwerksbetreibers HKWG darin, eine stabile Fahrweise des bestehenden Kraftwerks mit dem Kohleteil abzusichern. Zentrale Zielstellung in den nächsten Jahren wird die Modernisierung des HKW (P25) und dessen rechtzeitige Inbetriebnahme und die Versorgung der Stadt Cottbus mit Fernwärme zwischenzeitlich über den bestehenden Wärmeliefervertrag LEAG und später mit modernisierten Erzeugungsanlage zu gewährleisten.

Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Mit dem Beschluss der BNetzA vom 20.12.2018 wird das Messstellenbetriebsgesetz weiter konkretisiert und im Strommarkt bis zum 1.12.2019 eine sternförmige Marktkommunikation (MaKo 2020) umzusetzen. Die Verbände VKU und BdeW empfehlen den Marktteilnehmern umgehend die für diese Prozesse notwendigen Kommunikationsverbindungen aufzubauen. Zu diesem Zeitpunkt muss der Messstellenbetreiber in der Lage sein, alle notwendigen Messwerte an die Marktpartner (Lieferant, ÜNB, NB usw.) zu verteilen.

Zur Risikofrüherkennung und –steuerung im SWC-Konzern besteht ein computergestütztes Risikomanagementsystem, das in die Organisationsabläufe der SWC eingebunden ist und auch die Risikosteuerung in den Tochtergesellschaften umfasst. Einmal jährlich findet eine Sitzung des Risikokomitees für alle Gesellschaften im Konzern-Verbund statt. In den besonders unternehmenskritischen Bereichen, wie dem Portfoliomanagement, finden unterjährig mehrfach Sitzungen des Risikokomitees statt. Mit diesen Mitteln wird eine kontinuierliche und systematische Abstimmung mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sichergestellt. Im Rahmen des Risikomanagements beobachten und bewerten die Risikoverantwortlichen die ihnen zugeordneten Risiken eigenverantwortlich. Frühzeitige Gegenmaßnahmen sowie das Erarbeiten von Entscheidungsvorlagen zur Vermeidung des Risikoeintritts gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Die Risikoverantwortlichen dokumentieren die Entwicklung der Risiken, die Dokumentenablage erfolgt dezentral. Aktuelle Risiken werden in den Quartalsberichten und in den Berichten an den Aufsichtsrat der SWC kommuniziert.

5 Prognosebericht

Die Stadtwerke Cottbus befinden sich weiterhin im Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerbsdruck aufgrund von Preisanpassungen durch zunehmende Steuern und Abgaben, der volatilen Beschaffungspreise, der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Cottbus sowie der Erfüllung von Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes.

Der hier zugrunde gelegte Prognosezeitraum beträgt ein Jahr.

Für das Geschäftsjahr 2019 plant die SWC einen Jahresverlust von rd. EUR 0,6 Mio. Darin enthalten ist ein Beteiligungsergebnis der HKWG und EVC für das Geschäftsjahr 2019 von EUR 3,2 Mio.

Zum Bilanzstichtag besteht als wesentliche Investitionsverpflichtung die Modernisierung des HKW und die Absenkung der Netztemperatur im Fernwärmenetz als wesentliche Voraussetzung für die Neugestaltung der Fernwärmeversorgung in Cottbus (P25/P-10). Darüber hinaus sind für das Geschäftsjahr 2019 Investitionen in Höhe von EUR 5,7 Mio. vorgesehen.

Im zweiten Quartal erfolgt der Zuschlag für den Generalunternehmer, so dass dann auf dem zwischenzeitlich vorbereiteten Baufeld mit dem Neubau der Erzeugungsanlage begonnen werden kann.

Die Eigenkapitalquote (40 %) und der Verschuldungsgrad sind zwei wesentliche Kennziffern, die zukünftig als Indikatoren im Rahmen der Fremdfinanzierung zur Neugestaltung der Fernwärmeversorgung zu beachten sind.

Cottbus, den 29. März 2019

Vlatko Knezevic
Geschäftsführer



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018	1
I. Geschäft und Rahmenbedingungen.....	2
1. Grundsätzliches	2
2. Klassische Verbundaufgaben	3
3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement	6
4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH	7
II. Darstellung der Lage	8
1. Ertragslage	8
2. Finanzlage	8
a. Kapitalstruktur.....	8
b. Investitionsstruktur	9
c. Kapitalflussrechnung	9
3. Vermögenslage.....	10
4. Personal	10
5. Chancen und Risiken der VBB GmbH	10
III. Prognosebericht.....	11

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Grundsätzliches

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2018. Er gibt einen Überblick über wesentliche Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Erstmals fand im Jahr 2018 die Verbund-Konferenz VBB imPuls statt. Das Diskussionsforum mit renommierten Fachleuten diskutierte die Zukunft der Mobilität im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg und griff dabei Herausforderungen und Chancen rund um Wachstum, Innovationen und Belastungen im ÖPNV auf. Die Arbeit der VBB GmbH berührt dies unmittelbar, vor allem in den Themenbereichen Tarif, Vertrieb, Fahrgastinformation und im SPNV-Management.

In Bezug auf die tariflichen Fragestellungen wurden neben neuen Ticketangeboten die Evaluierung des Tarifentwicklungsverfahrens und des VBB-Tarifindex durchgeführt und erörtert. Wie schon zum 1. Januar 2018 wurde auch zum 1. Januar 2019 aufgrund des niedrigen VBB-Tarifindex-Wertes keine Tarifierhöhung im VBB vorgenommen. Deutlich wurde indes, dass insbesondere bei den Fragestellungen rund um den VBB-Tarif alle Partner im Verbund noch enger zusammenarbeiten müssen, um auch in Zukunft gute Lösungen für die Menschen in der Region zu erreichen. Eng mit den tariflichen Themen verknüpft ist der Vertrieb von Fahrausweisen. Seit dem Jahr 2018 sind VBB-Zeitkarten (zunächst auf Berlin begrenzt) als Handyticket verfügbar. Das Projekt INNOS wurde in die finale Phase überführt, um es im Jahr 2019 möglichst endgültig abschließen zu können. Mit den Verkehrsunternehmen gelang eine grundsätzliche Verständigung zur gerechten Ausgestaltung digitaler Vertriebslösungen im VBB.

Parallel sind die Angebote der VBB-Fahrinfo weiter gewachsen: Die VBB GmbH hat u.a. ein Fahrgastinformationsangebot, das speziell auf Kinder ausgerichtet und in dieser Form in Deutschland bisher einmalig ist, auf den Weg gebracht. Für die erwachsenen NutzerInnen wurde ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner für die Hauptstadtregion konzipiert, der die Wohn- und Mobilitätskosten verschiedener Standorte u.a. auf Basis der VBB-Fahrinfo-Daten anschaulich vergleicht und so bei der Wahl eines geeigneten Wohnstandortes hilft.

Daneben hat die VBB GmbH ihr Engagement zur Einführung weiterer Linien der Marke PlusBus im Land Brandenburg fortgesetzt, Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger in den Landkreisen fachlich beraten und unterstützt. Neu eingerichtet wurde die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH. Sie legt den Fokus auf brachliegende Bahnhofsgebäude im Land Brandenburg, berät vor Ort zu Nachnutzungskonzepten und koordiniert die verschiedenen Akteure. Die Kompetenzstelle leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung von SPNV-Zugangsstellen im Land Brandenburg.

Als Basis für die Berechnungen in der Einnahmenaufteilung findet alle drei Jahre eine Verkehrserhebung im VBB statt, um die Berechnungsschlüssel zu aktualisieren. Ursprünglich wurden die Zählzeiten manuell per Hand erfasst. Zur schnelleren Verarbeitung und Senkung der Fehleranfälligkeit wurde im Zuge der letzten Erhebungen sukzessive eine elektronische Datenerfassung eingeführt. Um diese in der kommenden Erhebung bei allen Verkehrsunternehmen anzuwenden, wurde die Verkehrserhebung 2019 im Einvernehmen mit den Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben.

Zudem wurde die Ausschreibung des SPNV-Netzes Elbe-Spree entscheidend vorangebracht. Aufgrund des großen Umfangs der zu vergebenden Leistungen wurde dem Vergabeverfahren deutschlandweites Interesse entgegengebracht. Mit der Betriebsaufnahme sollen erhebliche Angebotsausweitungen in Berlin und Brandenburg realisiert werden, um dem Wachstum in der Hauptstadtregion zu begegnen. Dazu wurde unter Mitwirkung der VBB

GmbH auch das Infrastrukturprojekt i2030 weiter vorangebracht, damit auch die Kapazitäten der Schieneninfrastruktur in der Region mit den notwendigen Angebotsausweitungen in kommenden Jahren Schritt halten. Die detaillierte Entwicklung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg wird im Verbundbericht dargelegt.

2. Klassische Verbundaufgaben

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2018 gemeinsam mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen wichtige Meilensteine erzielt:

- *Tarif/Vertrieb:* Auch im Jahr 2018 hat die VBB GmbH das indexbasierte Tarifentwicklungsverfahren durchgeführt. Aufgrund des inflationsbedingt niedrigen Indexwertes wurde mit Verkehrsunternehmen und Gesellschaftern vereinbart, zum 1. Januar 2019 keine Tarifanpassungsmaßnahmen umzusetzen.

Mit der Einführung des Tarifentwicklungsverfahrens im Jahr 2014 wurde beschlossen, das Verfahren zu evaluieren. Die VBB GmbH hat diese Evaluierung im Jahr 2018 durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass das Verfahren von allen Beteiligten angenommen wird und sich als praktikabel erweist. Handlungsbedarf wird einzig in Bezug auf die Bestandteile des VBB-Tarifindexes gesehen: Dem inflationsbedingt niedrigen Wert des hauptsächlich an den Verbraucherpreisen orientierten Tarifindexes stehen starke Kostensteigerungen bei den Verkehrsunternehmen gegenüber, die die Bestandteile des Indexes derzeit nicht abbilden. Die Diskussionen zur Veränderung der Indexzusammensetzung wurden begonnen und werden im Jahr 2019 fortgeführt.

Darüber hinaus wird das Tarifentwicklungsverfahren ab dem Jahr 2019 durch eine AG Tarife beim VBB – ein politisches Gremium zur gesamthafter strategischen Diskussion tariflicher Fragestellungen im VBB – ergänzt.

Trotz des Aussetzens der Tarifmaßnahme zum 1. Januar 2019 wurden tarifliche Verbesserungen für Teile des Verbundgebietes beschlossen und umgesetzt, wie z.B. Änderungen beim Berliner Schülerticket und beim Zusatzticket zum Semesterticket Berlin.

Im Auftrag des Landes Brandenburg hat die VBB GmbH ferner ein verbundweit gültiges Auszubildenden-Ticket zu einem symbolischen Festpreis konzipiert; im Auftrag des Landes Berlin haben Workshops zur Schaffung eines verbundeinheitlichen und attraktiven Firmenticketangebotes stattgefunden, für das erstmals auch die Arbeitgeber einen finanziellen Beitrag leisten werden. Ziel ist es, beide Tickets im Jahr 2019 einzuführen.

Im Rahmen der Behandlung vertrieblicher Fragestellungen ist es der VBB GmbH gelungen, detaillierte Regeln zum Umgang mit den Herausforderungen digitaler Vertriebsmedien mit den Verkehrsunternehmen zu vereinbaren. Dies ist die Basis für die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Zukunft und sichert die Weiterentwicklung digitaler Vertriebswege im VBB.

Das Projekt INNOS wurde im Jahr 2018 fortgeführt und steht kurz vor dem Abschluss, der nach Möglichkeit im Jahr 2019 erreicht werden soll. Herausforderungen liegen vor allem im Themenbereich Aktionsmanagement und den Abstimmungen mit den Datenschutzbeauftragten der Länder Berlin und Brandenburg. Das Aktionsmanagement betrifft das Aufbringen von Fahrtberechtigungen auf die VBB-fahrCard; systemherstellerseitig traten an dieser Stelle wiederholt Verzögerungen auf.

Vor dem Hintergrund der sich sukzessive steigernden Bedeutung digitaler Medien, hat die VBB GmbH konzeptionelle Überlegungen zur weiteren Stärkung digitaler Vertriebsmöglichkeiten im gesamten Verbundgebiet begonnen. In diesem Zusammenhang findet ebenfalls die Prüfung von Umsetzungsmöglichkeiten für eine VBB-weite Mobilitätsplattform statt, die die Integration neuer Mobilitätsformen und damit auch durchgehende Buchungen für das gesamte Verbundgebiet ermöglicht.

- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2016 wurde abgeschlossen. Der Abschluss der Einnahmenaufteilung für das Jahr 2017 soll im Frühjahr 2019 erfolgen. Im Zuge der 2017 gelungenen Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semester-tickets wurden die Einnahmenaufteilungsvereinbarungen angepasst und mit den Ver-kehrsunternehmen abgestimmt.

Die zentrale Datenbank zur Verwaltung der Einnahmenmeldungen aller Verkehrsunter-nehmen (DBMiT) wurde neu programmiert und auf eine webbasierte Form umgestellt. Alle Verkehrsunternehmen erhalten auf diese Weise unmittelbaren Zugriff auf die von ihnen bei der VBB GmbH erfassten Einnahmedaten. Perspektivisch sollen den Verkehrsunter-nehmen in der Datenbank zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten und Funktionalitäten be-reitgestellt werden.

Die Verkehrserhebung 2016 wurde im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die Ver-kehrserhebung 2019 wurde vorbereitet. Aufgrund der fehlerhaften Ausschreibung eines Verkehrsunternehmens zur Feldarbeit (Datenerfassung per Hand anstatt elektronischer Datenerfassung) und dem darauffolgenden Stopp dieser Ausschreibung wurde die Ver-kehrserhebung 2019 in Abstimmung mit allen Verkehrsunternehmen auf das Jahr 2020 verschoben. Dessen ungeachtet wurde die Richtlinie für automatische Fahrgastzählsys-teme aktualisiert.

- *Planung:* Die verkehrliche Anbindung des Flughafens BER nach seiner Eröffnung steht weiterhin im Fokus. In diesem Zusammenhang wurden die Busanbindung aus dem Raum Potsdam/Teltow/Großbeeren sowie das Angebotskonzept in Großbeeren untersucht und mit der Gemeinde und dem zuständigen Landkreis diskutiert.

In Bezug auf die öffentlichen Verkehrsverbindungen zwischen Berlin und dem Umland hat die VBB GmbH gesamthaft geprüft, welche verkehrlichen Potenziale durch die Verbesse-rung von Zubringerverkehren im Berliner Umland auf den ÖPNV verlagert werden kön-nen. Dazu wurden Bedienstandards definiert und ihre verkehrliche Wirkung analysiert. Auf dieser Basis erfolgte die Definition von Potenzialräumen für Verdichtungen von Zubringerver-kehren. Die Umsetzung eines ersten Konzeptes gelang entlang der S-Bahn-Linie 5 im Landkreis Märkisch-Oderland.

Eine verbesserte und qualitativ hochwertige Anbindung ländlicher Regionen an den SPNV zu gewährleisten, ist Ziel der PlusBus-Linien im Land Brandenburg. Im Austausch mit Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern fördert die VBB GmbH die Einführung weite-erer Linien. Im Jahr 2018 gelang dies in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald und Prignitz. Ferner hat die VBB GmbH an einem PlusBus-Fach austausch mit Teilnehmer|innen aus dem gesamten Bundesgebiet mitgewirkt. Mit Partner|innen aus dem Land Sachsen wurde daneben über ein Landesgrenzen überschreitendes PlusBus-Angebot diskutiert. Ferner hat die VBB GmbH das Land Brandenburg bei der Erstellung einer Verwaltungsvorschrift zu PlusBus-Verkehren, mit der eine finanzielle Förderung des Landes Brandenburg ermöglicht werden soll, fachlich unterstützt.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe Barrierefreiheit wurde fortgesetzt; die VBB GmbH hat in die-sem Rahmen Kriterien für barrierefreie Haltestellen definiert. Weiterhin wurde die jährlich stattfindende Stationsbefragung vorbereitet und durchgeführt. Mit Vertreter|innen aus der Spreewald-Region und der Stadt Cottbus wurden Gespräche zur Einführung einer Gäste-karte Spreewald geführt, um durch die kostenlose Nutzung des ÖPNV-Angebotes für Tou-risten eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zu erreichen.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2018 die Kompetenzstelle Bahnhof bei der VBB GmbH eingerichtet. Die Kompetenzstelle verfolgt das Ziel, die Reaktivierung von nicht mehr ge-nutzten Bahnhofsgebäuden im Land Brandenburg zu unterstützen und eine Nachnutzung zu initiieren. In diesem Zusammenhang wurde ein Stations-Konzept erstellt und abge-stimmt.

- *Fahrgastinformation:* Im Herbst 2017 hatten starke Stürme massive Auswirkungen auf den ÖPNV. Es wurde auch deutlich, dass die Fahrgastinformationsmedien aller Partner im Verbund die massive Störungssituation nur teilweise abbilden konnten. Die VBB GmbH hat die Ereignisse ausgewertet sowie Erkenntnisse und Maßnahmen zur Verbesserung mit den Verkehrsunternehmen, u.a. in einem Workshop zur Krisenkommunikation, diskutiert. Dabei wurden zwei Handlungsfelder – die Erweiterung der Informationslage im ÖPNV sowie die Verbesserung des Informationsflusses aus den Hintergrundsystemen zu den kundenseitigen Systemen – identifiziert, die nunmehr weiter behandelt werden.

Das Echtzeitdatenkonzept der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 verbundweit weiter umgesetzt, so dass das Informationsangebot (z.B. dynamische Abfahrtsanzeiger, Infostelen) ausgeweitet werden konnte. Die Integration der Forschungsergebnisse aus dem Projekt m4guide, das auf die Anforderungen blinder und sehingeschränkter Menschen an den ÖPNV abgestellt hat, in die VBB-Fahrinfo wurde begonnen und wird im Jahr 2019 fortgesetzt. Die VBB GmbH arbeitet zudem daran, deutschlandweite sowie grenzüberschreitende Auskünfte über die VBB-Fahrinfo zu verbessern bzw. zu ermöglichen.

Die VBB GmbH beteiligte sich überdies an einer verbundübergreifenden digitalen Open-Data-Plattform, die Mobilitätsdaten, Informationen und Services rund um den ÖPNV zur Verfügung stellt. Ziel ist es, mit den offenen Daten Innovationen zu fördern, die die Mobilität in den jeweiligen Verbundräumen weiter optimieren.

Für Personen, die über einen Umzug in die bzw. innerhalb der Hauptstadtregion nachdenken, hat die VBB GmbH einen Wohn- und Mobilitätskostenrechner entwickelt. Dieser stellt für verschiedene von den NutzerInnen vorgegebene Wohnstandorte die durchschnittlichen Wohn- und Mobilitätskosten dar und vergleicht die Fahrzeiten zwischen Wohn- und Arbeitsort mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Die Berechnung der Fahrtkosten und -zeiten basiert auf den Daten der VBB-Fahrinfo.

Um speziell Kindern den Einstieg in die Navigation durch den ÖPNV im Verbundgebiet zu erleichtern, hat die VBB GmbH eine auf diese Zielgruppe ausgerichtete App („VBBjump“) entwickelt. Im Vergleich zur herkömmlichen VBB-App Bus & Bahn wurden die Nutzeroberfläche vereinfacht und Funktionalitäten reduziert.

Im Projekt Digital im Regio wurden im Jahr 2017 unter Beteiligung der VBB GmbH in Versuchszügen digitale Innovationen der Fahrgastinformation im Praxisbetrieb getestet. Das Projekt wurde abgeschlossen; die VBB GmbH prüft, welche im Projekt positiv evaluierten Maßnahmen dauerhaft umgesetzt werden können.

Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice feierte im Jahr 2018 sein zehnjähriges Bestehen. Erstmals wurde eine Grundfinanzierung aus dem Haushalt des Landes Berlin zur Verfügung gestellt, um das erfolgreiche und stark nachgefragte Angebot fortzuführen und weiter auszubauen.

- *Kommunikation:* Der Internetauftritt der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 überarbeitet. Neben der Umgestaltung im Sinne der aktuellen Corporate Design-Vorgaben wurden Inhalte reorganisiert und die Vermittlung thematischer Schwerpunkte anschaulicher gefasst. Zudem sind die Social-Media-Kanäle der VBB-Verkehrsunternehmen direkt auf der Startseite eingebunden. Die Website entspricht nun auch dem aktuellen Stand der Technik und ist für die Nutzung mobiler Endgeräte optimiert.

Neben der jährlichen VBB im Dialog-Veranstaltungsreihe, in denen die VBB GmbH vor Ort über aktuelle ÖPNV-Themen informiert und diskutiert, hat die VBB GmbH im Jahr 2018 erstmals zur Fachkonferenz „VBB imPuls“ eingeladen, auf der Fachvertreter über die Zukunft der Mobilität im Verbundgebiet diskutiert haben. Darüber hinaus war die VBB GmbH mit einem Stand auf der Mobilitätsmesse InnoTrans präsent.

3. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen erzielte das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH folgende zentrale Ergebnisse:

- *Projekt i2030:* Die Länder Berlin und Brandenburg, die DB AG und die VBB GmbH entwickeln im Projekt i2030 gemeinsam Konzepte zum Ausbau der Schieneninfrastruktur in der Hauptstadtregion. Ziel ist es, die infrastrukturelle Grundlage zu schaffen, um dem anhaltenden Einwohner- und Pendlerwachstum zu begegnen und Mehrverkehre im SPNV zu realisieren. Die VBB GmbH betreut federführend das Teilprojekt Heidekrautbahn und die Kommunikation rund um das Projekt. Daneben ist sie für koordinierende Aufgaben (z.B. die Ausrichtung des Projekt-Lenkungskreises) verantwortlich. Konkrete Beschlüsse wurden vom Lenkungskreis im Jahr 2018 zur Beschleunigung der Planungen für den Ausbau der Strecke des Prignitz-Expresses sowie für die Heidekrautbahn gefasst.

Die Marke i2030 wurde im Jahr 2018 erfolgreich etabliert. Im Rahmen der kommunikativen Begleitung des Projektes hat die VBB GmbH eine Projekt-Website konzipiert und eine Infografik zum Projekt erstellt. Zusammen mit der DB AG hat die VBB GmbH das Projekt in den kommunalen Nachbarschaftsforen präsentiert. Ein Konzept zur Stakeholder-Kommunikation befindet sich in Erstellung.

- *Qualitätsmanagement:* Die VBB GmbH veröffentlicht die SPNV-Qualitätskennzahlen im Verbundgebiet seit dem Jahr 2018 zusätzlich in Form eines Qualitätsrankings, das über die VBB-Website zur Verfügung gestellt wird und Sortier- und Filterfunktionen umfasst. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht zudem, z.B. Pünktlichkeitsdaten von ÖPNV-Angeboten kommunaler Aufgabenträger in das Ranking aufzunehmen.

Die VBB GmbH erfüllt zudem kontinuierlich die Aufgaben im Rahmen des Qualitäts- und Vertragsmanagements im SPNV.

Zur Schulung der Mitarbeiter|innen der Verkehrsunternehmen wurde das Programm Trainer|innen im VBB fortgeführt.

- *SPNV-Vergabeverfahren:* Das Verfahren zum Netz Elbe-Spree wurde vorangebracht; die Zuschlagserteilung erfolgte im Januar 2019. Die Vergabe des Netzes Lausitz befindet sich in Vorbereitung. Im Netz Prignitz erfolgte eine Notvergabe bis zum Fahrplanjahr 2020. Die Vergabeverfahren für die Netze Elbe-Altmark und Heidekrautbahn wurden ebenfalls vorbereitet.

Im Verfahren zur Tarifanerkennung Fernverkehr haben die Bieter Angebote eingereicht.

Im wettbewerblichen Verfahren zur Vergabe der Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd der Berliner S-Bahn endete im Oktober 2018 die Angebotsfrist. Die Angebote werden ausgewertet und Verhandlungsgespräche vorbereitet.

- *Bestellung der Jahresfahrpläne:* Im Rahmen der Bestellung der Jahresfahrpläne hat die VBB GmbH Angebotsausweitungen geprüft, mit den Ländern Berlin und Brandenburg erörtert und gemeinsam mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen umgesetzt.
- *VBB-Qualitätsanalysen:* Die Erhebungen zur Qualität des Schienennetzes und der Stationen im Verbundgebiet wurden planmäßig abgeschlossen und fertiggestellt. Die Analysen für das Folgejahr wurden vorbereitet.
- *Umsteigefreie Verbindungen von und nach Polen:* Mit den polnischen Partnern fanden Abstimmungen zu Fahrt- und Ticketangeboten statt. Im Fokus standen dabei die Verbindungen nach Wrocław (Breslau), Zielona Góra, Gorzów und Szczecin (Stettin). Die unter

der erfolgreichen Marke „Kulturzug“ von der VBB GmbH initiierte Direktverbindung von Berlin nach Breslau wurde im Jahr 2018 erneut mit einem Preis ausgezeichnet.

Das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement hat überdies das Land Brandenburg bei der Erstellung des Landesnahverkehrsplanes 2018 unterstützt.

4. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2018 im Rahmen der Projekte CNB II und CNB III für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2018 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2018 durch einen unabhängigen externen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm bis zum 14.11.2019.

Der Mietvertrag der VBB GmbH endet zum 31. Januar 2021. Aus diesem Grund erfolgte im Jahr 2018 die Analyse in Frage kommender Mietobjekte. Eine Entscheidung zum neuen Mietobjekt ist für das Frühjahr 2019 vorgesehen.

II. *Darstellung der Lage*

1. *Ertragslage*

Positionen	2016 T Euro	2017 T Euro	2018 T Euro
Gesellschafterbeiträge	7.472	6.942	7.308
Gesellschafterbeiträge Center	3.533	3.919	4.024
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.702	1.732	889
Akquiseprojekte	1.452	1.671	2.388
Einnahmen aus Kooperationen	53	106	101
Gesamt	14.212	14.370	14.710

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

Innerhalb der einzelnen Einnahmequellen gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt sind in 2018 mehr Mittel vereinnahmt worden als in 2017.

2. *Finanzlage*

a. *Kapitalstruktur*

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

Kapitalposition	2016 T Euro	2017 T Euro	2018 T Euro
Eigenkapital	324	324	324
- Stammkapital	324	324	324
Fremdkapital	5.534	5.553	5.553
- Sonderposten *)	723	625	544
- Rückstellungen	1.380	1.301	1.547
- Erhaltene Anzahlungen	988	1.273	0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	677	435	218
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	1.099 -1.099	1.176 -1.176	1.446 -1.446
- sonstige Verbindlichkeiten	637	742	844
- Rechnungsabgrenzungsposten	30	0	0

*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert.

b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 224 T Euro getätigt

c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2016	2017	2018
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
Jahresergebnis	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	207	216	306
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-207	-216	-306
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	63	-79	245
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-311	-141	1.186
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	-83	207	-1.075
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-331	-13	356
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-203	-117	-224
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-203	-117	-224
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	203	117	224
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	203	117	224
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-331	-13	356
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	3.771	3.440	3.427
Finanzmittelbestand am Jahresende	3.440	3.427	3.783

3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2016	2017	2018
	T Euro	T Euro	T Euro
Bilanzsumme	5.857,60	5.876,70	4.922,70
Anlagevermögen	733,2	624,9	544,1
Kundenforderungen	526,3	345,7	344,0
Liquide Mittel	3.439,90	3.426,60	3.783,4

4. Personal

Im Jahr 2018 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 93,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiter|innen befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiter|innen, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2018.

Im Jahr 2018 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Im Jahr 2018 wurden verschiedene Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Darüber hinaus fanden Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) und individuelle IT-Schulungen statt.

5. Chancen und Risiken der VBB GmbH

Die Arbeit der VBB GmbH verbindet Verkehrsunternehmen, kommunale Aufgabenträger und politische Akteure der Länder Berlin und Brandenburg. Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen gesamtgesellschaftlichen Debatte um Klimaschutz, Luftreinhaltung, Dieselfahrverbote und damit verbunden die Forderungen nach einer Verkehrswende und einer nachhaltigen Förderung und Stärkung des ÖPNV wird der VBB GmbH eine wichtige Rolle zuteil. Entwicklungen der ÖPNV-Branche spiegeln sich auf diese Weise direkt in der Arbeit der Verbundgesellschaft wider.

Im Fokus der verkehrs- und klimapolitischen Debatten steht – sowohl auf regionaler, als auch auf nationaler Ebene – der öffentliche Personennahverkehr als umweltfreundliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Dieser wird maßgeblich für die regelmäßige Überschreitung von Feinstaubgrenzwerten in deutschen Innenstädten verantwortlich gemacht. Gleichzeitig ist die Bundesregierung damit konfrontiert, den CO₂-Ausstoß auch im Verkehrssektor dauerhaft stark zu reduzieren, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Darüber hinaus hält das Wachstum in der Hauptstadtregion an, was nicht zuletzt auch einen

enormen Anstieg des Verkehrs- und Pendleraufkommens zur Folge hat. Der Schlüssel zur Lösung der Herausforderungen ist die Stärkung einer umweltfreundlichen Mobilität – gefragt sind zukunftsweisende Konzepte und kluge Angebote auf Straße und Schiene. Die VBB GmbH besitzt die Kompetenz diese für Berlin und Brandenburg zu entwickeln und umzusetzen.

Von einem zeitgemäßen ÖPNV-Angebot wird ferner erwartet, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung Beachtung finden: Aktuelle und verlässliche Informationen zu Bussen und Bahnen sollen stets verfügbar und Tickets auch digital erhältlich sein. Ein schneller Internetzugang im Verkehrsmittel wird als fester Bestandteil des Angebotes angesehen. Die VBB GmbH wird diesen Erwartungen gerecht, indem sie intensiv die Entwicklung und ständige Verbesserung digitaler Angebote in der Fahrgastinformation und im Ticketing verfolgt. Auch in den Vergabeverfahren im SPNV nutzt sie die Möglichkeit, Anforderungen an moderne Fahrzeuge entsprechend zu formulieren. Die VBB GmbH ist bestrebt, die vorhandene Datenbasis für digitale Angebote weiter auszubauen und zu vernetzen. Auf diese Weise leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Vereinfachung des ÖPNV-Zugangs, zur noch angenehmeren Gestaltung des ÖPNV-Erlebnisses und zur gesamthaften Stärkung des ÖPNV-Images.

Ein attraktives Angebot erfordert aber auch ausreichende Kapazitäten der einzelnen Verkehrsträger, um notwendige Angebotsausweitungen zu realisieren. Deshalb hat die VBB GmbH gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie der Deutschen Bahn das Projekt i2030 zum Ausbau der Schieneninfrastruktur initiiert. Die VBB GmbH leistet einen wichtigen Beitrag, indem sie das Projekt fachlich und organisatorisch unterstützt und voranbringt.

Eine Herausforderung ist und bleibt die weitere Arbeit am gemeinsamen VBB-Tarif. Die VBB GmbH setzt sich für einen Ausgleich der teils unterschiedlichen Interessen aller Akteure ein, um den gemeinsamen VBB-Tarif zu stärken.

Die Aufgabenbereiche der VBB GmbH – Tarif, Vertrieb, Fahrgastinformation, Planung, Management SPNV, tangieren unmittelbar die täglichen Lebensbereiche der Menschen in der Region. Die aktive Gestaltung dieser Themenfelder durch die VBB GmbH trägt zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität in Berlin und Brandenburg bei.

III. Prognosebericht

Entwicklung der VBB GmbH und Ausblick

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 wurde am 14. Juni 2018 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Der hohe Stellenwert des ÖPNV für das Erreichen der klimapolitischen Ziele und der Verkehrswende fordert die VBB GmbH in allen Fachbereichen intensiv. Sowohl der klassische Bereich als auch das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivierung öffentlicher Verkehre in Berlin und Brandenburg.

Im Jahr 2019 werden vor allem folgende Themen maßgeblich sein:

- *Tarif/Vertrieb:* Das Tarifentwicklungsverfahren wird im Jahr 2019 planmäßig durchgeführt. In diesem Rahmen wird die Zusammensetzung des VBB-Tarifindex weiter erörtert. Ferner sollen das neue VBB-Firmenticket und das verbundweite Auszubildenden-Ticket eingeführt werden. Daneben soll das INNOS-Projekt abgeschlossen werden. Zur darüber hinaus gehenden Stärkung digitaler Vertriebskanäle ist es Ziel, das Center für Vertrieb und digitale Services ab dem Jahr 2019 zu etablieren.
- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2017 soll abgeschlossen werden. Zudem sollen Gespräche zur Fortschreibung des trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages zwischen BVG, S-Bahn und DB Regio geführt werden, der bis zum Ende des Jahres 2020 befristet ist. Die VBB GmbH begleitet die entsprechenden Verhandlungen zwischen den beteiligten Verkehrsunternehmen sowie den Ländern Berlin und Brandenburg. Die auf das Jahr 2020 verschobene Verkehrserhebung wird vorbereitet.
- *Kommunikation:* Die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kommunikation, insbesondere über digitale Kommunikationskanäle wird fortgeführt und weiter intensiviert. Die Verbundveranstaltung VBB imPuls wird im Jahr 2019 erneut ausgerichtet.
- *Planung:* Die konzeptionelle Untersuchung der Verkehre zwischen Berlin und dem Umland wird mit dem Ziel ihrer weiteren Stärkung fortgeführt. Die VBB GmbH wird Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen bei der Konzeption neuer PlusBus-Linien unterstützen. Die Arbeit der Kompetenzstelle Bahnhof wird fortgeführt.
- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH wird die VBB-Fahrinfo-Dienste auch im Jahr 2019 weiterentwickeln. Ziel ist es u.a., gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen darauf hinzuwirken, dass die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten im Störfall zuverlässig gewährleistet wird. Zudem werden die im Rahmen des Projektes m4guide erarbeiteten blindengerechten Funktionalitäten in die VBB-Fahrinfo übernommen, um barrierefreie Auskünfte zu ermöglichen. Im Rahmen des Centers für Vertrieb und digitale Services (siehe auch Abschnitt Tarif und Vertrieb) soll ein integriertes und multimodales Mobilitätsmanagement etabliert werden; dazu wird die Kooperation mit der VMZ Berlin Betreiber-Gesellschaft mbH weiter vertieft.
- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement*

Projekt i2030: Die VBB GmbH koordiniert weiterhin die Projektarbeit im Projekt i2030, konzeptioniert und betreut die Öffentlichkeitsarbeit und wirkt fachlich federführend am Teilprojekt Heidekrautbahn mit.

Vergabeverfahren: Die VBB GmbH führt auch im Jahr 2019 Vergabeverfahren im S-Bahn- und Regionalverkehr durch bzw. begleitet diese und setzt diese fort. Beispielsweise wird voraussichtlich im März 2019 das Verfahren zum SPNV-Netz Lausitz mit dem Partner ZVNL (Sachsen) gestartet. Die Folgevergabe im Netz Prignitz ab dem Fahrplanjahr 2021 wird im Jahr 2019 starten. Die VBB GmbH betreut die Vergabeverfahren fachlich und organisatorisch.

Die kontinuierlichen Arbeiten im Vertrags- und Qualitätsmanagement werden fortgeführt.

Die VBB GmbH beginnt mit den Planungen für den voraussichtlich im Jahr 2020 notwendigen Umzug der Gesellschaft.

Berlin, 7. März 2019

Susanne Henckel
Geschäftsführerin

Lagebericht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH für das Jahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Allgemeines zu den Aktivitäten der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL GmbH)

Die Energieregion Lausitz-Spreewald ELS GmbH wurde als Wirtschaftsförderungsgesellschaft am 15. Juli 2009 gegründet und wurde mit Veröffentlichung im Handelsregister am 27.11.2017 zur Wirtschaftsregion Lausitz (WRL) GmbH umfirmiert. Der Landkreis Görlitz ist mit Erhöhung und vollständiger Übernahme der Stammeinlage i. H. v. 5 T€ am 24.10.2018 als Gesellschafter hinzugekommen.

Die Gesellschafter - die Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Görlitz, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und die kreisfreie Stadt Cottbus - halten durch die Stammeinlage von jeweils 5 TEUR gleiche Geschäftsanteile an der WRL GmbH:

Nr.	Name des Gesellschafters	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	16,67
2	Landkreis Elbe-Elster	5.000	16,67
3	Landkreis Oberspreewald- Lausitz	5.000	16,66
4	Landkreis Spree-Neiße	5.000	16,67
5	Landkreis Görlitz	5.000	16,67
6	Stadt Cottbus	5.000	16,66
	Gesamtsumme	30.000	100

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien sowie Gesellschafter der WRL GmbH fanden im Jahr 2018 statt:

Sitzung	Sitzungstermine
Aufsichtsratssitzungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 02.03.2018 2. Sitzung am 27.04.2018 3. Sitzung am 28.09.2018 4. Sitzung am 14.12.2018
Gesellschafterversammlungen der WRL GmbH	1. Sitzung am 05.03.2018 2. Sitzung am 28.05.2018 3. Sitzung am 25.06.2018 4. Sitzung am 21.08.2018 5. Sitzung am 12.10.2018 6. Sitzung am 05.11.2018

1.2. Geschäftszweck des Unternehmens

Mit der Umfirmierung wurde der Gesellschaftervertrag grundlegend angepasst. Damit verbunden ist auch eine Neujustierung der Aufgaben der Gesellschaft. Wesentlich ist die Fokussierung auf die länderübergreifende Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz.

Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben: strategische Koordinierung und Begleitung des Strukturwandels durch die Entwicklung zukunftsfähiger wirtschaftlicher Perspektiven für die Lausitz, Begleitung der Strukturentwicklung als Maßnahmenträger sowie die direkte Unterstützung konkreter Projekte und Koordinierung, Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen zum Marketing und zur Imagestärkung der Wirtschaftsregion Lausitz.

Die Aktivitäten sollen vor allem dem übergeordneten Ziel, der Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie Steigerung der Attraktivität der regionalen Wirtschaftsstruktur für Unternehmen und Investoren dienen.

Neben der Koordinierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg sowie benachbarter Staaten gilt es technologische, marktliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu identifizieren und voranzutreiben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Aktuelle Entwicklungen innerhalb der Projektplanung und -umsetzung

Innerhalb der Projektarbeit gab es mit dem Jahr 2018 eine noch stärkere Verschiebung hin zu Förderprojekten, die durch die Gesellschaft selbst beantragt und umgesetzt wurden. Diese Konzentration auf eigene Fördervorhaben bedeutet zugleich eine Reduzierung der finanziellen Unterstützung regionaler Akteure aus Eigenmitteln bei der Förderprojektumsetzung im Rahmen von Kooperationsvorhaben.

Wesentliche Aufgabe im Jahr 2018 war es, mit der Umfirmierung und der länderübergreifenden Aufstellung eine strategische Ausrichtung der Gesellschaft vorzunehmen. Mit der Bildung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ waren erheblich kommunikative Prozesse verbunden, sodass auch Forderungen und Maßnahmen der Lausitz ausreichend Berücksichtigung finden.

Gerade auch die strukturelle Aufstellung in der Lausitz zur Regionalisierung und Umsetzung der Struktur Gelder war ein diskutierter Punkt, der weitere Entscheidungen in Zukunft nach sich zieht. Erfahrungen aus dem Bundesmodellvorhaben Unternehmen Revier im Bereich der Initiierung von Projekten, der Qualifizierung von Projektthemen für die Fördermittelbeantragung und letztlich der Entwicklung von Perspektiven für den Transformationsprozess der vom digitalen Wandel bzw. energiewendebedingten Strukturwandel betroffenen Branchen wurden eingebracht. Auch die Vorbereitung von Kooperationen mit den Landeswirtschaftsförderungen von Sachsen und Brandenburg wurde vorangetrieben.

Darüber hinaus wurde auf der EU-Ebene die Vernetzung zwischen den europäischen Kohleregionen intensiviert. Auch die Wirtschaftsregion Lausitz wirkte an der im Dezember 2017 von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission gegründeten Plattform „Kohleregionen im Wandel“ aktiv mit, neue Perspektiven für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region zu eröffnen und wichtige Weichen für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu stellen. Im Rahmen dieser europäischen Initiative haben sich intensive Kontakte zu anderen, vom Strukturwandel betroffenen, europäischen Regionen ergeben. Durch diese Vernetzung und den Austausch zu gelungenen Beispielen für Regionen im strukturellen Wandel soll nunmehr der für die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven eingeschlagene Weg gemeinsam mit anderen EU-Kohleregionen einer ganzheitlichen Betrachtung zugeführt werden.

Auch die Wirtschaftsregion Lausitz hat sich bei der gemeinsamen Zielverständigung eingebracht und zusammen mit den anderen 41 Regionen gemeinsame Ansätze definiert.

Welche Rahmenbedingungen europaweit den Wandel unterstützen und entsprechende Voraussetzung für einen erfolgreichen Wandel sein können, soll u. a. im Rahmen der Arbeit der Coal Regions in Transition Platform (CRITP) an die EU-Kommission auch aus der Region heraus adressiert werden.

Auch die gemeinsame Aufstellung mit den Euroregionen Neiße-Nysa und Spree-Neiße-Bober für die nächste EU-Förderperiode wurde vorbereitet.

2.2. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 konzentrierten sich die Marketingaktivitäten im Kerngeschäft besonders auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dies vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. Auch im Erscheinungsbild des Unternehmens (Corporate Design) kam es zu einer Harmonisierung der geschäftlich genutzten Vorlagen.

Für das Marketing hat die Gesellschaft bereits aus der Vergangenheit einige Domains angemeldet. Die Hauptadresse ist www.wirtschaftsregion-lausitz.de. Projekte werden auf dieser Webpräsenz zusammengeführt und auf Unterseiten dargestellt. Dies soll die integrativen Prozesse in der Region weiter stärken. Für die Beteiligungsprozesse werden zusätzlich verschiedene Projektdomains wie z.B. www.zw-lausitz.de genutzt. Die

Hauptadresse www.wirtschaftsregion-lausitz.de ist der wichtigste Marketingkanal. Die einzelnen Projektseiten werden stets über einen entsprechenden CMS-Zugang gepflegt. Der Newsletter ist als html-Version verlinkt auf den Internetseiten der Wirtschaftsregion Lausitz einsehbar. Dies schafft einen erweiterten moderneren und digitalen Zugang jenseits eines Newsletter-E-Mail-Verteilers und wurde quartalsweise verstärkt mit Einstellung des abrufbaren Newsletters.

Auch im Jahr 2018 wurde der Spagat zwischen inhaltlicher Projektarbeit und öffentlicher Wahrnehmung wieder durch eine große Anzahl von organisierten Veranstaltungen unterstützt. Zusätzlich konnte vor allem über die eigenen Projektmaßnahmen eine bessere Profilierung erreicht werden.

Auch die angestrebte Imagekampagne für die Wirtschaftsregion Lausitz wurde aufgrund der Konzentration auf das bisherige Projektgeschäft weiterhin vorerst zurückgestellt. Diese Aktivität bleibt im Blick, da das Image und die Lebensqualität einer Region, bei Standortentscheidungen eine wichtige Bedeutung zukommt. Mit einer Imagekampagne sollte darauf für den Wirtschaftsraum Lausitz reagiert werden. Hiermit sollen sowohl Investoren noch stärker angesprochen und gleichzeitig ein sympathisches identitätsstiftendes Regionsimage in der breiten Bevölkerung kommuniziert werden.

3. Analyse der Ertrags- und Finanzlage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2018 weist in der Addition von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen Gesamterträge i. H. v. 863 T€ aus.

Im Jahr 2018 gab es keine Umsatzerlöse. Das Vorjahr verzeichnete noch 1 T€ Umsatzerlöse aus dem Sponsoring der Firma envia Mitteldeutsche Energie AG für das Vorhaben „Ladestopp Cottbus eTourEurope“. Die eTour Europe wurde letztmalig im Jahr 2017 durchgeführt.

Im Jahr 2018 sind die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 863 T€ gegenüber dem Vorjahr (505 T€) um 358 T€ angestiegen. Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 300 T€ und die institutionelle Förderung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ sind vollständig an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 ausgezahlt worden. In Höhe von 169 T€ wurden die Gesellschafterzuschüsse passiv abgegrenzt.

Weiterhin sind innerhalb der betrieblichen Erträge die Fördermittel Projekte „Zukunftswerkstatt Lausitz - Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ (GRW: i. H. v. 239 T€), „Strukturentwicklung in der Lausitz – Mobilisierung Einbindung und nachhaltige Verankerung regionaler und überregionaler Kompetenzen“ (Unternehmen Revier, RIK: i. H. v. 45 T€), „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe: Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald“ (MORO: i. H. v. 83 T€) und „WEGE Weiterbildung zur Gestaltung der Energiewende: Qualifizierung im Kontext technologischer Neuerungen, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung“ (ESF: i. H. v. 65 T€) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 42 T€. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr die Aufwendungen aus dem Kerngeschäft mit den Projekten „campus-X-change“, „komm auf Tour“, „Europäische Vereinigung für territoriale Zusammenarbeit - Muskauer Faltenbogen“, „First-Lego-League“ und die „MINT-Initiative Lausitz“.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es zu einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent auf 250 T€ (2017: 208 T€). Dies ist hauptsächlich den gestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr innerhalb der Projektmittel Verbundvorhaben (+15 T€), Werbekosten (+13 T€), nicht abziehbare Vorsteuer (+13 T€), Reiskosten (+ 7 T€) und Miete (+5 T€) geschuldet.

4. Personalentwicklung und Stellenübersicht der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Der Personalbestand der Gesellschaft ist gestiegen. Im Jahr 2018 wurden projektbezogene Personalstellen besetzt. Dies betraf vor allem die neuen Personalstellen im Projekt „Zukunftswerkstatt Lausitz“, was in der Tabelle „Personalübersicht“ nachvollzogen werden kann.

Tab. 3: Personalübersicht

Bezeichnung	Art der Vergütung	2018 Person	2018 VZE	2017 Person	2017 VZE	Erläuterungen
-------------	-------------------	-------------	----------	-------------	----------	---------------

Geschäftsführung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Assistenz der Geschäftsführung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Office Manager/in Büro Potsdam	Gehalt	1	0,5	0		Kerngeschäft Projektbüro Potsdam
Projektmanager/-in Mobilität und Fachkräftesicherung	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Projektmanager/-in Ländliche Entwicklung, Neue Landschaften, Klimaschutz und Marketing	Gehalt	1	1,0	1	1,0	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Studentische Hilfskraft	Entgelt (450 Euro-Basis)	0		1	0,25	Kerngeschäft Geschäftsstelle Cottbus
Projektleiter/in RIK	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 10/2021 Geschäftsstelle Cottbus
Projektmanagerin MORO-Projekt	Gehalt	0		1	1,0	geförderte Projektstelle 11/2020 Geschäftsstelle Cottbus
Projektmanager/in ESF-Projekt	Gehalt	1	1,0	1	1,0	geförderte Projektstelle 07/2019 Geschäftsstelle Cottbus
Projektleiter/in GRW	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Struktur- und Regionalentwicklung	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Projektmanager/in GRW Leitbild und Beteiligungsprozess	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Dresden
Projektmanager/in GRW Mobilität, Digitalisierung, Tourismus und Umwelt	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Öffentlichkeitsarbeit GRW	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Assistenz GRW	Gehalt	1	1,0	0		geförderte Projektstelle 12/2020 Projektbüro Bad Muskau
Gesamt zum 31.12.		13	12,5	7	6,25	

Der Personalaufwand der WRL GmbH im Jahr 2018 belief sich auf 545 T€ (Vorjahr: 259 T€). Davon entfiel ein Betrag von 95 T€ im Wirtschaftsjahr 2018 (2017: 49 T€) auf soziale Abgaben. Es kam zu einer Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie soziale Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 110 Prozent (286 T€). Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl auf 13 (Vorjahr: 7) zurückzuführen. Dies betraf im Wesentlichen projektfinanzierte Personalstellen.

5. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund planmäßiger Investitionen in neue Hard- und Software auf 48 T€ (2017: 7 T€). Die WRL GmbH verfügt weder über Grundstücke, noch Grundstücksbeteiligungen, noch im Bau befindliche Anlagen. Bauvorhaben sind keine geplant.

Die Koordinierung und Umsetzung von Vorhaben durch die WRL GmbH und die Beantragung von Verbundprojekten wurde im Jahr 2018 weiter verstetigt. Für das Förderprojekt RIK Lausitz startete die Umsetzung, sodass projektbezogene Kosten abgerechnet werden konnten.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die flüssigen Mittel um 6 T€.

Es wurde ein Kontokorrent i. H. v. 400 T€ für die Vorfinanzierung der geförderten Projektarbeit eingerichtet.

Das Eigenkapital ergibt sich aus dem Stammkapital i. H. v. 30 T€.

Die Summe der Rückstellungen zum 31.12.2018 i. H. v. 19 T€ liegt über dem Niveau des Vorjahres (2017: 10 T€). Hauptsächlich liegt dies an der Position Rückstellung für Personalkosten, welche sich in der erhöhten Anzahl der Resturlaubstage am Ende des Geschäftsjahres sowie einer vertragsgemäßen Sonderzahlung begründet.

Der Rückstellungsspiegel gibt eine Übersicht zur Entwicklung der Rückstellungen im Wirtschaftsjahr.

Tab. 4: Rückstellungsspiegel (Stand 31.12.2018)

Bezeichnung der Rückstellung	Stand 01.01.2018 €	Verbrauch €	Auflösung €	Zuführung €	Stand 31.12.2018 €
Rückstellungen für Personalkosten	3.600,00	3.600,00	0,00	11.249,28	11.249,28
Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten	1.816,00	0,00	0,00	0,00	1.816,00
Rückstellungen für Jahresabschluss und -prüfung	4.500,00	4.500,00	0,00	6.050,00	6.050,00
Sonstige Rückstellungen	350,00	350,00	0,00	321,09	321,09
Summe	<u>10.266,00</u>	<u>8.450,00</u>	<u>0,00</u>	<u>17.620,37</u>	<u>19.436,37</u>

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 54 T€ betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 28 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aus der Gehaltsabrechnung Dezember 2018, i. H. v. 25 T€. Die nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüsse der Vorjahre und die Zuführung von 169 T€ sind als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.

6. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Mit der Betrauung werden künftig keine größeren Liquiditätsreserven mehr gegeben sein.

Der Personalaufwand ist grundfinanziert. Ein gleichbleibender oder größerer Personalbestand ist somit abhängig von einer Drittmittelfinanzierung in der Projektarbeit in den gesetzten Schwerpunkten und den definierten Kompetenzfeldern der Wirtschaftsregion Lausitz.

Zum weiteren Erhalt des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit der WRL GmbH sind die Betriebskostenzuschüsse der seit 2019 sieben Gebietskörperschaften auch in Zukunft erforderlich.

Darüber hinaus wird die WRL GmbH weiter, neben der Unterstützung von unterschiedlichsten Projekten anderer Akteure in der Region, schwerpunktmäßig Förderungen für eigene Vorhaben akquirieren. Damit verbunden ist auch die Vorfinanzierung der Förderprojekte. Die Geschäftsführung hat deshalb im September 2018 einen Kontokorrentkredit i. H. v. 400 T€ eingerichtet.

Wie sich die Zuweisungen an die Gesellschaft über eine stärkere Fördermittelbeantragung und damit Projektarbeit entwickeln werden, ist nicht prognostizierbar. Für das Geschäftsjahr 2019 liegt darin insgesamt aber für die WRL GmbH kein bestandgefährdendes Risiko.

Mit dem Ziel, Bestands gefährdende Risiken oder Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig zu erkennen oder negative Auswirkungen zu vermeiden, setzt die Gesellschaft Instrumente der Kommunikation ein. Der vorliegende Wirtschaftsplan mit Erfolgs- und Finanzplan wird in einer standardisierten Berichtspflicht der Geschäftsführung zur aktuellen Entwicklung quartalsmäßig von Aufsichtsräten und Gesellschaftern überwacht.

Der Beurteilung der Zuschüsse der Gesellschafter als echte Zuschüsse wurde von Seiten des Finanzamtes zugestimmt. Die Zuschüsse der Gesellschafter werden daher auch zukünftig als echte Zuschüsse - ohne Gegenleistung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und ohne Abführung der Umsatzsteuer - behandelt. Bei den Projektzuschüssen fremder Dritter erfolgt nach bestem Wissen eine Überprüfung hinsichtlich der Zuordnung zu echten bzw. unechten Zuschüssen mit sämtlichen steuerlichen Konsequenzen. Die Finanzverwaltung wird jeweils über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt.

Um beihilferechtliche Rückforderungsrisiken zu reduzieren, wurde ein rechtsverbindlicher Betrauungsakt mit der genauen Definition der ausgleichsfähigen Daseinsvorsorge-Aufgaben vorgenommen. Die Betrauung gilt für die Gesellschaft seit dem 01.01.2014.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird laut Wirtschaftsplan mit Berücksichtigung der finanziellen Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg i. H. v. 300 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Cottbus, den 24.09.2019

gez. Heiko Jahn
Geschäftsführer der
Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

GRÜN- UND PARKANLAGEN DER STADT COTTBUS

Cottbus

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 01. JANUAR BIS
31. DEZEMBER 2018

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2018 auf Wachstumskurs, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt. Dabei war die Konjunktur in Deutschland in 2018 zweigeteilt – während in der ersten Jahreshälfte ein Anstieg zu verzeichnen war, stagnierte sie in der zweiten Jahreshälfte mit zum Teil rückgängiger Tendenz. Für das gesamte Jahr 2018 ergab sich ein preisbereinigter Anstieg von 1,4 % (Vorjahr 2,2 %). Die Wachstumsimpulse resultieren speziell von der Inlandsnachfrage.

Das Bruttoinlandsprodukt in Brandenburg stieg preisbereinigt um 1,4 % und folgt damit dem Wachstumstrend des gesamten Bundesgebietes. Wachstumstreiber betragsmäßig waren dabei der Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit einem Anstieg zum Vorjahr um 2,3 %, das „verarbeitende Gewerbe“ mit 3,1 % und der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ mit 1,9 %. Der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ beeinflusste das Wirtschaftswachstum dagegen negativ am stärksten mit einem Minus von 5,8 %.

1.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2018 stellt sich wie folgt dar (Angaben in TEUR):

Bezeichnung	Ist 2018	Ist 2017	Differenz in TEUR	2018 zu 2017 in %
Umsatzerlöse gesamt darunter:	2.445,2	2.340,2	105,0	104,5
Haushaltsmittel	2.271,2	2.281,0	-9,8	99,6
sonstiger Umsatz Stadt	123,8	15,8	108,0	783,5
Umsatz Dritte	50,1	43,4	6,7	115,4

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2018 im Verhältnis zu 2017 um TEUR 105,0 zu, das entspricht einer Erhöhung um 4,5 %.

Ausschlaggebend für die Erhöhung sind Aufträge außerhalb der geplanten Haushaltsmittel für die Stadt Cottbus in Höhe von TEUR 123,8 (Vorjahr: TEUR 15,8). Die Umsätze aus den geplanten Haushaltsmitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus konnten im Vorjahresvergleich nahezu konstant gehalten werden.

Die Umsätze gegenüber Dritten stiegen 2018 gegenüber 2017 um TEUR 6,7 auf TEUR 50,1.

1.3 Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2018 betragen die geplanten Einnahmen des Vermögensplanes aus Abschreibungen TEUR 138,5 und aus Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 2,5. Den Liquiditätsreserven wurden TEUR 2,0 zugeführt.

Die Ist-Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 115,2. Zusätzlich wurden durch den Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens TEUR 0,6 vereinnahmt und aus Versicherungsentschädigungen TEUR 21,4. Den Liquiditätsreserven konnten TEUR 3,8 zugeführt werden.

In 2018 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 125,0 vorgesehen, investiert wurden TEUR 32,7. Die vorgenommenen Investitionen dienten ausschließlich Ersatzmaßnahmen. Dabei wurden 2 Anhänger für TEUR 18,6 angeschafft. Alle weiteren Anschaffungen erfolgten im Bereich Sonstiges/ GWG. Die für das Geschäftsjahr vorgesehene Anschaffung eines Multicars verschiebt sich aufgrund von Lieferverzögerungen in das folgende Geschäftsjahr.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2018 40 Mitarbeiter, darunter 2 Lehrlinge (Vorjahr 36 Mitarbeiter, darunter 1 Auszubildender).

Bei den geförderten Beschäftigten nach FAV wurden 2018 ganzjährig durchschnittlich 5,25 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % beschäftigt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2017 zu 2018 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2018	Durchschnitt 2017	Differenz 2018 - 2017	Anteil 2018 Gesamt
Stammpersonal	40,00	36,25	+ 3,75	76,5 %
Saisonkräfte	10,00	10,75	- 0,75	19,2 %
Auszubildende	2,25	1,00	+ 1,25	4,3 %
Gesamt	52,25	48,00	+ 4,25	100,0 %

Für 2018 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.03.2018 um durchschnittlich 3,19 %
- Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages zur Zusatzversorgungskasse ab 01.07.2018 um 0,4 %

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2018	Ist 2017
Entgelte	1.646.278,45	1.504.674,54
darunter Abfindungen	62.097,47	0,00
Soziale Abgaben	370.846,41	352.504,19
darunter für Altersversorgung	50.089,87	46.441,30
Personalaufwand Gesamt	2.017.124,86	1.857.178,73

1.5 Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich 2018 folgendermaßen entwickelt:

Stand zum 31.12.2017	99.018,03 EUR
Inanspruchnahme 2018	85.176,21 EUR
Auflösung in 2018	3.908,82 EUR
Zuführung 2018	54.819,35 EUR
Stand zum 31.12.2018	64.752,25 EUR

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2018 gab es nicht.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Das Eigenkapital gliedert sich zum 31.12.2018 wie folgt:

Stammkapital zum 31.12.2018 EUR	260.000,00
Kapitalrücklage zum 31.12.2018 EUR	473.885,24
Kapitalrücklage zum 31.12.2018 EUR	473.885,24
Gewinnvortrag EUR	19.470,39
Jahresüberschuss 2018 EUR	3.820,63
Summe Eigenkapital zum 31.12.2018 =====	757.176,26 EUR
=====	

2.2 Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für 2018 sah ein Jahresergebnis von TEUR 2,0 vor. Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 3,8 (Vorjahr TEUR 37,5) erzielt.

Positiv auf das Ergebnis wirkten sich insbesondere aus

- die um TEUR 95,0 höheren Umsatzerlöse und
- die um TEUR 35,2 gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge.

Dem gegenüber wirkten negativ

- der über dem Plan liegende Personalaufwand in Höhe von TEUR 88,4 und
- der um TEUR 52,3 höhere sonstige betriebliche Aufwand.

3 Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2019 einen Jahresgewinn von TEUR 0,2 vor.

Im Wirtschaftsplan 2019 steigen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % bzw. TEUR 40,3. Dabei werden sich die Haushaltsmittel Grünanlagen um 1,7 % bzw. TEUR 40,3 erhöhen.

Cottbus, 29. April 2019

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus



Normen Kothe
Werkleiter

Eigenbetrieb der Stadt Cottbus
Jugendkulturzentrum „Glad-House“
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

SACHBERICHT 2018

JUGENDKULTURZENTRUM „GLAD-HOUSE“

Ansprechpartnerin:
Hendrikje Eger (Werkleiterin)

1. Allgemeine Einschätzung der Entwicklung

Im Jugendkulturzentrum „Glad-House“ fanden im Berichtsjahr 2018 an mehr als 320 Tagen vielfältige Angebote im Rahmen der kulturellen Bildung sowie zahlreiche Veranstaltungen, Filmvorstellungen, Konzerte, Partys, Schülertheateraufführungen, Ausstellungen, Lesungen, Fachtage, Gespräche u.a. statt.

Zu den Höhepunkten gehörten die ausverkauften Konzerte von „Faber“ (im Februar) und „Alexander Knappe“ (im Mai und im Dezember), „Bosse“ (im November) sowie der Band „Feine Sahne Fischfilet“ (im Juni). Im Februar wurde der 25. Geburtstag des Radiosenders „Fritz“ mit einer Live-Übertragung des Konzertes der „Antilopen Gang“ im „Glad-House“ gefeiert.

Ein großes Ereignis für das OBENKINO war im Jahr 2018 die Aufführung des Filmes „Gundermann“ mit mehreren ausverkauften Vorstellungen und insgesamt mehr als 1.500 Besucherinnen und Besuchern.

Auch im Jahr 2018 präsentierte die Waldorfschule ihr Schultheaterstück „Erebos“ an drei Tagen erfolgreich im großen Saal des „Glad-House“. Eine Kooperation mit dem Jugendamt ermöglichte die Aufführung des Stückes „Fake oder War doch nur Spaß“ für rund 550 Schülerinnen und Schüler zum Thema Cybermobbing im Herbst 2018.

Im Rahmen der kulturellen Bildung und der Kinder- und Jugendbeteiligung wurde das Jugendprojekt „Voice of Art“ im August 2018 und das Musikprojekt „Turning Tables“ in Kooperation mit dem Humanistischen Jugendwerk Cottbus e.V. in den Herbstferien umgesetzt. Der „Sommerkurs 4.0“ wurde in Kooperation mit dem Förderverein des Jugendkulturzentrums „Glad-House“ in den Sommerferien gemeinsam mit dem OBENKINO und der Literaturwerkstatt äußerst erfolgreich durchgeführt.

Am 01.04.2018 fand im Jugendkulturzentrum „Glad-House“ ein Wechsel der Werkleitung statt. In den ersten Monaten der Einarbeitung war vor allem die Betrachtung der einzelnen Kulturbereiche und der Gastronomie ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der neuen Leitung. Des Weiteren stellte die intensive Netzwerkarbeit, vor allem im Bereich der kulturellen Bildung sowie die Entwicklung bzw. der Ausbau der Verknüpfungen der Soziokultur mit den bereits bestehenden städtischen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Schwerpunkt dar.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

2.1 Jahresergebnis

Der Fehlbetrag für das Jahr 2018 liegt bei 47,3 T€ bei einem geplanten Verlust von 32,5 T€ aus Abschreibungen, die nicht durch die Auflösung von Sonderposten auszugleichen sind. Dies bedeutet einen Abbau der Liquidität in Höhe von 14,8 T€. Der Fehlbetrag begründet sich durch die geringeren (Gesamt-)Umsätze (94,1 %), hier vor allem im Bereich der Gastronomie, was durch geringere Aufwendungen in diesem Bereich jedoch zum Teil kompensiert werden konnte.

Der beantragte Zuschuss des Landes in Höhe von 75 T€ wurde zur Ko-Finanzierung des Programms genutzt.

2.2 Eigenerwirtschaftung und Zuschüsse im Kulturbetrieb

Das Jahresergebnis der geplanten Einnahmen aus Eintritten, Teilnehmerbeiträgen, zusätzlichen Projektmitteln, Spenden und Mieterträgen liegt bei 297,2 T€ (107,7 %). Vor allem der Kinoprogrammpreis mit 5,0 T€ und zusätzliche Spenden unterstreichen das sehr gute Ergebnis bei diesen Einnahmepositionen (des Kulturbetriebes).

Demgegenüber stehen Mehraufwendungen in Höhe von 7,2 T€ für Aktivitäten im Rahmen des Kulturbetriebes.

2.3 Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Die Personalkosten für angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Aufwendungen für die Freiwilligen lagen im Jahr 2018 mit 588,1 T€ unter dem Planansatz (603,4 T€). Auch in den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass die Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und Freiwilligendienste durch den Eigenbetrieb nicht erwirtschaftet werden können und der städtische Zuschuss mindestens in dieser Höhe geplant werden muss.

Die Raumkosten (allgemeine Betriebskosten) lagen bei 95,5 T€ und damit um 3,3 T€ unter dem Plan. Die Gründe dafür liegen unter anderem in Einsparungen im Betriebsbedarf bzw. den Instandhaltungskosten. Der ab 01.01.2018 neu geschlossene Vertrag mit dem Fernwärmelieferanten und die damit geringeren Heizkosten wirkten sich im Berichtsjahr positiv auf die Kosten aus. Im Bereich der Reinigungskosten fielen die Aufwendungen wie bereits im Vorjahr höher aus.

Die verschiedenen betrieblichen Kosten (Verwaltungskosten) umfassen Aufwendungen für Telefon, Porto, Internet, Bürobedarf, Dienstreisen, Mitgliedsbeiträge und Gebühren. Hinzu kommen die Aufstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses und die Umlagen an die Stadtverwaltung (einschließlich der anteiligen Versicherungen), die mehr als die Hälfte dieser Aufwendungen ausmachen. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 40,0 T€ um 2,4 T€ über dem Planansatz.

2.4 Investitionen

Für das Berichtsjahr waren städtische Investitionsmittel in Höhe von 19 T€ geplant. Zusätzlich stellte das MWFK einen Betrag in Höhe von 9,8 T€ für Investitionen (nur Ausstattung) zur Verfügung. Mit den Mitteln des MWFK wurde ein digitales Ton-Mischpult ausgeschrieben und erworben. Aus den geplanten Investitionsmitteln der Stadt wurden für den benötigten Eigenanteil 3,5 T€ eingesetzt.

Aus den restlichen Investitionsmitteln in Höhe von 15,5 T€ wurden u.a. PC-Arbeitsplätze, div. Kinotechnik und Ersatzbeschaffungen für die Ausstattung bzw. Akustik des Saales sowie verschiedene Kleinelektronik beschafft.

3. Bauliche Maßnahmen

Größere Baumaßnahmen gab es im Berichtsjahr nicht. Die Dachreparatur in Folge von Feuchtigkeitsschäden ist teilweise erfolgt, die Restarbeiten stehen noch aus und sind im Sommer 2019 zu tätigen. Im Berichtsjahr fanden verschiedene Reparaturarbeiten in Fremd- und Eigenleistung statt. Außerdem wurden umfangreiche Reinigungs-, Pflege- und Wartungsarbeiten im Haus und im Außenbereich durchgeführt.

4. Personalsituation

Im Berichtsjahr 2018 waren 11 Festangestellte (+ 1 befristete Beschäftigung im Anschluss an die Ausbildung) und 2 Auszubildende im Betrieb tätig. Wie bereits zu Beginn beschrieben, gab es zum 01.04.2018 einen Wechsel in der Werkleitung des Eigenbetriebes. Der auszubildende Veranstaltungstechniker konnte im August 2018 seine Ausbildung erfolgreich abschließen und wurde für ein Jahr befristet eingestellt.

Zum 01.09.2018 begann eine neuer Auszubildender (Veranstaltungstechnik) im Betrieb seine Ausbildung und ist im veranstaltungstechnischen Bereich eingesetzt. Die Auszubildende (Veranstaltungskauffrau) startete zum 01.09. des Berichtsjahres erfolgreich in ihr zweites Lehrjahr.

Für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur wurde für den Zyklus 2018/19 jeweils eine Stelle für die Literaturwerkstatt und für den Bereich OBENKINO beantragt und bewilligt. Die beiden

Freiwilligen traten zum 01.09.2018 ihren Freiwilligendienst an, haben sich in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit gut eingearbeitet und bereits erste Konzepte für ihre Praxisprojekte erstellt.

Eine Praktikantin absolviert seit September 2018 ihre einjährige fachpraktische Ausbildung im „Glad-House“ und war im Jahr 2018 für insgesamt 19 Wochen tätig. Im Rahmen von Schülerpraktika wurden 5 Schülerinnen für insgesamt 9,5 Wochen betreut. Zwei weitere junge Erwachsene absolvierten freie Praktika für insgesamt 6 Wochen.

Im Rahmen von auferlegten Arbeitsstunden leisteten 5 junge Erwachsene insgesamt 232 Stunden gemeinnützige Arbeit. Diese wurden bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen verrichtet.

5. Kulturarbeit

5.1 Veranstaltungsbereich

Der Veranstaltungsbereich erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsätze von 211,7 T€ durch Eintrittseinnahmen und Vermietung. Das sind 13,7 T€ mehr als geplant.

Die direkten, veranstaltungsbedingten Aufwendungen lagen bei 242,7 T€ und damit um 3,8 T€ über dem Planansatz. Im Saldo war ein Negativergebnis von 40,9 T€ erwartet worden, im Ist wurde ein Verlust bei direkten Zuordnungen von nur 31,0 T€ erwirtschaftet. Insbesondere die Konzertveranstaltungen tragen mit hohen Kosten für die Künstlerinnen und Künstler, aber auch für Techniker, Security und Abgaben an die Künstlersozialkasse sowie die GEMA zu diesem negativen Ergebnis bei, zugleich aber haben Konzerte im Verhältnis den größten Anteil an den Erträgen des Bereiches.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 96 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 26.631 Besucherinnen und Besucher kamen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Angebote um 15 Veranstaltungen, die Zahl der Besucherinnen und Besucher stieg ebenfalls um 3.390.

Von den 72 Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musik waren 30 Konzerte. Die Höhepunkte im Konzertangebot waren die bereits eingangs erwähnten ausverkauften Konzerte von „Feine Sahne Fischfilet“ und von „Alexander Knappe“. Weitere Höhepunkte stellten die Konzerte von „Faber“ und der „Antilopen Gang“ im Rahmen des 25. Geburtstages des Radiosenders „Fritz“ dar.

Weitere 19 Veranstaltungen hatten Partycharakter. Die wichtigsten Partyreihen waren die „Schöne Party“ von Radio Eins mit 6, die „Große Party“, ein Format mit DJs und Musik der 80er und 90er-Jahre, mit 7 Veranstaltungen und die „Nachtschicht“-Reihe mit 2 Veranstaltungen. Nach wie vor ist das Format der „Motto-Partys“ sehr beliebt, hiervon gab es im Berichtsjahr insgesamt 5, u.a. zu Halloween, die Stadtfest-After-Show-Party und zu Silvester.

In Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bzw. gemeinnützigen Vereinen wurden 15 Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Angebote für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren („Deine Party“ in Zusammenarbeit mit dem Humanistischen Jugendwerk Cottbus e.V.), 5 Veranstaltungen, für Menschen mit Beeinträchtigung („Feierabend-Disco“ in Zusammenarbeit mit dem Macht los e.V.) mit 8 Veranstaltungen und die „Rainbow-Party“, ein Format für schwullesbisches Publikum (in Zusammenarbeit mit dem CSD Cottbus e.V.) mit 2 Veranstaltungen. Ebenso erfolgreich waren die Schülertheaterproduktion „Erebos“ sowie das Weihnachtskonzert der Waldorfschule. Beide Veranstaltungen wurden in der Umsetzung intensiv durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Glad-House“ unterstützt und waren äußerst erfolgreich.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch zum 10. Cottbuser CSD ein Straßenfest veranstaltet. Der Verein „Macht los“ organisierte erneut ein Sommerfest auf dem Außengelände. Im Mai 2018 fanden ein Fachtag gegen Rechtsextremismus sowie ein Fachtag im Rahmen der politischen Bildung und im November die Abschlussveranstaltung des „Runden Tisches gegen Kinderarmut“ statt.

Partyveranstaltungen werden vorwiegend durch jüngere Besucherinnen und Besucher frequentiert und sind daher für ein nutzerorientiertes Programm, wie es „Soziokulturelle Zentren“ anstreben,

momentan unverzichtbar. Sie tragen nicht nur zu einem vielfältigen und bunten Programm bei, sondern sind auch ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung.

5.2 Literaturwerkstatt

Im Jahr 2018 erwirtschaftete die Literaturwerkstatt 9,0 T€ durch Teilnehmerbeiträge, zusätzliche Projektmittel und Spenden. Zwar wurden damit 1,0 T€ weniger erzielt als geplant, allerdings lagen die Aufwendungen mit 5,2 T€ um 3,9 T€ unterhalb des Planes. So entstand ein Überschuss von 3,7 T€ gegenüber einem geplanten Gewinn von 800 €.

Durchschnittlich betreute die Literaturwerkstatt 70 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 10 Schreibgruppen im Haus und den drei Kooperationsschulen sowie eine Erwachsenen-Gruppe und eine Kita-Gruppe. Daraus resultieren summiert im Kreativen Schreiben 1.732 Nutzerkontakte an 215 Tagen des Jahres.

An weiteren 29 Tagen fanden Workshop-Angebote für insgesamt 112 Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Die 10 Veranstaltungen des Bereiches interessierten 1.040 Besucherinnen und Besucher. Publiziert wurden im Berichtsjahr ein Buch und ein Kalender.

Der Bereich bot in zwei Grundschulen Neigungsunterricht Literatur (Bauhausschule mit 10 Schülerinnen und Schülern, Carl-Blechen-Grundschule mit 12 Schülerinnen und Schülern) und dem Evangelischen Gymnasium mit 8 Schülerinnen und Schülern an. In der Kita Reggiohaus fand monatlich eine frühkindliche Literaturförderung für 15 Vorschulkinder statt. In der Erwachsenen-Schreibgruppe arbeiten 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an eigenen Texten.

Großen Anklang fand der „Sommerkurs 4.0“, der aus personellen Gründen nicht außerhalb von Cottbus stattfinden konnte. Eine kurzfristig in den Räumen des „Glad-Houses“ organisierte Workshop-Woche mit Graffiti, Literatur, Malerei und Tanz hatte äußerst positive Resonanz und soll im Jahr 2019 mit weiteren Kooperationspartnern fortgesetzt werden (mit der Unterstützung durch den Förderverein des „Glad-House“).

In den Herbstferien bot die Literaturwerkstatt den Workshop „Geschichten aus dem Tierpark“ gemeinsam mit den Zooschullehrern im Tierpark Cottbus an. Des Weiteren fanden Workshops zum Binden von Büchern mit den Schülerinnen und Schülern der Schreibgruppen statt.

An je zwei Tagen wurde im Leichhardt-Gymnasium ein Workshop "Poetry Slam" angeboten, der begeistert angenommen wurde. An der schulinternen Präsentation nahmen ca. 300 Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler teil.

Die wichtigsten Veranstaltungen waren die Buchpremiere „Werden und Wachsen“ im Konservatorium Cottbus mit ca. 300 Besucherinnen und Besuchern und die Vernissage der Ergebnisse des Sommerkurses mit einer Lesung und der dazugehörigen Ausstellung mit 75 Besucherinnen und Besuchern. Zur Eröffnung des Bücherfrühlings, einer Veranstaltung der IG Bücher, in Cottbus traten vor 110 Besuchern junge Autorinnen mit der Performance „Sarah - sechs Stolpersteine“ auf.

Das Theaterstück „Der Müllofant“ wurde von der Erzählgruppe der Familienkita vor ca. 100 Besucherinnen und Besuchern präsentiert. In Kooperation mit dem Menschenrechtszentrum Cottbus arbeiteten fünf Schülerinnen und Schüler der Literaturwerkstatt Cottbus zum Thema „Meinungsfreiheit“. Die Ergebnisse sind in die ständige Ausstellung auf dem Außengelände des MRZ eingebunden.

Beim „LEA Literaturfestival“ im September 2018 wurden Texte aus den Anthologien der Literaturwerkstatt vor den 180 Besucherinnen und Besuchern vorgestellt.

5.3 OBENKINO

Im Berichtsjahr ermöglichte das OBENKINO an insgesamt 294 Tagen für 15.279 Besucherinnen und Besucher 492 Veranstaltungen und Vorstellungen. Gegenüber 2017 sind das 35 Veranstaltungen weniger, allerdings 77 Besucherinnen und Besucher mehr. Damit war auch dieses Jahr eines der besucherstärksten Jahre des OBENKINOs seit seinem Bestehen.

Die Gesamtumsätze des Bereiches lagen bei 76,5 T€ aus Eintrittseinnahmen, Miet- und sonstigen Erträgen und damit um 8,5 T€ über dem Planziel. Die direkt zuzuordnenden Aufwendungen betragen 67,6 T€ und lagen damit um 7,2 T€ über der Planvorgabe. Der unmittelbare Überschuss betrug entsprechend 8,8 T€.

Im Jahr 2018 konnten im OBENKINO 117 Filme und Kurzfilmprogramme erlebt werden, davon waren 97 europäische Produktionen. Davon waren mehr als die Hälfte aus Deutschland. Insgesamt kam das Filmangebot aus 32 Ländern. 49 Filme wurden originalsprachig mit deutschen oder englischen Untertiteln gespielt.

Von den 492 Veranstaltungen waren 99 speziell für Kinder und Jugendliche, Familienvorstellungen bzw. Vorstellungen für junge Eltern (im Jahr 2018 wurde eine Veranstaltungsreihe für Eltern mit Babys eingeführt, die im Jahr 2019 ausgebaut werden soll), davon 33 Vorstellungen im Rahmen von Ferienangeboten bzw. im Vormittagsprogramm. Im Berichtsjahr wurden 30 Dokumentarfilme und 19 Kurzfilme und Kurzfilmprogramme gezeigt.

Ein traditionell wichtiges Bildungsangebot des Bereiches, vor allem für Schülerinnen und Schüler, bildeten auch im Jahr 2018 die CINÉFÊTE 18, das bereits 18. Französische Jugendfilmfestival auf Tournee mit 23 Veranstaltungen und die BRITFILMS #11, das British Schools Film Festival auf Tournee mit 25 Veranstaltungen sowie "FilmErnst" und die „SchulKinoWochen“ mit insgesamt 18 Veranstaltungen.

Zu 26 Kinoveranstaltungen wurden insgesamt 52 Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner eingeladen. In diesen Diskussionsrunden widmete man sich neben der Entstehung und künstlerischen Gestaltung der Filmwerke auch zahlreichen gesellschaftspolitischen Themen. Im September beschäftigte sich das OBENKINO in einer speziellen Themenwoche mit den Aspekten „Kindheit & Bildung“ und zeigte dazu drei Dokumentarfilme (2 davon mit Gespräch), die verschiedene Modelle der freien Bildung beleuchteten und aufzeigten, wie durch mehr Autonomie die Kreativität und Entwicklung von Kindern gestärkt werden kann.

Auch 2018 beteiligte sich das OBENKINO mit zahlreichen Sonderveranstaltungen an Veranstaltungsreihen wie der „Interkulturellen Woche“ der Stadt Cottbus, der „Brandenburgischen Frauenwoche“, der „Umweltwoche“ der Stadt Cottbus oder dem CSD Cottbus.

In den Sommerferien veranstaltete das OBENKINO zudem den »Sommerkurs 4.0«, einen einwöchigen Ferienworkshop für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter professioneller Anleitung in den vier künstlerischen Bereichen Literatur, Malerei, Graffiti und Tanz tätig werden konnten.

Das alljährliche Freiluft-Kino fand 2018 erneut mit insgesamt 6 Vorstellungen im Innenhof des Jugendkulturzentrums „Glad-House“ statt. Weiterhin gab es 6 Jazzkonzerte mit nationaler und internationaler Besetzung aus Großbritannien, Dänemark, den USA, der Schweiz sowie 3 weitere Konzerte, bspw. mit dem jüdischen Liedermacher Dany Bober.

Zusätzlich fand eine Lesung mit dem Autor und Literarchef der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ Ijoma Mangold statt. (Die beiden zuletzt genannten Veranstaltungen jeweils in Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Jugendkulturzentrums Glad-House Cottbus e.V.) Und auch in den Räumlichkeiten

der Kinobar wurden im Jahr 2018 erneut zwei Ausstellungen mit Werken von Schülerinnen und Schülern aus der Literaturwerkstatt sowie aus dem Sommerkurs 4.0 präsentiert.

Die wichtigsten Kooperationspartner im Berichtsjahr waren der Bundesverband für Kommunale Filmarbeit e.V., das Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg, die AG Kino - Gilde deutscher Filmtheater e.V., das FilmFestival Cottbus, das Institut Français de Berlin, die Schulen, Kitas, Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Vereine vor Ort, der Verein Chile für die Welt e.V., die Umweltgruppe der Grünen Liga Cottbus, der Macht los e.V. und der Lebenshilfe Cottbus e.V., das Frauenzentrum Cottbus, der Cottbuser Aufbruch, Cottbus Nazifrei!, CSD Cottbus e.V., Amnesty International Cottbus, die Aids-Hilfe Lausitz e.V., der Deutsch-Polnische Verein Cottbus e.V., der Theater am Rand e.V., die BTU Cottbus-Senftenberg, der Wolfsbeauftragte des Landes Brandenburg, die Kirchen der Stadt, Vertreterinnen und Vertreter von Parteien auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene, Ämter, Beauftragte und Fachbereiche der Stadtverwaltung Cottbus sowie weitere Institutionen und lokale und überregionale Medien.

Auch im Jahr 2018 war die Bewerbung zum Kinoprogrammpreis erfolgreich, das OBENKINO wurde mit 5,0 T€ ausgezeichnet.

5.4 Zusammenfassende Jahresstatistik

Im Jahr 2018 führte das Jugendkulturzentrum „Glad-House“ 598 Veranstaltungen durch und bot an 244 Tagen Schreibwerkstätten/Workshops an.

Die Zahl der Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher lag bei 43.163, die der Nutzerkontakte der Literaturwerkstatt bei 1.732. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg der Besucher- und Nutzerzahlen. Das Ergebnis macht deutlich, dass das Angebot des Eigenbetriebes Jugendkulturzentrum „Glad-House“ nach wie vor angenommen wird und sich auch die ersten neu entwickelten Formate allmählich etablieren.

6. Gastronomie

Der Gesamtumsatz der Gastronomie lag im Jahr 2018 bei 208,2 T€. Obwohl der Planansatz von 254 T€ nicht erreicht werden konnte, bedeutet dies eine Verbesserung des prozentualen Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr, auch wenn die Tendenz zu geringeren Pro-Kopf-Umsätzen bei Veranstaltungen weiterhin beobachtet werden kann. Preisanpassungen und die genaue Analyse der gastronomischen Infrastruktur/Organisation sollen in den kommenden Jahren zu Verbesserungen des Umsatzes führen.

Der Aufwand für Waren fiel im Jahr 2018 mit 9,0 T€ geringer aus als geplant. Der Aufwand für die Beschäftigten im Bereich der Gastronomie lag 2,5 T€ über dem Planansatz. Der Rohgewinn der Gastronomie lag bei 41,0 T€.

7. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Für das Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte eine Anpassung des städtischen Zuschusses entsprechend der Höhe der geplanten Personalkosten für Festangestellte, Auszubildende und der Eigenanteile für die Vergütung der Freiwilligendienste (FSJ Kultur).

Im Hinblick auf die Tarifierung sollte der städtische Zuschuss auch zukünftig nicht unterhalb dieses Planansatzes liegen. Nur dann ist der Eigenbetrieb in der Lage, unter Hinzurechnung der Mittel des MWFK, das kulturelle Programm zu finanzieren, Projekte der kulturellen Bildungen und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu etablieren, die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten (Raumkosten, verschiedene betriebliche Kosten) und die sonstigen Personalkosten für Honorare und freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erwirtschaften.

Im Bereich der Gastronomie werden auch in den kommenden Jahren Preisanpassungen vorzunehmen sein, um insbesondere die Preissteigerungen der Erzeuger aufzufangen. Weitere strukturelle Veränderungen sollen die Situation der Gastronomie in Bezug auf die Einnahmen und Ausgaben verbessern, auch wenn dies auf Grund der finanziellen Rahmenbedingungen eine Herausforderung darstellen wird.

Auch im Jahr 2019 steigen die Mittel des Landes Brandenburg für den Bereich Soziokultur und die Populärmusik. Damit werden für den Eigenbetrieb finanzielle Möglichkeiten für projektbezogene und investive Mittel erschlossen.

Für das Jahr 2019 steht eine Fortsetzung des Ausbaus der Projekte im Rahmen der Kulturellen Bildung, der interkulturellen Zusammenarbeit sowie der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt der Arbeit. Das „Glad-House“ ist dafür im besonderen Maße auf die Kooperation mit den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe bzw. den städtischen Kultureinrichtungen angewiesen. Für die drei Kulturbereiche stehen weiterhin die Schärfung und der Ausbau der bestehenden Profile, unter der Maßgabe der Bedarfsorientierung und Gemeinnützigkeit, im Fokus.

Die durch die Besucherinnen und Besucher anerkannten Angebote der Kulturbereiche sollen verstetigt werden. Gleichzeitig strebt der Eigenbetrieb eine Öffnung des Hauses für neue Projektansätze und die damit u.a. verbundenen Partnerschaften an.

Cottbus, den 31.03.2019

Eger

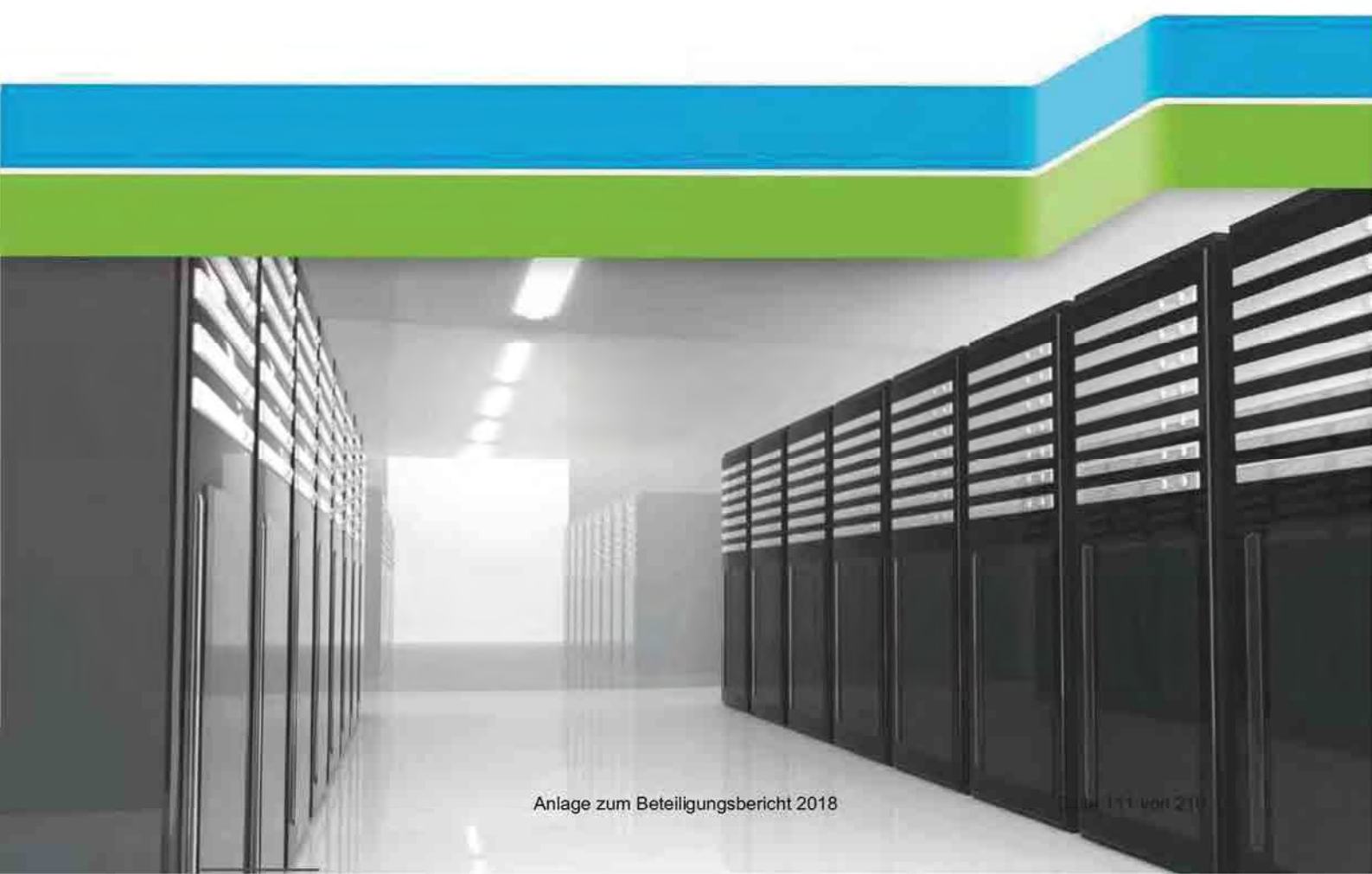
Werkleiterin
Jugendkulturzentrum „Glad-House“



Kommunales
Rechenzentrum
Cottbus

Jahresabschluss 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018





INHALT - LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2018	1
2	Darstellung der Lage des Unternehmens	4
2.1	<i>Ertragslage</i>	4
2.2	<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	5
2.3	<i>Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</i>	6
2.4	<i>Beschäftigungslage</i>	7
3	Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	8
3.1	<i>Risikomanagement</i>	8
3.2	<i>Risikobericht</i>	8
3.3	<i>Chancenbericht</i>	8

1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf 2018

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus blickt zurück auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr 2018. Die Umsetzung komplexer Projekte im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit, die Gewinnung externer Mandanten aber auch die Realisierung von bedeutsamen Projekten für die Stadt Cottbus sind bezeichnend für das zurückliegende Wirtschaftsjahr.

Insbesondere der Jahresanfang wurde durch die Vorarbeiten zum Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) beeinflusst. Die Mitarbeiter des Kommunalen Rechenzentrums wurden sensibilisiert und im Umgang mit Nutzerdaten und Informationen geschult. Eine Vielzahl von Vertragsdokumenten wurde angepasst und aktualisiert.

Resultierend aus den gestiegenen Sicherheitsanforderungen wurde begonnen ein IT-Sicherheitskonzept zu erstellen. Grundlage für das Sicherheitskonzept ist die vom Bundesamt für Informationsschutz (BSI) herausgegebene Richtlinie. Damit sollen Bedrohungen in der IT frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Zu Beginn des Jahres wurden spezielle Scanner und zugehörige Software im Stadtbüro der Stadtverwaltung implementiert. Diese Geräte ermöglichen die Erkennung einer Vielzahl weltweit genutzter Ausweisdokumente bei gleichzeitiger Überprüfung auf die Echtheit des Dokumentes. Die Schulungen der Verwaltungsangestellten zur Nutzung der Geräte fanden im Kommunalen Rechenzentrum statt.

Die in 2017 begonnene IT-technische Kooperation mit den Mandanten Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz und Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH wurde seither erfolgreich betrieben und weiter ausgebaut.

Der gesamte Jahresverlauf 2018 war geprägt von einer stark gestiegenen Akzeptanz der Tagungs- und Schulungsinfrastruktur des Kommunalen Rechenzentrums. Eine Vielzahl von

Mitarbeiterschulungen der Stadtverwaltung Cottbus, aber auch externer Partner wie der CMT oder der Feuerwehr Cottbus, wurden in den Beratungsräumen durchgeführt. Das führte zu einem erheblichen Anstieg von Aufgaben im organisatorischen Ablauf aber auch Überarbeitung elektronischer Zugangsprozeduren zum Objekt selbst.

In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner T-Systems erfolgte im Jahr 2018 der Ausbau der Leitungsanbindungen der Verwaltungsstandorte Karl-Marx-Straße 67 und Neumarkt 5. Mit dem Ausbau wurde den gestiegenen Anforderungen an Bandbreiten entsprochen und eine deutliche Steigerung der Geschwindigkeit umgesetzt.

Eines der größeren Projekte des Jahres 2018 war die Überführung der IT-Infrastruktur des Fachbereiches Geoinformation und Liegenschaftskataster in das Kommunale Rechenzentrum. Mit der Entscheidung den Aufgabenbereich in das Kommunale Rechenzentrum zu verlagern wurde die gesamte Hardware-Infrastruktur erneuert. Die Betreuung der Lösung erfolgt damit jetzt aus einer Hand über das Kommunale Rechenzentrum.

Gestiegene Aufwände der Verwaltung und räumliche Hürden führten im Jahr 2018 zum erforderlichen Neu-Ausbau des Verwaltungsstandortes Berliner Straße 154. Der Standort wurde leitungstechnisch völlig neu ertüchtigt und Arbeitsplätze sowie Druck- und Kopiertechnik für 15 Mitarbeiter errichtet.

Mit der vorangegangenen Entscheidung zur Einführung eines neuen Finanzfachverfahrens (proDoppik) im Jahr 2017 in der Stadtverwaltung Cottbus, erfolgte im Jahr 2018 der Startschuss für die Umsetzung eines der größten Projekte in der Verwaltung. Im KRZ wurde die notwendige technische Plattform für das Verfahren errichtet. Ein gemeinsames Projektmanagement mit der Stadtverwaltung Cottbus wurde realisiert und wichtige Vorarbeiten für die eigentliche Umsetzung begonnen.

Im vierten Quartal 2018 wurde gemeinsam mit dem Fachbereich 33 (Bürgerservice) die Ausschreibung einer professionellen Alarmierungssoftware vorbereitet und realisiert.

Hierbei war es erforderlich wesentliche technische Anforderungen der Software mit den Gegebenheiten der IT-Infrastruktur zu erörtern.

Neben den Aufgaben und Anforderungen der Stadtverwaltung Cottbus ist die fortwährende Entwicklung des KRZ Cottbus zu einem serviceorientierten interkommunalen IT-Dienstleister in der Region Brandenburg forciert worden. In diesem Zusammenhang wurden das Fachverfahren Personal-Software P&I LOGA und die Finanzsoftware CIP Kommunal/CIP Archiv für den Mandanten Märkische Heide in den Verantwortungs- und Betreuungsbereich des KRZ Cottbus überführt.

Der gesamte Jahresverlauf 2018 war geprägt von der Vorbereitung zur Gründung eines IT-Zweckverbandes für die Kommunen in Brandenburg. Der gesellschaftliche und technologische Wandel im digitalen Informationszeitalter stellt auch die Kommunalverwaltungen vor große Herausforderungen. Die brandenburgischen Städte, Gemeinden und Ämter streben eine moderne und leistungsfähige Verwaltung an. Pflichtige und freiwillige Aufgaben sollen in hoher Qualität, effizient und bürgerfreundlich erfüllt werden. Ferner gilt es den personellen und technischen Herausforderungen mit effizienten Mitteln gerecht zu werden. Mit der Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen und der Komplexität IT-spezifischen Wissens steigt auch der Fachkräftebedarf im IT-Bereich der Kommunen. Des Weiteren besteht erhöhter Investitionsbedarf in die kommunale Infrastruktur aufgrund externer Einflüsse wie zum Beispiel die technische Um- bzw. Aufrüstung aufgrund IT-Sicherheitsanforderungen und datenschutzrechtlicher Vorgaben (EU-DSGVO). Um die anstehenden Aufgaben effektiv zu bewältigen, bedarf es insofern einer Flankierung durch kommunale Selbstverwaltungsstrukturen. Die Kräfte im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sollen mit der vorliegenden interkommunalen Kooperation im Zweckverband gebündelt werden. Über das gesamte Jahr gab es hierzu in den verschiedenen Projektbereichen Termine. Das KRZ Cottbus lieferte umfangreiche Zuarbeiten für das Projektpaket „Dienstleistungsportfolio“. In drei Großveranstaltungen an verschiedenen Orten in Brandenburg wurden gemeinsam mit dem Städte- und

Gemeindebund Brandenburg Ziele und Inhalte eines IT-Zweckverbandes interessierten Brandenburger Kommunen vorgestellt.

Rückblickend kann das Jahr 2018 als erfolgreiches Jahr abgeschlossen werden. Erneut stellte sich die Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebes als sehr konstruktiv und positiv dar. In drei einberufenen ordentlichen Sitzungen wurden die strategischen Ziele, die wirtschaftliche und die personelle Ausrichtung des Eigenbetriebes beraten. Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus verzeichnet im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresgewinn in Höhe von 11.173,03 EUR.

2 Darstellung der Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die im Wirtschaftsplan 2018 unteretzten finanziellen Aufwendungen sowie Erträge sichern in vollem Umfang die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Rechenzentrums. Die Ergebnisrechnung 2018 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Die vorliegenden Geschäftsergebnisse zeigen, dass gegenüber dem Planansatz das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresgewinn in Höhe von rund 11,2 TEUR abgeschlossen wurde. Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 4,8 Mio. EUR entfallen ca. 45,28 % zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen mit der T-Systems International GmbH. Gegenüber dem Planansatz des Betriebskostenzuschusses konnten rund 674,0 TEUR eingespart werden. Der abgerufene Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 426,9 TEUR. Mit diesen Mitteln wurden umfangreiche Investitionen finanziert. Die erzielten Umsatzerlöse im interkommunalen Bereich für die Verfahrensbereitstellung einschließlich Fachsupport von AutiSta/ ePR und MESO/GESO belaufen sich insgesamt auf 421,8 TEUR. Steuerpflichtige Umsatzerlöse im Rahmen der Leistungserbringung im wirtschaftlichen Bereich als Betrieb gewerblicher Art gegenüber den Mandanten Stadtwerke Cottbus GmbH, Stiftung Fürst-

Pückler-Museum Park und Schloss Branitz sowie der EGC mbH betragen 110,4 TEUR. Die erzielten Innenumsätze von der Stadtverwaltung Cottbus liegen bei 681,4 TEUR. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen Rückerstattungsansprüche mit rund 10,7 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 9,3 TEUR sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 215,8 TEUR und Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz in Höhe von 5,7 TEUR. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR. Diese lassen sich in Materialaufwand mit rund 3,4 Mio. EUR, Personalaufwendungen mit 2,2 Mio. EUR, Abschreibungen in Höhe von 335,8 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 310,4 Mio. EUR und Steuern vom Einkommen mit 0,8 TEUR unterteilen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Gliederung des Eigenkapitals zum 31.12.2018:

Stammkapital	25.000,00 EUR
Gewinnvortrag 2017	133.219,02 EUR
Jahresgewinn 2018	11.173,03 EUR
Summe Eigenkapital zum 31.12.2018	169.392,05 EUR

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Abschlussbilanz des Vorjahres um ca. 11,2 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt bei 10,73 % der Bilanzsumme. Die Investitionsquote liegt bei ca. 21,2 %. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Betriebs- & Geschäftsausstattung. Die Investitionszugänge des Geschäftsjahrs 2018 können dem Anlagenspiegel entnommen werden. Daraus resultierende Abschreibungen belaufen sich auf 335,8 TEUR. Die Stabilität der Finanzlage ist durch die monatliche Gewährung des Betriebs- und Investitionszuschusses durch die Stadtverwaltung Cottbus gegeben. Die Liquidität des Eigenbetriebs war im gesamten Berichtszeitraum sehr gut. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf.

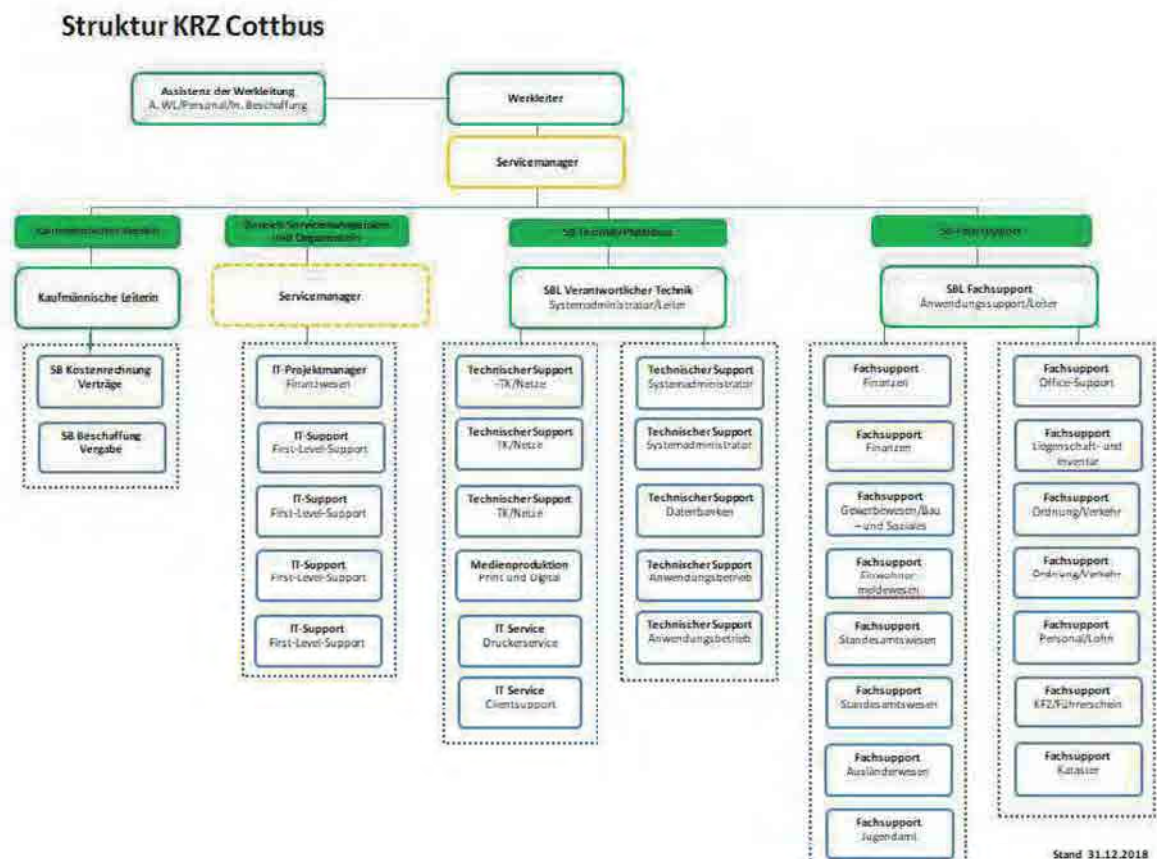
Verbindlichkeiten werden stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen. In der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten von rund 733 TEUR stellen ausschließlich kurzfristige finanzielle Verpflichtungen dar. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 79,9 TEUR auf 11,2 TEUR gestiegen.

2.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Umsatzerlöse stellen einen finanziellen Leistungsindikator dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um 312,6 TEUR auf 6.006,2 TEUR gestiegen. Im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit gegenüber Dritten ist ein Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 17,1 TEUR auf 110,4 TEUR zu verzeichnen. Hintergrund ist die vollumfängliche infrastrukturelle IT-Ausstattung und IT-technische Betreuung der Mandanten Stiftung Fürst-Pückler Museum Park und Schloss Branitz und der Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH. In den Folgejahren ist lediglich ein geringfügiger Anstieg dieser Umsätze zu erwarten. Im zentralen Fokus des Eigenbetriebs liegt mit Hinblick auf die vorbereitende Gründung eines IT-Zweckverbands der Ausbau des Leistungsportfolios im interkommunalen Feld. Ergänzend zur Leistungserbringung im Zusammenhang mit dem Standesamtswesen und der elektronischen Personenstandsregisterführung wurde in 2018 damit begonnen 35 brandenburgischen Kommunen das Modul „xSta 2.0“ zur Verfügung zu stellen. Daraus resultieren zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von 13,7 TEUR. Im Bereich der Optionalen Leistungen AntiSta/ ePR verzeichnet sich ein Anstieg von 11,9 T€ und im Bereich Fachverfahrenshosting um 35,0 T€ durch die Anbindung zusätzlicher Arbeitsplätze. Ferner verzeichnet sich ein Anstieg der Kostenerstattung aus der internen Leistungsverrechnung gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus bspw. im Produktionsdruck um 10,0 TEUR und aus der Leistungserbringung für die Eigenbetriebe um 64,2 TEUR.

2.4 Beschäftigungslage

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 38 Arbeitnehmer. Im Jahr 2018 konnten 3 unbefristete Einstellungen verzeichnet werden, deren Zuordnung in die Bereiche Nutzerservice, Plattformbetrieb sowie Projektmanagement erfolgt ist. Neben dem anhaltenden Rekrutierungsbedarf von hochqualifizierten IT-Fachkräften, bewegte sich auch der Qualifizierungsbedarf auf einem hohen Niveau. Dies belegen die Teilnahmen von insgesamt 16 Mitarbeitern an 15 Weiterbildungsveranstaltungen. Das entspricht einer Fortbildungsquote von 42 % der Beschäftigten. Diese steigt zum Vorjahreszeitraum um 6%. In diesem Zusammenhang setzt sich der Eigenbetrieb zum Ziel die Fortbildungsquote stetig zu steigern.



3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

3.1 Risikomanagement

Die regelmäßige Berichterstattung der Werkleitung an den Werksausschuss gewährleistet die frühzeitige Erkennung bestandsgefährdender Risiken. Als Frühwarninstrumente fungieren dabei im Wesentlichen die monatlichen Auswertungen sowie die Quartalsberichte.

3.2 Risikobericht

Insgesamt sind strategische oder bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der Eigenbetrieb über den städtischen Betriebskostenzuschuss und den Investitionszuschuss, deren Höhe jährlich im Voraus durch die Stadtverordneten im Wirtschaftsplan beschlossen wird. Der Wirtschaftsplan 2019 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Weiterhin sind alle IT-Aufwendungen und -Investitionen aus dem städtischen Haushalt in den Wirtschaftsplan des KRZ Cottbus integriert. Liquiditätsrisiken sind in den Folgejahren nicht zu erwarten.

Die Gewährleistung der Qualität der IT-Leistungen durch die Gewinnung qualitativen Fachpersonals wird als Risiko identifiziert.

3.3 Chancenbericht

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein großes Wachstumspotential. In 2019 erwarten wir eine Steigerung des Umsatzvolumens, welche auf die Einnahmen im Bereich Interkommunale Zusammenarbeit mit den Kommunen in Brandenburg für zusätzliche IT-

Dienstleistungen zurückzuführen sind. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel seine Umsatzerlöse darüber hinaus zu steigern und die Dienstleistungen für die Verbundunternehmen der Stadt Cottbus als auch im interkommunalen Bereich zu erweitern.

Dazu werden in den kommenden Geschäftsjahren die Dienstleistungen ausgebaut und neben dem bestehenden Produktportfolio weitere kommunale Fachverfahren und IT-Services für die Kommunen angeboten. Zusammenfassend geht die Geschäftsführung von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Cottbus, den 06.06.2019

Kommunales Rechenzentrum Cottbus

Oliver Bölke
Werkleiter

Lagebericht 2018

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt per Neufassung der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 (zuletzt geändert vom 27.03.2013) folgende Hauptaufgaben:

Verwaltung und Bewirtschaftung

der dem Sondervermögen Sportstätten der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Einrichtungen des gesamten Sportzentrums Cottbus, incl. des kompletten Gebäudekomplexes der Lausitzer Sportschule und des damit angeschlossenen Haus der Athleten.

Daraus leiten sich folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände
- Unterbringung, Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten
- Schul- und Vereinssport der Stadt
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule
- Sicherung der Betreuung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber von Sportanlagen
- Intensivierung und Sicherung bei der Durchführung von Sportlehrgängen

Das Wirtschaftsjahr 2018 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig.

Umfangreiche Sanierungs-, Werterhaltungs- sowie Bauunterhaltungsmaßnahmen im Sportzentrum konnten entsprechend Kosten-/ Nutzeneffekt mit den täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports ohne Beeinträchtigung in Einklang gebracht werden.

In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 konnte der SSB in Abstimmung mit dem OSP Brandenburg zielgerichtet Sportanlagen für wettkampforientierte Trainingslager zur Verfügung stellen und deren optimale Nutzung umsetzen.

Daneben brachten einige Wettkampfhöhepunkte eine positive Resonanz. Hervorzuheben ist der Große Preis von Deutschland im Bahnradsport mit Spitzenteams aus aller Welt, das internationale Springmeeting der Stabhochspringer und Hochspringerinnen sowie das Turnier der Meister im Kunstturnen als sportweltoffener internationaler Veranstaltungshöhepunkt in der Lausitz Arena Cottbus.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 hatte der Betrieb einen Jahresverlust von 1.165,4 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.225,3€ aus.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben gewährte die Stadt Cottbus dem Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2018 folgende Zuschüsse:

	JA 2018 €	Plan 2018 €	Differenz €
1. Gemäß Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes			
Betriebs- und Unterhaltungskosten lt. Wirtschaftsplan	5.210.440,40	5.182.500,00	27.940,41
entgangene Einnahmen lt. Entgeltbefreiung der Stadt Cottbus	154.732,86	125.000,00	29.732,86
Altlastensanierung 45,2 % von 10% Eigenmittel	44.863,37	120.300,00	-75.436,63
Betriebskostenzuschuss VKE	17.819,97	21.800,00	-3.980,03
	5.427.856,60	5.449.600,00	-21.743,39
2. Zusätzlich bewilligte Mittel (MBJS)			
Fördermittel kleinteilige Sanierungsmaßnahmen aus 2017	162.174,15	162.174,14	0,00
Fördermittel kleinteilige Sanierungsmaßnahmen 2018	29.967,73	50.300,00	-20.332,27
	192.141,88	212.474,14	-20.332,27
3. Sonstiger Zuschuss zur Kredittilgung	13.376,06	13.400,00	-23,94
Summe der Zuschüsse der Stadt	5.633.374,54	5.675.474,14	-42.099,60

Die Zuschüsse der Stadt Cottbus dienten überwiegend der Erfüllung der Schulträgerpflichten der Ganztagschule "Lausitzer Sportschule" einschließlich des angeschlossenen Internates. Sie wurden entsprechend des Liquiditätsbedarfes des Betriebes empfangen.

Die Sportanlagen des Sportstättenbetriebes standen in allen Objekten ganzjährig für den Kinder-, Nachwuchs- und Spitzensport sowie den Breitensport zur Verfügung. Entsprechende Nutzungsverträge sind für Vereine und Betreiber die Grundlage einer effektiven und wirtschaftlichen Nutzung auf der Grundlage der Entgeltordnung für die Nutzung kommunaler Sportanlagen der Stadt.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreuung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2018

31.01.2018	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
06.06.2018	8. Mission Paralympics	LA-Stadion, LA-Halle, Kunstrasenplatz
08.06. - 10.06.2018	Internationale Cycling Days Cottbus	Radrennbahn
09.06.2018	Gym-City-Open im Trampolin	Lausitz-Arena
29.06. - 30.06.2018	28. Großer Preis von Deutschland im Sprint	Radrennbahn

22.09. – 23.09.2018	eg Wohnen Juniors Trophy Nachwuchsturnen	Lausitz Arena
22.11. - 25.11.2018	Turnier der Meister (Weltcupmodus) im Turnen	Lausitz-Arena

Zuschauerzahlen 2018

- Lausitz-Arena ca. 25.000 Zuschauer
- Leichtathletik- und Radstadion ca. 30.000 Zuschauer

Multikulturelle Veranstaltungen 2018

13.02.2018	Fußballspiel FC Energie Cottbus vs. BTU Cottbus Unter dem Motto „Cottbus ist bunt“	Lausitz Arena
23./24.05.2018	Berufsausbildungsmesse „Vocatum 2018“ Fachmesse für Ausbildung und Studium	Lausitz-Arena
06.10.2018	NdkK „Nacht der kreativen Köpfe“ Stadtsportbund, LSB und BSB Brandenburg	Lausitz-Arena

Allgemeiner Überblick zur Nutzung von Sportstätten

Wöchentlich nutzen ca.

- **5500** Sportler aus Vereinen und allgemeine Sportgruppen
- **500** Athleten der Bundes- und Landesleistungsstützpunkte
- **11500** Schüler der Stadt Cottbus

die Sportstätten des Eigenbetriebes.

Die Mitarbeiter des Sportstättenbetriebes realisierten im Rahmen eines durchgängigen und versetzten Schichtsystems die notwendige Verkehrssicherungspflicht jeweils

Montag - Freitag	07.00 - 22.00 Uhr
Samstag/Sonntag	08.00 - 17.00 Uhr

in den entsprechenden Sportobjekten.

Es fanden regelmäßig Abstimmungsberatungen mit den leitenden Mitarbeitern des Sportstättenbetriebes unter Verantwortung des Werkleiters statt. In den Beratungen wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten entsprechende Festlegungen getroffen, die zur Sicherung der Aufgaben des Eigenbetriebes notwendig waren. Die Liquiditäts- bzw. Erfolgssicherung stand dabei an vorderster Stelle.

Der Werksausschuss führte im Jahr 2018 insgesamt sechs Sitzungen durch. Schwerpunkte waren dabei u.a.:

- Sachstandsberichte zu den geförderten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen 2017/2018 einschließlich laufender baulicher Vorhaben
- Prüfung des Eigenbetriebes durch das kommunale Prüfungsamt des MIK Potsdam
- Berichterstattungen gem. § 5 Abs. 6 Betriebssatzung zur Umsetzung des Wirtschaftsplanes inkl. der jeweiligen Quartalsanalysen

2. Lage und Einbeziehung finanzieller Leistungsindikatoren

Die Vermögens- und Finanzlage des Betriebes entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in €	2018	2017	Veränderung
Anlagevermögen	39.651.164	41.390.244	-1.739.080
Forderungen	371.733	357.869	13.864
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	666.716	528.532	138.184
Vorräte	25.023	25.947	-924
Rechnungsabgrenzungsposten	5.519	0,00	5.519
Bilanzsumme	40.720.155	42.302.592	-1.582.437

in €	2018	2017	Veränderung
Eigenkapital	20.747.139	21.972.473	-1.225.334
Sonderposten für Zuschüsse	18.885.904	19.382.164	-496.260
Rückstellungen	543.682	546.412	-2.730
Verbindlichkeiten	533.221	388.369	144.852
Rechnungsabgrenzungsposten	10.210	13.174	-2.964
Bilanzsumme	40.720.155	42.302.592	-1.582.437

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der auf der Grundlage des Wirtschaftsplans erhaltenen Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Der Vergleich wesentlicher Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und des Wirtschaftsplanes stellt sich wie folgt dar:

in €	Plan 2018	Durchlaufposten Altlasten 54,8%	zusätzliche Fördermittel	IST 2018	Veränderung
Umsatzerlöse	1.789.500			1.848.190	58.690
Sonstige betriebliche Erträge	8.440.000	-568.400	192.142	6.491.395	-1.572.347
Materialaufwand	2.754.000		192.142	2.932.988	-13.154
Personalaufwand	3.645.400			3.594.628	-50.772
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.824.700			1.853.757	29.057
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.160.900	-568.400		1.124.268	-1.468.232
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				540	915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.900			9.224	7.324
Ergebnis nach Steuern	-1.157.400			-1.174.740	-17.340
sonst. Steuern	8.000			50.593	42.593
Jahresverlust	-1.165.400			-1.225.333	-59.933

3. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

In 2018 gab es keine Veränderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte.

4. Änderungen im Bestand, in der Leistungsfähigkeit und im Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

a) Realisierte Vorhaben im Rahmen der laufenden geförderten Bauunterhaltung

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen aus 2017

Die bereits im August 2017 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport bewilligten kleinteiligen Sanierungsmaßnahmen für das Radsportstadion und die Turnerhalle mussten in der Durchführung begründet durch fachspezifische, zeitaufwendige Ausschreibungs- und Vergabeverfahren einhergehend mit verlängerten Angebotsfristen für Bieter und verschobenen Ausführungszeiträumen saisonbedingter Nutzung der Sportanlagen weit in das Jahr 2018 verschoben werden.

Es gab dazu einen entsprechenden Änderungsbescheid vom 13.02.2018 mit verlängertem Durchführungszeitraum bis 30.11.2018.

1. Radsportstadion - Erneuerung Korrosionsschutz Stahltragwerk

Der Korrosionsschutz am Stahltragwerk des Radstadions konnte nach einer genehmigten Mengenminderung auf Grund einer durchgeführten Schadstoffanalyse mit entsprechenden Mehraufwendungen beim Altanstrich für insgesamt 14 Tragsysteme mit einem umweltschonenden Verfahren (Trockeneisstrahlverfahren) realisiert werden.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 75.000 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

• Gesamtkosten IST:	68.600 €
BMI:	27.400 €
MBSJ:	20.600 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	20.600 €

2. Radsportstadion- Erneuerung Alu-Glasfassade und Teilbereich Tunnel

Das Radsportstadion wurde seit seiner Errichtung 1987 im Bereich des Tunnels und der Fassade nicht wesentlich verändert, so dass aus standsicherheitsrelevanten Gründen die baustatische Sanierung der Tunneleinfahrt zum Radsportstadion zwingend notwendig war. Der zudem desolate Zustand der Alu-Glas-Fassade brachte eine Sanierung partiell beschädigter Verglasungen, Abdeckbleche, Pressleisten und Falzdichtungen mit sich.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 125.000 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

• Gesamtkosten IST:	120.660 €
BMI:	48.260 €
MBSJ:	36.200 €
Eigenmittel Stadt Cottbus:	36.200 €

3. Geräteturnerhalle- Sanierung Beleuchtung / Hallenbodenelemente

Zur Beseitigung vorhandener Unfallgefahren speziell im Anlaufbereich der Sprungtische, im Bereich der geschlossenen Sprunggrube sowie Teilbereiche des Wettkampf- bzw. Trainingstextilbelages wurden unterschiedliche Sanierungen und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 50.000 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

- Gesamtkosten IST: 49.530 €
- BMI: 14.850 €
- MBSJ: 17.340 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 17.340 €

Kleinteilige geförderte Sanierungsmaßnahmen 2018

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sowie dem Olympiastützpunkt Brandenburg sind auch neu für das Jahr 2018 zwei komplexe Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Rahmen der Förderung von Sportstätten des Landes Brandenburg abgestimmt worden. Die entsprechend erforderlichen Eigenmittel für den Zuwendungsbescheid waren Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2018.

4. Radsportathletikhalle BMX (Sanierung Umkleide- und Sanitäranlagen)

Entsprechend dem gestellten Fördermittelantrag vom 02.05.2018 und genehmigten vorzeitigen Maßnahmebeginn vom 26.07.2018 erfolgten die Komplettsanierung und der Umbau der alten Sauna im Bereich der BMX-Umkleideräume mit entsprechender Schaffung von zusätzlichen Umkleide- und Sanitärkapazitäten. Damit wurden die Voraussetzungen erfüllt für den Bahnradsport als auch für den BMX-Race Sport separate geschlechtergetrennte Sanitäranlagen anzubieten. Der Zuwendungsbescheid ging am 29.11.2018 ein.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 58.750 € ermittelt, umgesetzt wurde der Finanzierungsplan wie folgt:

- Gesamtkosten IST: 53.390 €
- BMI: 18.720 €
- MBSJ: 17.330 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 17.340 €

5. Haus der Athleten (Barrierefreier Zugang durch Bau einer Rampeanlage)

Mit dem vom 02.05.2018 gestellten Fördermittelantrag und genehmigten vorzeitigen Maßnahmebeginn vom 26.07.2018 kann zur fortführenden barrierefreien Erschließung des Sportzentrums neben dem bereits 2013 realisierten Etagenfahrstuhl im Außenbereich des Haupteinganges ein zusätzlicher barrierefreier Flucht- und Rettungsweg aus einer Rampe errichtet werden. Dadurch werden zugleich Aktualisierungen der Brandschutz- und Rettungswegeplanung umgesetzt. Der Zuwendungsbescheid ging am 06.12.2018 ein.

Für die Maßnahme wurden Gesamtkosten i.H. v. 110.600 € ermittelt, umgesetzt wird der Finanzierungsplan 2018 und 2019 mit bewilligtem Durchführungszeitraum bis 28.02.2019 wie folgt:

- **Gesamtkosten:** **110.600 €**
- BMI: 34.700 € (bereits 31.230 € abgerufen für das I. Quartal 2019)
- MBSJ: 28.420 € (Mittelabruf 2019 gemäß Zuwendungsbescheid)
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 47.480 € (vollständig gemäß Wirtschaftsplan 2018 verbraucht)

6. Förderprogramm zur Medienbildung und Medienentwicklungsplanung an der Lausitzer Sportschule

Mit der Auflage des Förderprogramms „medienfit_sek I“ des MBSJ des Landes Brandenburg konnte die Lausitzer Sportschule an die bereits seit 2013 laufende Medienentwicklung punktgenau ansetzen und diese nach dem aktuellen Stand zielführend weiterentwickeln bzw. optimieren.

In detaillierter Absprache zwischen der Lausitzer Sportschule, dem städtischen Eigenbetrieb KRZ (Kommunales Rechenzentrum) und dem Schulträger (hier der Sportstättenbetrieb) wurde eine konkrete Bedarfsanalyse erstellt und nachstehend eine Budgetplanung sowie Kostenschätzung erarbeitet.

Geschuldet der sehr kurzen Terminkette von der Beantragung (06/2018) und Bewilligung (11/2018) bis hin zur Realisierung in 12/2018 war es für alle Beteiligten eine große Herausforderung dieses Fördermittelprogramm hinsichtlich der Aufgabenstellung, Angebotsverwaltung und Realisierung transparent und nachweislich zu gestalten.

- **Gesamtkosten:** **44.935 €**
- MBSJ: 40.441 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 4.494 €

b) Realisierte bzw. abgeschlossene Bau- und Sanierungsvorhaben im Eigenbetrieb SSB

1. Lausitzer Sportschule

Zum Erhalt der Lausitzer Sportschule wurden an der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) die verschiedensten Wartungs- Sanierungs- und Erneuarbeiten vollzogen. Betroffen waren die Lüftung- und Klimatechnik, Zugangskontrollen, Schließ- und Regeltechnik sowie die Verschattung einzelner Fachkabinette. (43 T€)

2. Lausitz Arena

In der Lausitz Arena erfolgten fortführend geplante Reparatur- und Sanierungsarbeiten. Im Einzelnen wurden die Komplettsanierung des 2. Sozialtraktes, der Brandmeldertausch, kleinere Dachreparaturen, Instandhaltung der Regeltechnik an der Heizungsanlage sowie der Umbau der mobilen Videowand in zwei festinstallierte Teilvideowände realisiert. (63 T€)

3. Haus der Athleten

Neben den regelmäßig unterjährig geplanten Maler- und Bodenbelagsarbeiten in den stark frequentierten Zimmern bzw. Wohneinheiten wurden im Jahr 2018 sechs weitere Bäder komplett saniert. (41 T€)

4. Turnhallenkomplex

In dem Funktionsgebäude incl. Sozialtrakt am Turnhallenkomplex musste die komplette Brandmeldeanlage ausgetauscht bzw. erneuert werden. (13 T€)

5. Sportanlage Dissenchen

Auf der Sportanlage Dissenchen wurde mit dem 2. BA die Rundlaufbahn (Tennebahn) neu saniert und somit wieder für den Schul- und Vereinssport nutzbar gemacht. (21 T€)

6. Sportanlage Schmellwitz

Mit der Komplettsanierung der Kugelstoßanlage konnten die Bedingungen für das Humboldt Gymnasium als Hauptnutzer wesentlich verbessert werden. (11 T€)

7. Sportanlage Schlachthofstraße

Auf der Sportanlage Schlachthofstraße sind mit dem Abriss des alten DDR- Garagenkomplexes die notwendigen verkehrssicherungspflichtigen Zufahrtsbedingungen für alle Nutzer umgesetzt worden. (19 T€)

5. Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der geplanten Bauvorhaben

a) Im Rahmen geförderter Sanierungsmaßnahmen im Bau befindliche Anlagen in 2019

Zur Sicherung des Nachwuchs- und Spitzensportes am Standort des Olympiastützpunktes Brandenburg, Bereich Cottbus, wurden in Abstimmung vom 27.06.2018 mit dem BMI, dem MBS des Landes Brandenburg sowie der Stadt Cottbus für das Jahr 2019 folgende Bau-maßnahmen eingeordnet und die entsprechenden Eigenmittel im Wirtschaftsplan 2019 des SSB mit angezeigt:

1. Radsportathletikhalle (Sanierung der Dachfläche Büro- und Sozialtrakt)

- Mit gestelltem Fördermittelantrag vom 21.02.2019 wird die Sanierung der kompletten Dachfläche des Büro- und Verwaltungstraktes vorbereitet.
Daraus ergibt sich folgender Finanzierungsplan:
- **Gesamtkosten (netto):** **95.000 €**
- BMI: 33.250 €
- MBS: 30.875 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 30.875 €

2. Radsportathletikhalle (Sanierung der Prallwand)

- Zudem ist in einem weiteren Fördermittelantrag vom 21.02.2019 die Sanierung bzw. Erneuerung der Prallwand im Bereich der Spielfläche der Halle geplant.
Nach Abstimmung der Beteiligten ergibt sich folgende Finanzierung:
- **Gesamtkosten (brutto):** **62.286 €**
- BMI: 21.800 €
- MBS: 20.243 €
- Eigenmittel Stadt Cottbus: 20.243 €

b) Geplante Vorhaben der laufenden Bauunterhaltung

Auch im Wirtschaftsjahr 2019 wurden für die laufende Bauunterhaltung der im Sondervermögen enthaltenen Immobilien incl. der technischen Anlagen finanzielle Mittel eingestellt, um den fortschreitend technischen und sicherheitsrelevanten gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

1. Sportanlage Dissenchen

Nach der sukzessiven Erneuerung bzw. Sanierung der entsprechenden Dachflächen auf dem Vereinsheim, der Schulturnhalle und dem Sozialtrakt wird im Wirtschaftsjahr 2019 die Außenfassade gemäß gültiger Wärmeschutzverordnung erneuert bzw. teilsaniert. (40 T€)

2. Sportanlage Schlachthofstraße

Mit dem letzten geplanten 3. BA der Dachhautsanierung auf dem Rudersportgebäude wird einer weiteren Durchfeuchtung der Gebäudealtbestände erfolgreich entgegengewirkt. (33 T€)

3. Lausitz Arena

Nach dem Rückbau der Sauna gemäß den Auflagen des städtischen Gesundheitsamtes wird in diesem Bereich mit der Erweiterung / dem Umbau der dringend benötigten Umkleide- und Sanitärkapazitäten begonnen. (13 T€)

4. Schulsportanlage Schmallwitz

Auf der durch das Humboldt Gymnasium genutzten Schulsportanlage werden abschließende Dachsanierungsarbeiten durchgeführt, um die Gebäudestruktur der Umkleide- und Sanitäranlage witterungsbeständiger zu gestalten. (14 T€)

5. Sportanlage Priorgraben

Auf Grund einer immer stärker werdenden Auslastung durch den Schulsport der Lausitzer Sportschule (Fußball) und dem anhängigen Vereins- und Breitensport macht es sich erforderlich die vorhandene Schließanlage auf der Schulsportanlage Priorgraben zu erweitern bzw. zu erneuern. (7 T€)

6. Sportzentrum und Außensportanlagen

Nach Erstellung eines fachgemäßen Baumkataster durch den Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus für das gesamte Sportzentrum und den Außensportanlagen wird im Rahmen von Unfall- und Verkehrssicherungsvorschriften eine turnusmäßige unterjährige Baumkronenpflege, Totholzentfernung als auch vereinzelte Baumfällung (nach Genehmigung) weiter fortgeschrieben. (15 T€)

7. Lausitzer Sportschule

Die bereits im Vorjahr begonnene Erneuerung / Teilsanierung der Verschattung (Sonnenschutzraffstores) an den entsprechenden Fachkabinetten in der Lausitzer Sportschule wird im Zuge des 2. BA im 1. Halbjahr des Wirtschaftsjahres 2019 abgeschlossen. Diese Verschattung war und ist erforderlich, um weiterhin ein optimales und blendfreies Lernen und Arbeiten an der Computer- und Medientechnik uneingeschränkt zu gewährleisten. (20 T€)

6. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital des Sportstättenbetriebes der Stadt Cottbus entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01. Januar 2018	21.972.472,86 €
Zugänge 2018	0,00 €
Abgänge 2018	1.225.333,67 €
Stand am 31. Dezember 2018	20.747.139,19 €

Rückstellungen:

31.12.2017

543.681,51 €

546.411,43 €

Bezeichnung	Stand 01.01.2018 €	Verbrauch 2018 €	Auflösung 2018 €	Zuführung 2018 €	Abzinsung 2018 €	Stand 31.12.2018 €
Steuerrückstellungen						
Rückstellungen für Mehrergebnis BP	35.580,00	22.906,22		36.021,74		48.695,52
Zinsen Ust § 233 a AO	10.280,00	7.470,00		5.074,00		7.884,00
Summe Steuerrückstellungen	45.860,00	30.376,22		41.095,74		56.579,52
Sonstige Rückstellungen						
Jubiläumrückstellung	7.914,89	1.850,00		3.685,00	-289,69	10.039,58
Urlaub	11.997,34	11.997,34		15.642,27		15.642,27
Abschlusskosten	19.999,61	19.845,96		20.099,67		20.253,32
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	37.000,00	22.819,42		22.819,42		37.000,00
Verpflichtungen aus ATZ-Verträgen	50.992,83	21.331,44		32.818,35	301,71	62.178,03
Alllastensanierung	372.646,76	44.863,37		12.223,86	-1.981,54	341.988,79
Summe Sonstige Rückstellungen	500.551,43	122.707,53	0,00	107.288,57	-1.969,52	487.101,99
	546.411,43	153.083,75	0,00	148.384,31	-1.969,52	543.681,51

7. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Personal sind von 3.479.767 € auf 3.594.628 € gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind tariflich bedingte Steigerungen (3,19 % zum 1. März 2018) als auch die Zuführung von Rückstellungen für die Altersteilzeit.

8. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes einschließlich Chancen und Risiken

a)

Wirtschaftsplanerstellung für 2019

Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage der Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplanung des beschlossenen Wirtschaftsplanes 2019 (StVV I-031/18). Der Betriebskostenzuschuss 2019 erhöht sich gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2018 wie folgt:

von:	5.324,6 T€
um:	117,2 T€
auf:	5.441,8 T€

Der Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.441,8 T€ (ohne Investitionen) unterteilt sich in ca.

4.353,4T€	für schul- und vertragspflichtige Aufgaben (80 %) Die Stadt Cottbus erhält anteilig ca. 1.200 T€ aus umlagefähigen Kosten entsprechend § 116 BbgSchulG
1.088,4 T€	freiwillige Ausgaben (20%)

Neben dem Betriebskostenzuschuss im Wirtschaftsplan 2019 sind Investitionen aus Eigenmitteln und gemeindlichen Zuschüssen in Höhe von 67,5 T€ € für folgende Maßnahmen geplant:

- IT Infrastruktur der Lausitzer Sportschule im Rahmen des Medienentwicklungsplanes (37,5 T€ über gemeindliche Zuschüsse)
- Ersatzbeschaffungen im Maschinen-/Fuhrpark bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung (30,0 T€ über gemeindliche Zuschüsse und Eigenmitteln des Eigenbetriebes)

Mit Bereitstellung der Betriebskostenzuschüsse wird lediglich eine kostendeckende Unterhaltung der Sportanlagen, Lausitzer Sportschule und des Haus der Athleten sichergestellt.

Der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, ist unverändert gegenüber den Vorjahren lediglich zu einem geringen Anteil enthalten.

Bestehende Entgeltordnungen und große hoheitliche Nutzungsanteile vieler Anlagen begrenzen die Umsatzgenerierung. Der SSB ist auf die Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen, nicht zuletzt anteilig auch für Ersatz- und Neuinvestitionen wegen fehlender Rücklagen.

b)

Konzeption zur Fortschreibung der Erschließung „Barrierefreies Sportzentrum“

Mit dem 2016 entstandenen paralympischen Trainingsstützpunkt mit angeschlossener OSP Physiotherapie und schrittweisen Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Barrierefreies Sportzentrum“, zuletzt durch den Rampenneubau am Haus der Athleten als Zuwegungserleichterung, sind auch in den Folgejahren förderungsfähige Investitionen gegenüber dem Bund und dem Land anzuzeigen.

Neben der angestrebten Zentralisierung des paralympischen Spitzensportes am OSP Standort in Cottbus ist der Ausbau des barrierefreien Sportzentrums auch für den vereinsübergreifenden Cottbuser Behinderten-, Breiten- und Schulsport notwendig.

Derzeit wächst der erfolgreich leistungsorientierte paralympische Sport schneller als es die vorhandenen logistischen Möglichkeiten vor Ort zulassen. Es werden dringend Lager- und Werkstattkapazitäten ganz speziell für den Paracyclingbereich gesucht.

Die zusätzliche Ernennung des Paracycling zum Bundesstützpunkt am Standort Cottbus sowie der stetige Auf- und Ausbau der Landesgeschäftsstelle des Behindertensportverbandes Brandenburg im Verwaltungsgebäude des SSB (9 Mitarbeiter) spricht weiter für eine Zentralisierung des Behindertensports im Land Brandenburg am Standort Cottbus mit all seinen Aufgaben.

c)

Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Die wie bereits in den Vorjahren geschilderten schwierigen Voraussetzungen zur Förderung der Sanierung bzw. des Umbaus des Hochhauskomplexes in der Dresdener Straße 18 lassen das 1976 errichtete Verwaltungsgebäude in einem weiter maroden Zustand.

Einhergehend mit einer strengen Haushaltssituation in der Stadt Cottbus ergaben sich auch im Wirtschaftsjahr 2018 keine Lösungsansätze. Da der SSB an die Investitionszuschüsse der Stadt Cottbus gebunden ist, sind keine Handlungsspielräume möglich.

Mit der Unterstützung der Stadtwerke Cottbus konnte im Wirtschaftsjahr 2018 damit begonnen werden die WÜST (Wärmeübergabestationen) im gesamten Sportzentrum sukzessive zu erneuern. Eine notwendige Maßnahme die sich aus der neuen Konzeption (Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien) zur Weiterbetriebsung des städtischen Fernwärmenetzes ergeben hat.

Von Seiten des Sportstättenbetriebes werden über den jährlich generierten Betriebskostenzuschuss anfallende fällige Reparaturarbeiten zur Wahrung der verkehrssicherungspflichtigen Aufgaben im Bereich Elektro/Wasser/Heizung durchgeführt.

Mit der Fortschreibung einer bereits beauftragten HLS-Planung für das gesamte Verwaltungshochhaus werden Kosten- und Zeitfaktoren dahingehend neu beleuchtet, wie wirtschaftlich und ohne Beeinflussung der Verwaltungs- und Nutzerabläufe im gesamten Hochhaus die Wasserversorgung saniert bzw. repariert werden kann.

Eine Kompletterneuerung jener Medien ist nicht möglich, da der bestehende Bestandsschutz entfallen würde. Aus diesem Grund sind auch zukünftig lediglich notwendige Reparaturarbeiten angedacht, um den bestehenden Sanierungsstau abzubauen bzw. aufzuhalten.

d)

Auslastung der Internats- bzw. Übernachtungskapazität für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule sowie Gäste von Sportlehrgängen

Mit der Unterbringung von ca. 300 Schülerinnen und Schülern der Lausitzer Sportschule mit Wohnsitz außerhalb von Cottbus in den beiden Häusern der Athleten für das laufende Schuljahr 2018/2019 ist ein Auslastungsgrad von 100 % erreicht.

Die weiter durch den Bund geförderten und mitfinanzierten Sportarten wie Radsport, BMX, Turnen und Paralympisch Leichtathletik / Paracycling erfahren dabei eine fortlaufende Prioritätensetzung.

Die ausschließlich über die Schulkostenbeiträge mitfinanzierten Sportarten wie Handball, Volleyball, Leichtathletik und Fußball bleiben dennoch im Focus, um freien Kapazitäten im Internat und in der Lausitzer Sportschule entgegen zu wirken.

Die sehr guten Bedingungen des Schule-Leistungssport-Verbundsystems am Standort Cottbus zusammen mit dem Olympiastützpunkt Brandenburg und der Lausitzer Sportschule finden Wahrnehmung im gesamten Bundesgebiet. Daran anknüpfend wird der Sportstättenbetrieb auch in den Folgejahren eine transparente umfassende Angebotsentwicklung zur Nutzung des Sportzentrums für landesweite Sportlehrganganfragen verfolgen und ausbauen.

Gemäß den bauordnungsrechtlichen Regelungen sind für Wohnheime und Internate laut DIN 14675 die Sicherheitskonzeptionen was Brand- und Rauchmeldeanlagen sowie Sicherheitsbeleuchtung angehen zu aktualisieren bzw. zu überarbeiten. Sowohl das Bauordnungsrecht als auch die allgemein anerkannten Regeln der Technik haben sich weiterentwickelt und bringen höhere Anforderungen mit sich. Ganz speziell sind hier Branddeckmelder in den einzelnen Internatszimmern anzubringen und die bereits vorhandene Sicherheitsnotbeleuchtung an die heutigen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen.

Der Sportstättenbetrieb als kommunaler Träger für das Haus der Athleten wird weiterhin neben den baulichen Werterhaltungs- und Sicherheitsmaßnahmen die Rahmenbedingungen für die pädagogisch pflichtige Betreuung der Internatsschüler, sowie die Unterbringung im HdA I und II sicherstellen.

e)

Trainingsstättenförderung durch Bundesmittel des DOSB für anerkannte Bundesleistungszentren

Mit erhaltenen Zuwendungen von insgesamt 290 T€ für alle Bundesleistungszentren am Standort Cottbus konnte die Trainingsstättenförderung 2018 durch den OSP / DOSB in vollem Umfang gewährt werden.

Dennoch ist an dieser Stelle anzumerken, dass mit der seit 2012 laufenden Überarbeitung / Neuauflage einer Leistungssportstrukturreform durch den DOSB im Auftrag des BMI für das bereits laufende Wirtschaftsjahr 2019 die Zuwendungen (Trainingsstättenförderung) für die Träger der einzelnen kommunalen Sportanlagen an den Bundesleistungszentren noch nicht präzisiert und abschließend vertraglich geregelt wurden.

Es ist aber aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Bundesleistungszentren im aktuellen Olympiazzyklus Tokio 2020 weiterhin uneingeschränkt ihre Anerkennung behalten und die Trainingsstättenförderung für das Wirtschaftsjahr 2019 wie bisher fortgeschrieben wird.

f)

Anzeige von Investitionsbedarf an BGA sowie im Maschinen- und Gerätepark des SSB der nächsten Jahre

Im Wirtschaftsjahr 2018 hat der Sportstättenbetrieb aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Aufrechterhaltung betrieblicher Abläufe kleinere Investitionen von insgesamt 12.000 € aber auch die Anschaffung eines Pritschenwagens für 22.000 € außerplanmäßig und kurzfristig aus vorhandenen finanziellen Mitteln realisieren können.

Trotz der im Wirtschaftsplan 2019 eingestellten Investitionsmaßnahmen von 67.000 € aus Eigenmitteln des Eigenbetriebes sowie gemeindlichen Zuschüssen sollten langfristig angezeigte Investitionsplanungen wieder im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Cottbus aufgenommen, über den Sonderposten für Zuweisungen und Zuschüsse abgebildet und parallel zum Anfall der Abschreibungen aufgelöst werden.

Notwendige Investitionen im Ausstattungsbereich ergeben sich für Fahrzeug-, Pflege- und Rekultivierungstechnik.

Eine Aufrechterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausschließlich über Reparatur- und Instandhaltungskosten erhöht den betrieblichen Aufwand und bewirkt einen negativen Aufwärtstrend in der Gewinn- und Verlustrechnung.

g)

Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen an und in den Schul-, Sport- und Funktionsgebäuden des SSB

Der stetige Werteverzehr des bestehenden Anlagevermögens, insbesondere an den technischen Gebäudeausstattungen und Anlagen (TGA) wie Heizungs-, Lüftungs-, Klima- sowie Einbruchmelde-, Rauch- und Brandschutzanlagen wird in den kommenden Wirtschaftsjahren im Rahmen von pflichtigen Prüfungen und turnusmäßigen Wartungen zu Ersatz- bzw. Austauschinvestitionen von einzelnen Baugruppen und Zulieferungsteilen führen.

Neben umfangreicher gesetzlicher Vorschriften ist der Sportstättenbetrieb auf Grund der überwiegend hoheitlichen Nutzungsanteile (Schul- und Stützpunktzeiten) verschiedener Sportanlagen einschließlich der Lausitzer Sportschule mit dem angeschlossenen Haus der Athleten angehalten, zur Aufrechterhaltung des Betriebes Werterhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Fremdleistungen durch Dritte sind dabei unabweisbar.

9. Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Gemeinde

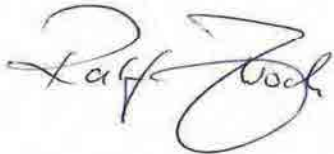
Die im Jahr 2018 durch die Stadt Cottbus erfolgten Zahlungen an den Sportstättenbetrieb betreffen

- die im Abschnitt 1 (Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis) beschriebenen von der Stadt Cottbus erhaltenen Zuschüsse, die auf der Grundlage des durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Wirtschaftsplanes 2018 gewährt wurden

Die im Jahr 2018 an die Stadt Cottbus durch den Sportstättenbetrieb vorgenommenen Auszahlungen beziehen sich auf

- Zins- und Tilgung	:	13.376,06 €
- VKE	:	17.819,97 €

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus



Ralf Zwoch
Werkleiter

Lagebericht zum Jahresabschluss 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell/ -beschreibung

Der Tierpark Cottbus ist ein gemeinnütziger Eigenbetrieb der Stadt Cottbus. Seine satzungsgemäße Aufgabe ist es, zum Zwecke der Erholung, der Bildung, des Natur- und Artenschutzes und der Forschung Wild- und Haustiere zu halten, zu züchten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2. Entwicklung

Der Tierpark Cottbus ist dem Bereich Kultur der Stadt Cottbus zugeordnet und seit 2009 als Eigenbetrieb organisiert. Diese Struktur hat sich hinsichtlich Eigenständigkeit und Planungssicherheit bewährt und wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren konnten die Besucherzahlen beständig in kleinen Schritten, die Umsatzerlöse beständig und deutlich erhöht werden. Steigende Aufwendungen konnten so durch den Eigenbetrieb anteilig selbstständig erwirtschaftet werden. Investitionen konnten und können auch in Zukunft nicht durch den Eigenbetrieb erwirtschaftet werden.

Der Tierbestand zeigt einen Querschnitt durch das gesamte Tierreich mit punktuellen zoologischen Schwerpunkten und wurde nach Qualität und Quantität bewahrt und weiterentwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die bundesweit gute wirtschaftliche Lage kommt insgesamt auch dem Tierpark Cottbus zu Gute. Weiterhin prägen derzeit ein sich verlangsamerender Bevölkerungsrückgang, konstante oder steigende Schülerzahlen sowie boomende Regionen im westlichen Polen unsere Rahmenbedingungen. Mit einem etablierten und guten Tierbestand, qualifizierten Mitarbeitern und einer Größe von 25 Hektar ist der Tierpark Cottbus neben Eberswalde im Landkreis Barnim der größte und bedeutendste im Land Brandenburg. Er ist lokal und regional gut etabliert und die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung der Euroregion Spree-Neiße-Bober und Südbrandenburgs bzw. der Lausitz. Neben der guten Tourismusentwicklung in der Region ist eine seit Jahren durchaus positive Entwicklung der gesamten Zoobranche zu beobachten – mit fast überall steigenden Besucherzahlen und z. T. nicht unerheblichen und regelmäßigen Investitionen. Dies gilt auch für die Nachbarregionen in Polen und der Tschechischen Republik.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Mit Blick auf das gesamte Geschäftsjahr 2018 ist der Geschäftsverlauf als stabil und durchaus positiv zu bezeichnen. Mit 170.206 gezählten Besuchern in 2018 (2017: 155.766 Besucher) konnte ein beachtenswertes, sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das Jahresergebnis als Differenz des

Aufwandes und der Einnahmen fällt geringgradig besser als im Wirtschaftsplan 2018 geplant aus und ist mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

Erneut konnten sehr gute Haltungs- und Zuchterfolge erreicht werden, bemerkenswerte Nachzuchten betrafen u. a. die Java-Bantengs, Sattel- und Asiatische Wollhalsstörche, Humboldtpinguine und Kaffernhornrabben. Der Tierpark hat auch im Berichtsjahr an zahlreichen regionalen oder international koordinierten Zuchtbüchern bzw. –programmen teilgenommen, u. a. für den Sumatratiger, Chinesischen Leopard, Java-Banteng, Wisent, Malayenente, Schuppensäger, Schwarzschnabelstorch, Afrika-Marabu und Sattelstorch.

Neben Maßnahmen für Werterhalt und Sanierung war die Eröffnung der begehbaren Großvoliere Flamingolagunge das wichtigste Ereignis im Baubereich. Neben einer Fülle kleinerer und mittlerer Reparaturen konnte der Bau der Zooschule weitgehend abgeschlossen werden, so dass dieses für die pädagogische Arbeit so wichtige und über INTERREG-V-A geförderte Gebäude 2019 eröffnet werden kann.

a) Ertragslage

Ergebnisquellen	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung	%
	T€	T€	T€	T€		
Betriebsergebnis	-137	-78	59	75		
Zinsergebnis	-137	-78	59	75		
Steuerergebnis	-137	-78	59	75		
Jahresergebnis	-139	-81	58	71		

Nicht zuletzt auf Grund der sehr positiven Besucherentwicklung konnten die Umsatzerlöse erneut gesteigert und die Ziele des Wirtschaftsplanes übertroffen werden. Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2018 913.714 € (Vorjahr 2017 864.121 €), davon aus Tageskarten 788.916 € (Vorjahr 747.770 €), aus Saisonkarten 60.270 € (Vorjahr 39.973 €), aus Erlösen Futterautomaten 6.847 € (Vorjahr 5.780 €) sowie aus Erlösen für Führungen etc. 4.426 € (Vorjahr 3.183 €).

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus, ohne den der Tierpark Cottbus seine Aufgaben in gewohntem Umfang und Qualität nicht wahrnehmen könnte oder aber deutlich höhere Eintrittspreise veranschlagen müsste. Der Betriebskostenzuschuß betrug im Berichtsjahr 1.502.377 €. Erlöse aus Tierverkäufen spielen in unseren Planungen eine untergeordnete Rolle, da die die weit überwiegende Mehrzahl der Transaktionen von Tieren zwischen Tiergärten auch in Zukunft ohne Berechnung im Rahmen von Zuchtprogrammen oder Tiertausch erfolgt. An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchern 20.878 € (Vorjahr 28.802 €) und aus Tierpatenschaften 22.665 € (Vorjahr 23.219 €).

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand (1.687.459 €), Abschreibungen (231.846 €) und sonstige betriebliche Aufwendungen (834.548 €) gegenüber.

Finanzlage

Der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Tierpark 2018 wurde in der Stadtverordnetenversammlung vom 20.12.2017 beschlossen.

Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang nur im Bedarfsfall, um einerseits Liquiditätspässe zu vermeiden und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände aufzubauen.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in sehr geringem Umfang auch aus Eigenmitteln. Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

Vermögenslage

Wesentliche Bilanzposten	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Aktiva				
Anlagevermögen	4.443	4.211	232	6
kurzfristige Vermögenswerte	72	77	-6	-6
liquide Mittel	112	156	-44	-22
Passiva				
Eigenkapital	1.888	2.030	-142	-7
langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	
Bilanzsumme	4.631	4.449	182	4

3. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und bestandsgefährdende Tatsachen

Leistungsindikatoren für Tiergärten müssen die Aufgabenfelder Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz und Forschung berücksichtigen. Da z. B. Erfolge in der Tierzucht vielfältigen Einflüssen unterliegen, können praktisch anwendbare Leistungsindikatoren nur unter Berücksichtigung weiterer Faktoren ein Gesamtbild „Leistung und Erfolg eines Tiergartens“ ergeben. Auf klassisch metrischem Skalenniveau sind dies:

- Anzahl Besucher
- Umsatzerlöse
- Teilnehmer Zooschule

Tierbestand, Zuchterfolge insbesondere bedrohter Arten, Teilnahme an in-situ- und ex-situ-Artenschutz, Bildung sowie Veröffentlichungen sind nicht unmittelbar metrisch messbare Leistungsindikatoren.

Als potentiell bestandsgefährdende Tatsachen sind nach den Erfahrungen der Vorjahre Tierseuchen zu benennen, die zu amtlich angeordneten Auflagen bis hin zur Schließung des Tierparks führen. Diese können zu empfindlichem Mehraufwand und bestandsgefährdenden Einnahmeausfall führen. Hier ist insbesondere die Aviäre Influenza (Geflügelpest) zu nennen, deren Auftreten und Verlauf kaum vorherzusagen oder zu beeinflussen ist und deren Bekämpfung auf der Grundlage europäischen Rechts erfolgt.

4. Gesamtaussage

Bei deutlich angestiegenen Besucherzahlen und Umsatzerlösen verlief das Berichtsjahr 2018 insgesamt sehr gut und erfolgreich.

Prognosebericht

Für das Jahr 2019 wird ein ruhiger und stabiler Geschäftsverlauf mit konstanten Besucherzahlen, durch Eintrittspreissteigerung steigende Umsatzerlöse und moderat steigenden Aufwendungen erwartet.

III. Chancen- und Risiken nebst Ausblick auf 2019 ff.

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Eigenbetrieb sind die über viele Jahre unzureichenden Investitionen und Aufwendungen für den Werterhalt, die mittelfristig wesentliche Tierparkbestandteile in Frage stellen. Diese Problematik hängt unmittelbar mit den Unwägbarkeiten des kommunalen Haushaltes, insbesondere des Investitionshaushaltes, zusammen. Der Stau an Substanzerhaltungs- und Investitionsmaßnahmen führt kurzfristig zu Mehraufwendungen und ineffizientem Handeln, mittel- und langfristige zu einem Standortnachteil gegenüber Tiergärten und auch weiteren Unternehmen der Freizeitbranche, die in der Region innerhalb und außerhalb des Landes Brandenburgs und in Polen regelmäßig und nachhaltig in Besucherattraktionen und –service investieren. Mittel- und langfristige Risiken betreffen sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen zur Tierhaltung, die parallel zu den sich ebenfalls wandelnden Besuchererwartungen einen Investitionsbedarf erzeugen. Unwägbarkeiten des Wetters, Tiergeburten, die regionale Tourismusentwicklung und nicht zuletzt das Freizeitverhalten sind branchentypische, durch den Eigenbetrieb nicht oder nicht kurzfristig zu beeinflussende Risiken.

Als Chance für den Tierpark wird das noch nicht ausgeschöpfte Besucherpotential angesehen. Hier spielt neben den Tourismusgebieten Lausitzer Seenland und Spreewald vor allem der polnische Teil der Euroregion eine zunehmende Rolle. Mittelfristig wird der Cottbuser Ostsee sowie die Integration des Tierparks in entsprechende Tourismuskonzepte an Bedeutung zunehmen.

Das für 2019 erwartete und erhoffte positive Votum für unseren INTERREG-VA-Förderantrag 2. BA Raubtierhaus, die Eröffnung der Zooschule in 2019 und nicht zuletzt die gute Verankerung des Eigenbetriebes in der Stadt Cottbus lassen uns hoffnungsvoll und optimistisch in die Zukunft blicken. Wir brauchen gleichzeitig eine weitere Diskussion und Lösungsansätze für notwendige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen, um die erfolgreiche Arbeit und Entwicklung der letzten Jahre dauerhaft fortführen zu können.

Cottbus, im Juni 2019



Dr. Jens Kämmerling
(Werkleiter/Tierparkdirektor)

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JANUAR 2018 BIS 31. DEZEMBER 2018

A Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage des Unternehmens

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

2. Umsatz- und Ertragsentwicklung

3. Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die BRAIN betreibt einen Sanierungsschiff-Katamaran, der speziell auf die Wasserbehandlung von sauren Seen in Bergbaufolgelandschaften durch Kalkeintrag ausgerichtet ist. Einziger Auftraggeber der BRAIN in diesem Geschäftsfeld ist die Lausitzer Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV). Im Jahr 2018 erfolgte auftragsgemäß nur die Behandlung eines Gewässers, des Schlabendorfer Sees, im Rahmen der Nachsorge.

Des Weiteren hat die BRAIN ein Saugfahrzeug erworben und übernimmt seit dem Spätsommer 2018 die Fäkalienabfuhr in Gemeinden des Amtes Lieberose/Oberspreewald.

Sowohl die internationale, nationale als auch regionale politische und wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2018 hatte aufgrund der Kunden- und Vertragsstruktur auf den Ertrag keinen Einfluss.

Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG hat als 100% Gesellschafterin der BRAIN mit dieser einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen

2. Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr stieg die Leistung im Vergleich zum Vorjahr um fast 68%. Die Ursachen hierfür lagen in einer längeren Einsatzdauer insbesondere durch einen früheren Einsatzbeginn beim Schiffsbetrieb, die vollständige Lieferung der eingebrachten Kalkprodukte (im Vorjahr wurde Branntkalk durch den Auftraggeber beigelegt) und dem neu aufgenommenen Fäkalabfuhrbetrieb.

Im Zuge der erhöhten Leistungserbringung stiegen auch die Aufwendungen, insbesondere beim Materialaufwand für die Kalkprodukte, aber auch andere Positionen wie beim Aufwand für Personal (einschließlich der Aus- und Weiterbildung) und beim Kraftstoffaufwand. Die Verwaltungskosten dagegen blieben etwa konstant. Diese positive Entwicklung hatte zur Folge, dass das Ergebnis der Gesellschaft vor Gewinnabführung von T€ 30 im Jahr 2017 auf T€ 81 im Jahr 2018 stieg.

3. Entwicklung der Investitionen und des Vermögens

Im Geschäftsjahr wurde das Fäkalabfuhrfahrzeug angeschafft. Hierdurch stieg das Anlagevermögen deutlich und das Bankguthaben sank.

Die Bilanzsumme stieg von 667,8 T€ am 01.01.2018 auf 747 T€ am 31.12.2018.

4. Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die BRAIN ist überwiegend durch Eigenkapital finanziert. Verbindlichkeiten gibt es primär aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Kredite und

ähnliches bestehen nicht. Die Liquiditätslage war das ganze Geschäftsjahr lang gut bis sehr gut. Die Liquidität lässt auch eine Ausweitung des Geschäftsbetriebes zu.

5. Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 2018 ist ein Mitarbeiter neu eingestellt worden, ein weiterer Mitarbeiter, der schon im Jahr 2017 geringfügig beschäftigt war, wurde im zuerst wieder geringfügig und seit dem Spätsommer in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt. Somit sind bei der BRAIN zum 31.12.2018 eine Geschäftsführerin und 3 Mitarbeiter beschäftigt.

B Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Schiff der BRAIN kann nur im Bereich der Wasserbehandlung auf Gewässern eingesetzt werden. Die BRAIN hat daher bisher nur einen Auftraggeber. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit ist somit abhängig von der weiteren Finanzierung und Sanierungspolitik der LMBV, die als öffentliches Unternehmen nicht frei von politischen und gesellschaftlichen Interessen und Einflussnahmen ist.

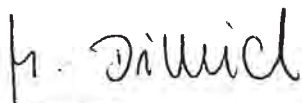
Der im Jahr 2017 gewonnene und 2018 fortgeführte Auftrag zur Nachsorge Schlabendorfer See enthält eine Option für die Fortführung des Auftrages im Jahr 2019. Diese Option für das Jahr 2019 wurde durch die LMBV genutzt und es ist eine ähnliche Leistungserbringung im Jahr 2019 zu erwarten.

Durch die erstmalig ganzjährige Fäkalabfuhr wird es in diesem Geschäftsbereich eine deutliche Umsatzsteigerung geben. Eine mögliche Geschäftsausweitung im Bereich des Fäkaltransportes wird geprüft.

Aufgrund des im Vergleich zum Schiffseinsatz geringen Umsatzvolumen im Bereich der Fäkalabfuhr wird das gesamte Umsatzwachstum im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2018 erwartet. Die Planung geht von höheren Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2018 aus, weshalb ein im Vergleich zu 2018 reduziertes, aber gutes Ergebnis erwartet wird.

Es existieren auch keine anderen existenzgefährdenden Risiken.

Cottbus, den 30. Januar 2019



Marita Dittrich
Geschäftsführerin

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Einleitung

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit rund 18.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten und zuverlässigen Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten abgesichert werden.

Im Rahmen der Auftragsgestaltung wird die CGG in die Umsetzung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC eingebunden. Durch die fortgesetzte enge Zusammenarbeit ergeben sich finanzielle Vorteile für beide Gesellschaften durch sich hieraus ergebende Synergieeffekte. Das Potential dieser Einsparungen bewegt sich in einer Größenordnung von ca. TEUR 100. Mit Abschluss des Beherrschungsvertrages zwischen der GWC und der CGG am 17. Dezember 2013 wurden alle Voraussetzungen für das Vorliegen der umsatzsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2014 erfüllt. Die daraus entstehenden monetären Vorteile durch Einsparung der Umsatzsteuer bewegen sich nach derzeitigem Kenntnisstand in einer Größenordnung von TEUR 150.

1.2 Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war im Geschäftsjahr 2018 geprägt von dem Ergebnis des Geschäftsfeldes "Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau-, Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus".

Der Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen für die GWC war insbesondere gekennzeichnet durch die Vorbereitung des Neubaus des RCGC - Regionales und Cottbuser Gründungszentrum am Campus, und durch die vorbereitende Planung von Umbau- und Modernisierungsarbeiten folgender Wohngebäude: Hermannstraße 20 - 32, Sanzebergstraße 13/14, Hainstraße 24 - 28, Hainstraße 1 - 5, Leipziger Straße 41 - 43 und Potsdamer Straße 11 - 15, durch die Realisierung der Grundinstandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Wohngebäude Thiemstraße 123 - 123d, Drebkauer Straße 12/13, Willy-Brandt-Straße 1 - 8a und Bodelschwingstraße 3 - 5, Leipziger Straße 38/Senftenberger Straße 21, Schweriner Straße 11, Am Doll 8, Deffkestraße 6a/Karlstraße 94, Kahrener Straße 28 - 34, Straße der Jugend 33, die Abarbeitung von Aufträgen zur Instandsetzung diverser Objekte, insbesondere an Würfelhäusern und Wohngebäuden im Quartier Wendisches Viertel. Die Umsetzung von Gehwegerneuerungen und von Abbruchvorhaben wurde ebenso geplant und realisiert wie Gewährleistungsendbegehungen und die Kontrolle von Havariedienstleistungen.

Der Planungsauftrag zum Regionalen und Cottbuser Gründungszentrum am Campus änderte sich – von einer Baumaßnahme im Bestand zu einem Neubau. Im Planungsprozess traten Faktoren auf, die nicht nur die Nachhaltigkeit des Objekts in Frage stellten, sondern auch den ursprünglich kalkulierten Kostenrahmen deutlich überschreiten würden. Daher entschied die GWC, an anderer Stelle einen Neubau zu errichten und beauftragte die CGG mit der Vorbereitung und Bauüberwachung des Neubaus am Siemens-Halske-Ring 2 in Cottbus. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Ingenieurleistungen gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Wirtschaftsplan.

Eine Aquisition von Fremdaufträgen im Bereich der Ingenieurleistungen war aufgrund der Auslastung durch die Aufträge der Muttergesellschaft nicht möglich.

Mit der Fertigstellung der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23 in Cottbus wurde ein weiteres Geschäftsfeld, die Vermietung der Wohnungen ab Frühjahr 2019, vorbereitet.

In den Posten Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden die aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Muttergesellschaft nicht abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 13 einbezogen. Die Änderung des ursprünglichen Auftrages „RCGC Existenzgründungszentrum“ zum Auftrag „Neubau des Gründungszentrums Siemens-Halske-Ring 2“ erforderte die Einstellung von weiterem Personal. Damit erhöhten sich die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Wirtschaftsplan wesentlich, aber auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

1.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 601 getätigt, die den Bereich Modernisierung Leuthener Straße 23 (TEUR 576) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen.

2 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG hat sich im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2017 wesentlich verändert.

Das Anlagevermögen erhöhte sich, insbesondere infolge der Modernisierung des Wohngebäudes Leuthener Straße 23, um TEUR 578.

Das Umlaufvermögen muss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 337 vermindert ausgewiesen werden. Der Bestand an flüssigen Mitteln reduzierte sich um TEUR 220, die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter verminderten sich um TEUR 139.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 839.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.528 ausgewiesen.

Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr wurden insgesamt in Höhe von TEUR 30 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2018 um TEUR 11 erhöht. Weitere Rückstellungen für Klageverfahren/fehlende Eingangsrechnungen mussten in 2018 in Höhe von TEUR 16 gebildet werden, während die weiteren sonstigen Rückstellungen dem Vorjahresniveau entsprechen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 121 erhöht, diese betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Modernisierung Leuthener Straße 23. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 16 sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6 erhöht auszuweisen.

Insgesamt erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 das Bilanzvolumen gegenüber dem Jahr 2017 um TEUR 242 auf TEUR 1.786.

3 Ertragslage

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 112,4 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 143,3).

Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 237 erhöhten Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsänderung) insgesamt um TEUR 199 erhöhte Aufwendungen gegenüber.

Zinserträge in Höhe von TEUR 2,6 führten zu einem positiven Finanzergebnis.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Im Rahmen des Systems zur Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft GWC zum frühzeitigen Erkennen von Risiken im Geschäftsverlauf werden durch die CGG der GWC regelmäßig Ergebnisauswertungen übermittelt.

4.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gemäß Wirtschaftsplan ist vorgesehen, das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 7 abzuschließen.

Für das Geschäftsjahr 2020 sowie für die darauffolgenden Jahre werden vergleichsweise geringe, aber durchweg positive Jahresergebnisse erwartet. Lt. derzeit gültigem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2019 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 7 und einem Zahlungsmittelbestand am Jahresende von TEUR 639 gerechnet. Eine mittelfristig konstante Entwicklung ist als gesichert anzusehen.

Im Geschäftsfeld Baubetreuung wird die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin u. a. durch die Verlängerung des Vertrages über Gewährleistungsendbegehungen bis zum 31. Dezember 2019 (mit der Option einer jährlichen Verlängerung) sowie weiterer Planungsaufträge für Abbruch-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem vorhandenen Niveau fortgesetzt. Größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft ergeben sich für die Jahre 2019 und 2020 aus dem Auftrag der Gesellschafterin zur Erbringung von Architekten- und Ingenieurleistungen für den Neubau des Gebäudes für das Regionale und Cottbuser Gründungszentrum am Campus.

Chancen, die Umsätze im Bereich der Architekten- und Ingenieurleistungen zu steigern, bestehen insbesondere durch Aufnahme zusätzlicher besonderer Leistungen in das Leistungsspektrum. Risiken ergeben sich aus der Abhängigkeit der Auftragslage von der Muttergesellschaft GWC.

Nach dem Kauf des Wohnhauses Leuthener Straße 23 in 2017 und der Modernisierung im Jahr 2018 werden ab 2019 wieder Mieterlöse erzielt.

Die Havarie- und Hausmeisterdienste sowie die Reinigungsleistungen für die Liegenschaften der GWC werden durch Dritte erbracht. Diese Leistungen wurden zum 1.1.2015 neu von der Muttergesellschaft vergeben. Die CGG wirkt hierbei organisatorisch bzw. logistisch mit.

Für das Unternehmen besteht ausreichender Versicherungsschutz.

Die künftige Entwicklung der CGG wird auf Grund der engen Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft GWC positiv gesehen.

Erhebliche Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können, sind nicht erkennbar.

5 Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2023 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Cottbus, den 24. April 2019

Dr.-Ing. Sebastian Herke
Geschäftsführer

CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Durch Krankenhäuser werden Medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Förderung der Gesundheitspflege gegründet und betrieben. Zu diesem Zweck gründete die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH, Cottbus, die CTK-Poliklinik GmbH, Cottbus. Sie verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die CTK-Poliklinik GmbH betreibt zur Erreichung ihrer Ziele derzeit vier medizinische Versorgungszentren.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) wurde am 16. September 2015 gemäß § 95 Abs. 1 SGB V zunächst für die Betriebsstätte in 03048 Cottbus, Thiemstraße 111 zur vertragsärztlichen Tätigkeit mit Wirkung vom 1. Oktober 2015 zugelassen. Die Gesellschaft verfügt zum 31.12.2018 über folgende Kassenarztsitze:

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Cottbus**
 - 5,0 KV Sitze Allgemeinmedizin/Innere Medizin (Hausärzte) mit Zweigpraxen in Spremberg und Weißwasser
 - 2,0 KV Sitze Augenheilkunde
 - 2,0 KV Sitze Nuklearmedizin
 - 2,0 KV Sitze Kinder- u. Jugendmedizin (Zweigpraxen in Forst und Spremberg)
 - 1,25 KV Sitze Strahlentherapie
 - 1,0 KV Sitz Gynäkologie und Geburtshilfe
 - 1,0 KV Sitz Laboratoriumsmedizin
 - 1,0 KV Sitz Neurologie
- **CTK-Poliklinik GmbH (ZMVZ) Cottbus**
 - 2,0 KZV Sitze Zahnheilkunde

- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Vetschau**
 - 1,0 KV Sitz Augenheilkunde
 - 1,0 KV Sitz Orthopädie und Unfallchirurgie
- **CTK-Poliklinik GmbH (MVZ) Lützen**
 - 1,0 KV Sitz Gynäkologie und Geburtshilfe
 - 1,0 KV Sitz Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Die Geschäftstätigkeit basiert u. a. auf den mit der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH geschlossenen Nutzungsverträgen im Bereich der Strahlentherapie, Nuklear- und Laboratoriumsmedizin. Diese regeln insbesondere die Nutzung von medizinischen Geräten und Räumlichkeiten des Klinikums durch die CTK-Poliklinik GmbH. Weiterhin nimmt die CTK-Poliklinik GmbH diverse kaufmännische Dienstleistungen des Klinikums durch den geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag in Anspruch.

Leistungsentwicklung

In der CTK-Poliklinik GmbH wurden im Jahr 2018 rund 53.000 gesetzlich versicherte Patienten behandelt (ohne Labor), was im Vergleich zum Vorjahr (22.500 Patienten) einem Anstieg um rund 135 % entspricht. Der Fallzahlzuwachs ist zum überwiegenden Teil auf die Erweiterung der CTK-Poliklinik GmbH um weitere Arztpraxen in Cottbus und außerhalb zurückzuführen. Darüber hinaus gab es erhebliche Fallzahlsteigerungen im Bereich der Augenheilkunde (+6.154 Fälle), der Kinder- und Jugendmedizin (+3.388 Fälle) und der Zahnheilkunde (+2.045 Fälle) sowie weitere Zuwächse in der Nuklearmedizin (+1.828 Fälle) und der Allgemeinmedizin/Innere Medizin (+1.344 Fälle).

Umsatz- und Kostenentwicklung

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 3 ab.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt TEUR 6.783 erzielt (Vorjahr: TEUR 4.203). Darin enthalten sind TEUR 5.694 aus ambulanter Behandlung von gesetzlich Versicherten. Gegenüber der Wirtschaftsplanung entspricht das einer Abweichung des Gesamtumsatzes in Höhe von TEUR +443 (+7 %). Die Umsatzerlöse aus der Behandlung von Selbstzahlern, Privatpatienten und sonstigen Kostenträgern betragen in 2018 TEUR 1.033.

Die Aufwendungen für Personal betragen im Jahr 2018 TEUR 3.258. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Jahr 2018 auf TEUR 1.990 und beinhalten im wesentlichen Nutzungsentgelte, welche sich aus den zwischen der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der CTK-Poliklinik GmbH geschlossenen Nutzungsverträgen ergeben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31.12.2018 auf TEUR 4.564 (31.12.2017: TEUR 3.354). Die Eigenkapitalquote beträgt 45,6 %. Das Umlaufvermögen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 2.862 und macht 62,7 % der Bilanzsumme aus. Die flüssigen Mittel sind ausreichend, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der CTK-Poliklinik GmbH betrug in 2018 44,23 Vollkräfte (VK). Das entspricht 61 Mitarbeitern.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von TEUR 1.214 getätigt. Davon entfallen TEUR 833 auf Praxiskäufe, der verbleibende Betrag verteilt sich auf die Anschaffung von Software und Lizenzen sowie medizinischen und nichtmedizinischen Geräten und Ausstattungen. Demgegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 290.

4. Prognose, Chancen und Risiken

Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird ein weiteres Wachstum der CTK-Poliklinik GmbH erwartet. Durch den steigenden Kooperationsgrad der MVZ-Praxen untereinander wird das Servicelevel für Patienten und damit auch die Patientenbindung an die CTK-Poliklinik GmbH und auch die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH erheblich verbessert.

In 2019 sind zudem Erweiterungen in den Fachrichtungen Augenheilkunde, Innere Medizin (Hausärzte), Gynäkologie, Neurochirurgie, Pathologie und Dermatologie geplant.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden in diesem Zusammenhang steigende Umsatzerlöse bei zugleich steigenden Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Insgesamt wird für das Jahr 2019 ein leicht negatives Jahresergebnis erwartet, wobei in der mittelfristigen Planung positive Ergebnisse angestrebt werden.

In Abhängigkeit von Anzahl und Fachrichtung zu erwerbender Arztpraxen, der praxisspezifischen Erlös- und Kostenstrukturen sowie dem Investitionsumfang für Praxisausstattungen kann das betriebswirtschaftliche Jahresergebnis der CTK-Poliklinik GmbH auch in den kommenden Jahren erheblich vom Wirtschaftsplan abweichen.

Chancen

Zum dritten Mal optimiert der Gesetzgeber die Zweigstellenvorgaben. Anlass war jeweils eine höchstuneinheitliche Umsetzung durch die Kassenärztlichen Vereinigungen bundesweit. Klargestellt wurde zum einen, dass Zweigstellen natürlich auch planungsbereichsübergreifend eingerichtet werden können. Weiterhin wurde klargestellt, dass – bei Sitzeinbringung - der Verbleib einer Praxis am alten Standort als Verbesserung im Sinne der Zulassungsverordnung zu werten ist. Ein sehr prominentes Hindernis bei der Zweigstellenbeantragung wird damit künftig entfallen.

Die CTK-Poliklinik GmbH ist eine wichtige strategische Basis für den Ausbau des ambulanten Geschäftsfeldes im Konzern CTK. Die Fortführung stationärer Therapiekonzepte bzw. auch die Weiterbetreuung stationärer Patienten im ambulanten Setting durch das MVZ können die langfristige Patientenbindung und die Zuweiserstrukturen sichern.

Darüber hinaus ist die CTK-Poliklinik GmbH ein attraktiver Arbeitgeber für angestellte Ärzte. Durch den Wegfall des unternehmerischen Risikos, flexibler Arbeitszeitmodelle und die Entlastung durch die Verwaltung entscheiden sich zunehmend mehr Ärzte für eine langfristige Anstellung in der Poliklinik.

Risiken

Auswirkungen der geplanten Änderungen des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) bei Mindestsprechstunden und Nachbesetzungsverfahren

Nach § 19a Abs. 1 Ärzte-ZV soll der Arzt im Rahmen seiner vollzeitigen vertragsärztlichen Tätigkeit nun 25 Stunden wöchentlich in Form von Sprechstunden für die gesetzlich Versicherten zur Verfügung stehen. Ärzte, die an der fachärztlichen Versorgung nach § 73 Absatz 1a Satz 2 SGB V teilnehmen und die insbesondere den Arztgruppen der grundversorgenden und wohnortnahen Patientenversorgung angehören, müssen mindestens fünf Stunden wöchentlich als offene Sprechstunde ohne vorherige Terminvereinbarung anbieten. Es ist noch nicht klar, wie die praktische Umsetzung dieser Gesetzesänderung erfolgen soll. Die von Gesetzes wegen erforderlichen Veränderungen bereits etablierter Arbeitszeitmodelle, insbesondere die Verlängerung von Arbeitszeiten, kann durchaus zur Unzufriedenheit bei den angestellten Mitarbeitern führen.

Nach wie vor besteht grundsätzlich das Risiko der zeitnahen Nachbesetzung durch fluktuationsbedingt frei werdende KV-Zulassungen durch ausgebildete Fachärzte.

Cottbus, 22. März 2019



Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer

Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1 Grundlagen der Gesellschaft

Die EVC als Stromnetzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Verteilnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Die EVC führt damit die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b EnWG durch. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung wird ein Tätigkeitsabschluss veröffentlicht.

Zu den weiteren Kernaufgaben gehören als Dienstleister die netzwirtschaftliche und die technische Betriebsführung für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus, und das Fernwärmenetz der Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus.

Des Weiteren betreibt die EVC ein kleines Wasserkraftwerk innerhalb der Stadtgrenze von Cottbus.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Kernaussagen

Der gemeinsame Monitoringbericht¹ der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes 2018 mit der Datenbasis des Jahres 2017 verweist auf den höheren Anteil der Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien (EE) von 112,5 GW an der Gesamterzeugung von 217,6 GW. Außerdem sei gegenüber den Vorjahren ein deutlicher höherer Redispatchbedarf zu verzeichnen. Die Einspeisereduzierungen lagen bei 10.200 GWh und die Erhöhungen durch Markt- und Netzreservekraftwerke (MNKW) bei 10.239 GWh. Die Menge der Ausfallarbeit (Abregelung EEG- und KWKG-vergüteter Anlagen betrug 5.518 GWh. Insgesamt entstanden Kosten für die Netz- und Systemsicherheit von rd. EUR 1.511 Mio. (bisheriger Höchstwert 2015: rd. EUR 1.141 Mio.).

¹ Vgl. Monitoringbericht mit Stand vom 9. Februar 2019 <http://www.bundesnetzagentur.de>

Ursächlich für die Redispatch-Maßnahmen seien eine in 2017 ungewöhnliche Lastflusssituation (vor allem in Richtung Süd-Westen), eine europaweite Kälteperiode mit hoher Last und geringer Erzeugung aus Solar- und Windanlagen gepaart mit der Nichtverfügbarkeit von Kraftwerken. Der Marktanteil der fünf größten konventionellen Stromerzeuger lag bei 76,5 %. Die Versorgungssicherheit bzw. die Versorgungsqualität befinden sich auf konstant hohem Niveau. Die durchschnittliche Unterbrechungsdauer in Deutschland lag in 2017 bei 15,14 Minuten je angeschlossenen Letztverbraucher. Das von der EVC betriebene innerstädtische Verteilnetz in Cottbus hatte im selben Betrachtungszeitraum eine Unterbrechungsdauer von 7,62 Minuten je Letztverbraucher, mithin deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Netzentgelte

Nach einer Stabilisierung in den Jahren 2013-2015 zeichnet sich 2016-2017 eine Steigerung im Bereich der Haushaltskunden ab. Allerdings ging für Haushaltskunden das mengengewichtete Netzentgelt (incl. Messstellenbetrieb) um 0,13 ct/kWh zurück und lag bei einem Jahresverbrauch von 2.500 bis 5.000 kWh bei 7,17 ct/kWh. Im Bereich der Nicht-Haushaltskunden liegen die Werte im Durchschnitt über dem Vorjahresniveau. Mit dem Stand April 2018 und ein Jahresverbrauch von 50 MWh lag das Netzentgelt eines Gewerbekunden im Durchschnitt bei 6,27 ct/kWh und eines Industriekunden mit Jahresverbrauch 24 GWh ohne Reduktion nach § 19 Abs. 2 StromNEV im Durchschnitt bei 2,36 ct/kWh.

Als Grund für die sinkenden durchschnittlichen Netzentgelte führt der Bericht das am 30.06.2017 beschlossene Netzentgeltmodernisierungsgesetz an, das u.a. den Mechanismus der vermiedenen Netzentgelte reformierte.

2.2 Geschäftsverlauf

Entwicklung dezentraler Erzeugungsanlagen im Netzgebiet

Der Neuanschluss von EEG-Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der EVC stagnierte weiter im Geschäftsjahr 2018. Zum 31. Dezember 2018 wurde ein Gesamtbestand von 596 Anlagen mit insgesamt 38,8 MWp installierter Leistung registriert. Das entspricht einem Zuwachs von 25 Anlagen bzw. 0,8 MWp gegenüber dem Vorjahr.

Der Anlagenbestand nach dem KWKG blieb in 2018 nahezu unverändert (18 Anlagen, installierte Leistung 0,33 MW). Das entspricht einem Zuwachs von 2 Anlagen bzw. 0,1 MW gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Einschränkungen in der Netzstabilität (SSM/NSM).

Investitionen in das Stromnetz

Ein größeres Investitionsvorhaben 2018 war die Fortführung der Ersatzmaßnahmen von MS-Kabeln (gem. den Ergebnissen aus der MS-Kabeldiagnostik) im ersten Bauabschnitt des Bereiches DB Übergabe – Hebbelstraße (546 TEUR).

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erneuerung/Erweiterung der Erdschlusskompensationsanlage im UW Cottbus (178 TEUR).

Im Netzgebiet der EVC wurden 94 Hausanschlüsse errichtet.

Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)

Im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen nach IT-Sicherheitskatalog §11 Absatz 1a EnWG (08/2015) war am 28.01.2018 die Erst-Zertifizierung erfolgreich und der Gesellschaft wurde damit die Konformität bescheinigt. Weitere laufende Überwachungen erfolgten am 27./28.09.2018 (Internes Audit), am 27.11.2018 (Managementreview) und am 04./05.12.2018 (Überwachungsaudit zur erfolgreichen Bestätigung des Zertifikates).

Im Berichtsjahr wurde mit der Umsetzung von mehreren Maßnahmen entsprechend dem Risikobehandlungsplan ISMS begonnen, so die sicherheits- und brandschutztechnische Ertüchtigung der Netzleitstelle, die Einführung eines ISMS-Verhaltenskodex für die Arbeitnehmer, die Komplettierung der Zutrittsüberwachungen in ISMS-sensiblen Stromstationen und die Vorbereitungen zur brandschutztechnischen Trennung der redundanten Leittechnikkomponenten.

Intelligente Messsysteme und Zählerwechsel

Mit dem Einbau von 4.000 modernen Messeinrichtungen startete der SmartMeter-Rollout. Intelligente Messsysteme waren 2018 noch nicht am Markt verfügbar. Für 5.600 herkömmliche Zähler (Ferraris) wurde eine Stichprobenprüfung durchgeführt. Im Ergebnis dieser Prüfung konnte eine Verlängerung der Eichfrist um 5 Jahre erreicht werden; diese Zähler verbleiben weiter im Netz.

Einspeisemanagement-Maßnahmen

Im Geschäftsjahr waren keine Einspeisemanagementmaßnahmen (SSM/NSM-Maßnahmen) nach Anforderung der vorgelagerten Netzbetreiber oder aufgrund von Engpässen im eigenen Netz notwendig.

Betriebsführung von Netzen und sonstige Dienstleistungen

Das EnMS-Onlineportal für die Überwachung der Fernwärmenetzparameter an Kundenanlagen (Rücklauf- und Vorlauftemperatur, Durchfluss und Leistung) wurde 2018 etabliert. Der Zeitaufwand für die Festlegung von Optimierungspunkten konnte reduziert werden.

Die Fernüberwachung von den SWC-eigenen Hausanschlussstationen der Fernwärmekunden wurde erweitert. Dadurch kann die Netzleitstelle zeitnah eine Störungsbeseitigung organisieren.

Wesentliche Erschließungsmaßnahmen fanden in den Ortsteilen Merzdorf und Kiekebusch (rd. EUR 0,5 Mio.) statt. Der Ersatz HD-Trasse im Bereich Karl-Liebknecht-Str. – Vetschauer Straße (rd. EUR 0,6 Mio.) und die Fortführung von Mittel-/Niederdruckumstellungen im Cottbusser Netzgebiet (EUR 0,1 Mio.) waren die größten Investitionsmaßnahmen im Gasnetz.

Die EVC wird auch als Energiedienstleister für kleinere Stadtwerke im Bereich des Messwesens/Energiedatenmanagement tätig. Es besteht bereits ein erster Dienstleistungsvertrag mit einem anderen Stadtwerk. Dieses Geschäftsfeld wird in den Folgejahren weiter ausgebaut.

Für das Projekt „Netzportal“ wurden die Phasen Frontends und Planung abgeschlossen und damit die Voraussetzungen einer Endkundenlösung ab 2019 geschaffen.

Regulierung und Anträge bei der BNetzA

Aufgrund des ermittelten Kostenausgangsniveaus zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode (2019 bis 2023) besteht für die kommenden Geschäftsjahre bezüglich der Erlöse weitgehend Planungssicherheit.

Im Zuge dieses Festlegungsverfahrens hat die EVC gegen zwei Entscheidungen Beschwerde eingelegt. Das erste Beschwerdeverfahren betrifft die Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages mit dem Hauptkritikpunkt der Nichtberücksichtigung der Jahre 2017 und 2018 bei der Ermittlung des KKA. Das Verfahren ist anhängig beim OLG Brandenburg. Ein weiteres Verfahren betrifft die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors. Hier hat sich die EVC einer Prozesskostengemeinschaft angeschlossen, welche durch die Kanzlei BBH vertreten wird. Das Verfahren läuft beim OLG Düsseldorf.

Bei positivem Ausgang würden sich zusätzliche Verbesserungen in den Jahresergebnissen EVC ergeben.

Ab dem Jahr 2019 beginnt im Stromnetzbereich die dritte Regulierungsperiode. Wegen der zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgebauten Ineffizienzen, rechnet die EVC mit einem gegenüber 2018 verbesserten Ergebnis für das Jahr 2019.

2.3 Investitionen

Insgesamt hat die EVC im Geschäftsjahr 2018 über EUR 2,1 Mio. investiert:

	TEUR
Netzersatzinvestitionen (Mittel- und Niederspannung, Stationen)	1.387
Hausanschlüsse und Sonderstromkreise	156
Zähl- und Messeinrichtungen inkl. Software	327
Erschließungen	3
Sonstige Schutz- und Fernsteuerungsbau	50
Übrige	157
	2.080

2.4 Personalentwicklung

Die EVC beschäftigte am Jahresende wie zum Vorjahr insgesamt 71 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung und Auszubildende). Insgesamt ist ein Mitarbeiter altersbedingt ausgeschieden und ein Mitarbeiter wurde eingestellt. Auszubildende haben im Kalenderjahr 2018 nicht aus-
lernt.

Im Jahr 2018 gab es keine Tarifsteigerungen. Für die tarifgebundenen Mitarbeiter gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Für den TV-V selbst wurde eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart.

3 Lage der Gesellschaft

3.1.1 Ertragslage

Die nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	31.701	31.716	-15
Aktivierete Eigenleistungen	214	270	-56
Übrige betriebliche Erträge	411	350	61
Betriebsleistungen	32.326	32.336	-10
Materialaufwendungen	18.727	19.694	-967
Personalaufwendungen	4.562	4.600	-38
Planmäßige Abschreibungen	1.637	1.573	64
Übrige Betriebsaufwendungen	7.017	6.177	840
Betriebsaufwendungen	31.943	32.044	-101
Betriebsergebnis	383	292	91
Finanzergebnis	-96	-90	-6
Periodenfremdes Ergebnis	-203	-356	153
Jahresergebnis vor Ergebnisausgleich	84	-154	238

Das Betriebsergebnis hat sich um TEUR 91 auf TEUR 383 erhöht. Das Jahresergebnis von 84 TEUR ist durch periodenfremde Aufwendungen von insgesamt TEUR -203 beeinflusst.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgendes differenziertes Bild:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Netzentgelte	16.656	18.650	-1.994
EEG- und KWK-Vergütungen	9.120	8.101	1.019
Konzessionsabgaben	2.699	2.202	497
Betriebsführungsentgelte und sonstige Umsätze	3.226	2.763	463
Umsatzerlöse	31.701	31.716	-15

Die geringeren Netzentgelte von insgesamt TEUR 1.994 resultieren im Wesentlichen aus dem Rückgang der Netzentgelte für das vorgelagerte Netz (rd. TEUR 1.740), korrespondierend i. W. mit den Materialaufwendungen. Darüber hinaus minderte die Zuführung zum Regulierungskonto die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres um TEUR 254.